



**Diakonisches Werk  
Hannover**

Zentrale Beratungsstelle Hannover

# Jahresbericht 2023



*Senior Schläger Haus*

Diakonie 

VORWORT	3
---------	---

**AMBULANTE HILFE HANNOVER**

Tagesaufenthalt DüK	4
Kontaktladen Mecki Anlaufstelle	6
Kontaktladen Straßensozialarbeit	8
Kontaktladen Medizinischer Bereich	10
Kontaktladen Mecki 2	12
Café Nachtlicht	13
Projekt „Open Fair“	15
Beratungsstelle Berliner Allee	16
Suchtberatung/Psychosoziale Beratung	18
Krankenwohnungen „Die KuRVe“ und „Die KuRVe2“	20
Schuldnerberatung	22
Ökumenische Essenausgabe	23
Clearingstelle	24
Zahnmobil „Hilfe mit Biss“	26
RE_StaRT	28
Verwaltung	32
Bekleidungsausgabe	33

**FLÄCHENORIENTIERTE AMBULANTE HILFE**

Ambulante Hilfe Celle	34
Tagesaufenthalt Hameln	38
Ambulante Hilfe Hameln	40
Ambulante Hilfe Region Hannover/Neustadt	42
Ambulante Hilfe Hildesheim	44
Ambulante Hilfe Holzminden	46
Ambulante Hilfe Nienburg	50
Ambulante Hilfe Schaumburg/Stadthagen	54
Tagesaufenthalt Wunstorf	58

ADRESSENVERZEICHNIS	60
---------------------	----

„Die Zentrale Beratungsstelle wird finanziert mit Zuwendungen, Zuschüssen und Entgelten u. a. aus öffentlichen Mitteln des Landes Niedersachsen, der Region Hannover, der Stadt Hannover, des Jobcenters Region Hannover, der Landkreise Celle, Hameln, Holzminden, Nienburg, Schaumburg und der Städte Celle, Hameln, Stadthagen und Hildesheim.

Die Arbeit wird ebenfalls unterstützt vom Diakonischen Werk Niedersachsen e. V., von der Stelle für Stiftungen

der Landeshauptstadt Hannover, der Niedigerkerke Stiftung Hannover, dem Förderkreis Wunstorf e. V., dem Senior Schläger Haus e. V. Hameln, der Diakoniestiftung Hannover, der Stiftung Niedersächsische Wohnungslosenhilfe e. V., der Stiftung Wohnungshilfe Hameln sowie weiteren Institutionen und privaten Spendern.“

Der Berichtszeitraum beginnt am 01.01.2023 und endet am 31.12.2023.

# VOR- WORT

## Liebe Leser\*innen,

wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr 2023 zurück.

Neben der täglichen Arbeit innerhalb der einzelnen Einrichtungen beschäftigen uns im Rahmen der Wohnungsnotfallhilfe viele übergeordnete Themen sowie die Entwicklung neuer Projekte. Wir möchten stellvertretend ein paar wichtige Aspekte nennen, die das Jahr 2023 aus unserer Sicht geprägt haben:

„Trotz Krisenzeiten am Ziel festhalten“ so lautete der Titel der Bundestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe für das vergangene Jahr.

Dieser Aussage können wir uns nur anschließen: Wohnraumknappheit, Inflation, explodierende Energiekosten und die damit einhergehend steigende Armut sind davon nur einige der zu benennenden Krisen. Marginalisierte Menschen, wie die Nutzer\*innen unserer Angebote, sind in besonderem Maße durch diese Notlagen betroffen.

Umso mehr freute es uns, dass die Bundesregierung in 2023 verkündet hat, einen Nationalen Aktionsplan zu erstellen, um Obdach- und Wohnungslosigkeit bis 2030 zu überwinden. Auf dieses Ziel müssen wir gemeinsam hinarbeiten.

Ein Thema, welches uns auf kommunaler Ebene in der Landeshauptstadt Hannover das ganze Jahr in Atem gehalten hat, war die Umgestaltung des Raschplatzes und die damit einhergehende Veränderung für wohnungslosen Menschen. Es haben zahlreiche Gespräche stattgefunden, um die Nutzung des Platzes für alle Personengruppen zu ermöglichen. Im Zuge dessen ist es uns gelungen, mit Hilfe der Ricarda und Udo Niedergerke Stiftung, das Projekt „Open Fair“ in den Räumlichkeiten des Kontaktladens Mecki inklusive einer Kooperationsfläche zu etablieren, um den Menschen vor Ort auch weiterhin die gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Innerhalb der ZBS verstärkt seit April 2023 Sandra Brünger unser Leitungsteam und ist nun als Co-Abteilungsleitung für den Bereich der Tagesaufenthalte und der Medizinischen Angebote zuständig.

Der Fokus der Qualitätsentwicklung in der ZBS lag im Jahr 2023 auf dem Thema Gewaltschutz. Die Erstellung eines Gewaltschutzkonzeptes lief fortlaufend und wird uns auch 2024 weiter begleiten. Bereits erreichte Ziele sind u.a. installierte Fortbildungen und neue Qualitätsstandards im Bereich der Intervention.

Abschließend möchten wir das Vorwort nutzen, um unseren Dank auszusprechen.

Ein herzlicher Dank geht an alle Mitarbeitenden sowie an alle ehrenamtlich Unterstützenden, die dieses ereignisreiche Jahr gemeinsam mit uns gemeistert haben.

Außerdem möchten wir uns besonders bei den zahlreichen Kooperationspartner\*innen bedanken, mit denen wir gemeinsam die Hilfe weiter ausgestalten konnten. Ohne gelingende Kooperationen und Netzwerkstrukturen wäre die Arbeit in dieser Form nicht umsetzbar.

Wir freuen uns, Ihnen auf den nächsten Seiten einen Rückblick über die Angebote und die wichtige Arbeit der Zentralen Beratungsstelle zu geben und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Herzliche Grüße

**Sandra Brünger und Anne Wolter**

## TAGESAUFENTHALT „DüK“



## AMBULANTE HILFE IN HANNOVER

### KURZVORSTELLUNG

Der Tagesaufenthalt „Dach über'm Kopf“ („DüK“) befindet sich in der Berliner Allee 8 in Hannover. Er bietet seit 1991 Besuchenden an fünf Tagen in der Woche ein niedrigschwelliges Hilfeangebot zur Verwirklichung einer eigenständigen selbstverantwortlichen Lebensführung und zur Teilnahme am Leben in der Gesellschaft. Die Arbeit des Tagesaufenthaltes ist darauf ausgerichtet, Schwellenängste abzubauen und dadurch die Vermittlung in das bestehende Hilfesystem zu erleichtern. Die Arbeit des Tagesaufenthaltes soll zudem helfen, gesellschaftliche Ausgrenzung und Isolation zu überwinden und soziale Beziehungen aufzubauen.

Neben persönlicher Kurzberatung und Unterstützung bietet der Tagesaufenthalt „DüK“ Besuchenden die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen aufzuhalten und zur Ruhe zu kommen. Des Weiteren besteht die Gelegenheit zu duschen und Wäsche zu waschen. Außerdem kann die Küche des Tagesaufenthaltes genutzt werden, um mitgebrachte Speisen zuzubereiten. Um die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu unterstützen, werden Medien wie Tageszeitungen, Computer mit Internetzugängen und ein Fernseher zur Verfügung gestellt.

### RÜCKBLICK 2023

Im Jahr 2023 war es dem Team des Tagesaufenthaltes besonders wichtig, die Aufenthaltsräume freundlicher und schöner zu gestalten. Was zunächst als eine Idee begann, entwickelte sich zu einer tollen gemeinschaftlichen Aktion. Im September gelang es einer Mitarbeiterin des „DüK“-Teams bei der Veranstaltung „Marktplatz Hannover“ die Firma Ikea

dafür zu gewinnen, den Tagesaufenthalt bei der Renovierung zu unterstützen. Gemeinsam mit den Besuchenden wurde dann überlegt, wie die Räume gestaltet werden könnten. Es wurden gemeinsam Farben für einen frischen Anstrich ausgesucht und Möbel ausgewählt, die bequem und trotzdem funktional waren. Das „DüK“ erstrahlte zum Jahresende in neuen Farben und der neu gestaltete Aufenthaltsbereich sorgt seitdem mit neuen und bequemen Möbeln für viel Wohlfühlatmosphäre.

In diesem Jahr gelang es den Mitarbeitenden, weitere Ehrenamtliche zu gewinnen, die sich im Tagesaufenthalt „DüK“ engagieren. So konnten sie einen gelernten Koch gewinnen, der jeden Donnerstag über 60 Kilometer anreist, um den Tagesaufenthalt zu unterstützen, indem er eine Kochgruppe anleitet. Bei der Zubereitung der Speisen liegt ein besonderes Augenmerk auf der Verarbeitung von Lebensmittelspenden. Es hat sich schnell unter den Besuchenden herumgesprochen, dass es donnerstags nach den gemeinsamen Kochaktionen ein äußerst leckeres Mittagessen im „DüK“ gibt.

### AUSBLICK 2024

Es hat sich aufgrund ständig steigender Besuchendenzahlen herausgestellt, dass die derzeitigen Räumlichkeiten des Tagesaufenthaltes „DüK“ nicht optimal in Bezug auf die Bedarfe der Besuchenden sind. So wäre eine übersichtlichere Anordnung der Räume hilfreich. Des Weiteren reicht das Platzangebot im Aufenthaltsbereich häufig kaum aus, vor allem, wenn jemand zur Ruhe kommen möchte. Auch die Anzahl der Schließfächer reicht nicht aus, um den Bedarfen begegnen zu können.



Das Ziel, den Duschbereich neu zu gestalten, wurde noch einmal zurückgestellt, da deutlich wurde, dass der Tagesaufenthalt „DüK“ neue Räumlichkeiten benötigt. Aus diesem Grund wird die Zentrale Beratungsstelle im nächsten Jahr verstärkt nach geeigneten Immobilien für den Tagesaufenthalt „DüK“ suchen. Ein wesentlicher Fokus bei der Suche wird dann das Thema Barrierefreiheit sein.

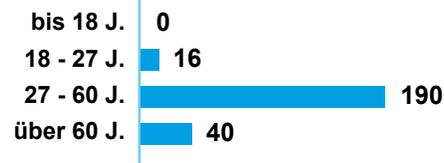
Ein weiteres Ziel des Teams ist es, Angebote im Rahmen von Tagesstruktur zu entwickeln. So ist es geplant, eine regelmäßige Spielgruppe zu etablieren. Wichtig ist es den Mitarbeitenden, die Besuchenden dabei miteinzubeziehen. Dies soll in Form von regelmäßigen Besuchendenversammlungen stattfinden.

#### KLIENTINNEN UND KLIENTEN INSGESAMT

<b>Frauen</b>	36
<b>Divers</b>	0
<b>Männer</b>	210
<b>Kontakte</b>	14167

#### STATISTIK

#### ALTERSSTRUKTUR IM TAGESAUFENTHALT „DÜK“



## KONTAKTLADEN MECKI ANLAUFSTELLE



© m. lampe

### KURZVORSTELLUNG

Der Kontaktladen Mecki ist seit über 30 Jahren eine etablierte und bewährte Einrichtung in direkter Nähe zum Hauptbahnhof Hannover, die Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten eine erste Anlauf- und Vermittlungsstelle bietet.

Die Arbeit des Kontaktladens beruht auf drei Säulen: der Sozialen Arbeit im Kontaktladen, der medizinischen Institutsambulanz und nicht zuletzt der Straßensozialarbeit in Zusammenarbeit mit dem Verein Selbsthilfe für Wohnungslose. Mit dem Kontaktladen Mecki II gibt es seit 2021 zudem eine räumliche Erweiterung des Kontaktladens.

### HERAUSFORDERUNGEN UND GEWÄHLTE LÖSUNGSWEGE

Bereits zu Beginn des Jahres wurden Pläne zur Umgestaltung der „Bahnhofsnahen Plätze“ durch die Stadt Hannover veröffentlicht – Plätze, die von zahlreichen Besuchenden des Kontaktladens genutzt werden. Ein Thema, das viele Bürgerinnen und Bürger Hannovers betrifft und demnach auch die Partizipation aller erfordert. Die Diakonisches Werk Hannover gGmbH als direkte Nutzerin und Nachbarin des Raschplatzes wurde als fachliche Instanz beratend miteinbezogen. Alle an der Planung beteiligten Akteure waren sich einig, dass auch die Menschen, die von Wohnungslosigkeit- oder Obdachlosigkeit betroffen sind und diese Plätze nutzen, ebenfalls an dessen Umgestaltungsprozess miteinbezogen werden müssen und ihnen ein Mitbestimmungsrecht zuteilwerden soll. Durchgeführt wurden Umfragen mit Besuchenden des Kontaktladens „Mecki“, öffentliche Diskussionsrunden bis hin zu Öffentlichkeitsarbeit in Form von Zeitung, Radio und TV-Beiträgen. Die Nutzung von öffentlichem Raum ist seit jeher ein Thema in der Wohnungslosenhilfe und in diesem Berichtsjahr ein sehr präsent Thema in Hannover. Vor allem die Nutzung des Raschplatzes in Form einer Sportfläche mit gastronomischer Anbindung – das „Raschplatz Open Air“ – wurde stark diskutiert. An den ersten Tagen nach Beginn der Veranstaltung stellte das Team des Kontaktladens „Mecki“ einen starken Rückgang der täglichen Besuchenden fest. Im Rahmen der Straßensozialarbeit suchten Sozialarbeitende daraufhin Gespräche mit Klientinnen und Klienten und erhielten Rückmeldungen, dass sie sich am Raschplatz nicht willkommen

fühlten, dass für sie dort kein Platz mehr sei. Ursächlich für diese Empfindung waren vermehrte Polizeikontrollen und der vom Veranstalter eingesetzte Sicherheitsdienst. Daraufhin folgten Feedback-Gespräche zwischen der Diakonisches Werk Hannover gGmbH und den verantwortlichen Akteuren des „Open Air“. Es wurde vereinbart, den Besuchenden des Kontaktladens „Mecki“ einen parallel zu der Veranstaltung „Open Air“ zugänglichen Schutz- und Rückzugsraum zu ermöglichen. Unter dem Namen „Open Fair“ wurde das Projekt in den Räumlichkeiten des Kontaktladens „Mecki“ während der Veranstaltungszeiten des „Open Air“ von Montag bis Sonntag in der Zeit von 14:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Diese Öffnung erfolgte durch einen von der Diakonisches Werk Hannover gGmbH beauftragten Sicherheitsdienst.

Einen Bestandteil des Projekts „Open Fair“ stellte die Kooperationsfläche dar, ein klar abgegrenzter Bereich vor dem Kontaktladen „Mecki“. Diese Fläche unterlag sowohl während der Öffnungszeiten des Kontaktladens am Vormittag, als auch während des Projekts „Open Fair“ am Nachmittag der Gestaltung durch den beauftragten Sicherheitsdienst. Das Projekt „Open Fair“ wird im Bericht auf Seite 15 näher vorgestellt.

Die Thematik „Nutzung von öffentlichen Räumen“ wurde Jahr 2023 vielfältig in Medien, seitens der Politik und der Stadtbevölkerung sowie in Fachgremien öffentlich und auch nichtöffentlich diskutiert. An einigen Stellen waren Teammitglieder des Kontaktladens beteiligt. Während dieser war es dem Team des Kontaktladens besonders wichtig, Besucherinnen und Besuchern des Kontaktladens in diesen Diskussionen so gut wie möglich mit zu beteiligen oder ihre Sichtweisen, Vorstellungen und Wünsche zu platzieren, sodass ihre Rückmeldungen bei möglichen Veränderungsprozessen der Nutzung von öffentlichen Plätzen miteinbezogen werden.

Besonders herausfordernd dieses Jahr war

weiterhin ein vermehrtes Auftreten psychischer Erkrankungen bei den Nutzerinnen und Nutzern unserer Angebote. Für diese Personengruppe fehlen leider räumliche und personelle Kapazitäten, um den Bedarfen nachkommen zu können. Wir freuen uns deshalb, dass im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit der Psychiatrischen Institutsambulanz in der Königsstraße (PIA) angelaufen ist. Somit konnte unsererseits ein erster Schritt zur besseren Versorgung psychisch erkrankter wohnungsloser Personen erreicht werden. Aber auch hier wird deutlich: Es fehlt an zahlreichen Angeboten für Menschen ohne Wohnsitz, die psychisch erkrankt sind und einen besonderen Hilfebedarf, aber auch Bedarf an Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten haben. An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass das Verhalten akut psychisch kranker Menschen eine Herausforderung für die Gruppendynamik im Kontaktladen „Mecki“ ist und eine gewisse Unruhe mit sich bringt. Aus diesem Grund wurden Schulungen zum Thema Deeskalationstraining und die Mitarbeit an einem Gewaltschutzkonzept als hilfreich empfunden.

Weiterhin begleitet hat uns die Weiterentwicklung des Konzeptes des zukünftigen Tagesaufenthalts „Mecki 2.0“ in der Augustenstraße. Hier waren wir stetig im Gespräch mit den Beteiligten, um die baulichen und finanziellen Rahmenbedingungen mit unseren konzeptionellen Gedanken in Einklang zu bringen.

**ERREICHTE ZIELE**

Unserem Ziel des letzten Jahres, die Angebote der Umgestaltung des Raschplatzes für alle Personengruppen zugänglich zu machen, konnten wir durch eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit näherkommen. Eine Verdrängung von bestimmten Personengruppen konnte leider nicht vollständig verhindert werden, allerdings konnte diesem Umstand ein Schutzraum entgegengehalten werden. Das Projekt Open Fair in den Räumlichkeiten des Kontaktladens „Mecki“ mit der dazugehörigen Kooperationsfläche konnte gerade diesen verdrängten Personen einen geschützten Rückzugsraum bieten. Bezüglich der Zielsetzung einer besseren Vernetzung mit dem psychiatrischen Hilfesystem konnte der erste Stein in Form der Zusammenarbeit mit der psychiatrischen Institutsambulanz gesetzt werden.

**ZIELE FÜR DAS KOMMENDE JAHR**

Einer der Schwerpunkteziele für 2024 ist das verstärkte Benennen und aufzeigen fehlender Versorgungsstrukturen für psychisch kranker

wohnungsloser Personen. Der Fokus wird darauf liegen, auf die Bedarfe hinzuweisen, vermehrt an Arbeitskreisen teilzunehmen und das eigene Wissen in Form von Fortbildungen zu erweitern.

Zudem soll 2024 das Team unserer Frühstücksausgabe stabilisiert werden. Hierbei wird die Gewinnung und Unterstützung von Ehrenamtlichen eine große Rolle spielen.

**BESONDERE ERWÄHNUNGEN**

Aufgrund der Umgestaltungsmaßnahmen des Raschplatzes durften wir viele Politikerinnen/Politiker und Akteurinnen/Akteure bei uns im Kontaktladen begrüßen. So waren unter anderem Herr Dr. Axel von der Ohe (Ordnungsdezernent), eine Vertreterin des Europäischen Parlaments und der Regionspräsident Herr Steffen Krach im Kontaktladen zu Gast. Diese Gespräche stellen immer eine gute Möglichkeit dar, die Lebenssituation von obdach- und wohnungslosen Menschen in die Politik zu tragen und diesen eine Stimme zu verleihen.

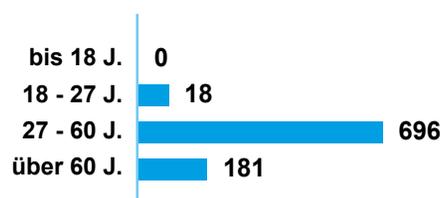
Gemäß der Tradition hat natürlich auch am 24.12 wieder die jährliche Weihnachtsfeier im Kontaktladen Mecki stattgefunden. Gemeinsam mit ca. 450 Teilnehmenden haben wir mit gutem Essen, kleinen Geschenken und weihnachtlicher Musik gefeiert.

*Besonders bedanken möchten wir uns bei all unseren Spenderinnen und Spendern und ehrenamtlich Engagierten, ohne die unsere Arbeit so nicht möglich wäre. Von den täglichen Brötchenspenden der Bäckerei Goeing, über Großspenden der Udo und Ricarda Niedergerke Stiftung sowie der Firma Tröster, bis hin zur tatkräftigen Unterstützung im Laden – Dankeschön!*

**STATISTIK**

Statistisch sind keine signifikanten Veränderungen zum Vorjahr zu erkennen. Anlässlich der Veranstaltungen am Raschplatz ist unsere Besuchendenzahl kurzzeitig eingebrochen, was zu einer niedrigeren Anzahl von Kontakten führte. So konnten wir im Berichtsjahr 32.287 Kontakte zählen, gemeinsam mit dem Kontaktladen „Mecki II“ waren 40.751 Kontakte. Bezüglich der Altersstruktur und der Geschlechtsstruktur lassen sich keine Veränderungen erkennen. Wie im Vorjahr war der Großteil (ca. 80%) der Besuchenden männlich. Ebenso ist es bei der Altersspanne, 78% der Besuchenden befinden sich in einer Spanne von 27 bis 60 Jahren.

**ALTERSSTRUKTUR IM KONTAKTLADEN „MECKI“**



## KONTAKTLADEN MECKI STRASSENSOZIALARBEIT



### KURZVORSTELLUNG

In Kooperation mit dem Tagesaufenthalt Nordbahnhof des Vereins Selbsthilfe für Wohnungslose findet drei Mal wöchentlich Straßensozialarbeit statt. Das Team stellt sich aus drei Mitarbeitenden aus dem Nordbahnhof und zwei Mitarbeitenden aus dem Kontaktladen Mecki zusammen. Der Fokus der Straßensozialarbeit liegt auf den Stadtteilen Innenstadt, der Listers Meile und dem Hauptbahnhofsbereich.

### HERAUSFORDERUNGEN UND GEWÄHLTE LÖSUNGSWEGE

Das Jahr 2023 war geprägt durch die veränderte Situation auf den „Bahnhofsnahe Plätzen“.

Im Mai eröffnete das Event „Open Air“ auf dem Raschplatz mit einem Fußballfeld und einem Basketballcourt. Diese Angebote sind ein Teil eines neuen Nutzungskonzeptes der Stadt Hannover für den Raschplatz. Diese Veränderungen des Raschplatzes führten auch zu Nutzungsveränderungen der Besuchenden des Kontaktladens. Vor Beginn der neuen Angebote konnten die Besuchenden des Kontaktladens sich rund um den Raschplatz, vornehmlich an der Unterführung am Kontaktladen, aufhalten. Dies war zu Beginn der neuen Angebote nicht mehr möglich, da sie täglich von dem für die Angebote eingesetzten Sicherheitsdienst angesprochen und aufgefordert wurden, die Fläche zu verlassen, wenn sie nicht an den Angeboten teilnehmen. Dies führte dazu, dass der Kontakt zu einigen Besuchenden des Kontaktladens abbrach, da sie die Angebote der Einrichtung nicht wie gewohnt wahrnehmen konnten. Durch die aufsuchende Straßensozialarbeit konnten einige der betroffenen Personen an anderen Orten

angetroffen und angesprochen werden. Sie teilten den Sozialarbeitenden mit, dass sie sich am Raschplatz nicht mehr willkommen fühlen. Für sie sei eine Hürde entstanden, den Kontaktladen „Mecki“ aufzusuchen und dessen Angebote in Anspruch zu nehmen. Es kam zu einer Verschiebung in Bereiche, in denen die betroffenen Personen mehr Duldung wahrgenommen haben.

Um dieser Entwicklung und Nutzungsveränderungen der Besuchenden entgegenzuwirken, wurden seitens der Leitung der Abteilung Zentrale Beratungsstelle und der Geschäftsführung der Diakonisches Werk Hannover gGmbH Gespräche mit den verantwortlichen Institutionen und Stellen für den Raschplatz initiiert. Aus diesen Gesprächen entstand erstmalig eine Kooperationsfläche am Kontaktladen. Die Kooperationsfläche erlaubte, dass sich die Besuchenden der Einrichtung auch während den Veranstaltungszeiten des Raschplatzes vor der Einrichtung aufhalten durften.

Eine weitere Herausforderung ist der Anstieg an psychischen Erkrankungen bei wohnungslosen Menschen, auch in Verbindung mit oft sehr desolaten/ verahrlosten Zuständen, in welchen diese Menschen leben. Diese Entwicklungstendenz ist bereits über einen längeren Zeitraum feststellbar. Aus diesem Grund ist eines der Schwerpunktziele der Straßensozialarbeit, einer Verschlimmerung dieser Zustände auf der Straße präventiv entgegenzuwirken.

### ZIELE FÜR DAS KOMMENDE JAHR UND ERREICHTE ZIELE

Im Fokus des letzten Jahres stand die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie etwa des SpDi (Sozialpsychiatrischer Dienst). Für den Kontaktladen „Mecki“ konnten wir eine im



© ronny rose • stockadobe

zwei Wochen Takt stattfindende Sprechstunde in der psychiatrischen Institutsambulanz Königsstraße installieren. Für die Straßensozialarbeit bleibt allerdings dieses Ziel auch in diesem Jahr weiter erhalten, perspektivisch soll eine Begleitung von Mitarbeitenden aus dem psychiatrischen Hilfesystem bei den Straßengängen stattfinden. In Arbeitskreisen findet bereits ein vermehrter Diskurs hierzu statt. Häufige Inhalte der Diskussionen sind Fragen wie „Wo fängt eine Eigen-/Fremdgefährdung an und wo hört diese auf?“ „Wie frei ist der Wille bei Menschen, die psychisch erkrankt sind?“. Wir hoffen eine Kooperation mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst weiterhin intensivieren zu können.

### BESONDERE ERWÄHNUNGEN

Durch erfolgreiche Beziehungsarbeit und die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung konnte ein Spitzenfall aus den vergangenen Jahren erfolgreich untergebracht werden. Durch kontinuierliche Kontaktaufnahme und eine enge Zusammenarbeit mit der gesetzlichen Betreuung, konnte so ein eher schwer zugänglicher Mann von der Straße in eine feste Unterkunft vermittelt werden. Letztendlich zeigt dieses Beispiel, wie wichtig

Kontinuität der Straßensozialarbeit ist, sowohl was die festen Tage der Straßengänge angeht, als auch die Kontaktaufnahme schwer zugänglicher Betroffener. Direkt zu Beginn des Jahres wurde die Nordreportage mit dem thematischen Schwerpunkt Wohnungslosigkeit im Winter gedreht, bei der die Straßensozialarbeit des Kontaktladens begleitet wurde. Öffentlichkeitsarbeit ist nach wie vor ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit, um Stigmatisierung entgegenzuwirken und Aufklärungsarbeit zu leisten. Wohnungslosigkeit ist ein Thema, welches sozialpolitisch einen größeren Stellenwert einnehmen muss und die gesamte Gesellschaft betrifft, deswegen sind Gelegenheiten, um dieses in die Öffentlichkeit zu tragen immer eine gute Chance, die wir gerne wahrnehmen.

### STATISTIK

Statistisch zu erwähnen sind folgende Zahlen: Im Jahr 2023 wurden 55 Straßengänge getätigt mit insgesamt 597 Kontakten. Davon waren 496 Männer und 101 der Kontakte Frauen. Aufgrund extremer Personalengpässe wurden im Berichtsjahr leider deutlich weniger Straßengänge gemacht, diesem soll im folgenden Jahr entgegengewirkt werden.



## KONTAKTLADEN MECKI MEDIZINISCHER BEREICH



### KURZVORSTELLUNG

Der „Kontaktladen Mecki“ wurde im Jahr 1985 eröffnet, um der Obdachlosigkeit in Hannover entgegenzuwirken, indem Straßensozialarbeit angeboten wurde. Seit dem ersten Tag wurde den Betroffenen medizinische Versorgung angeboten. Zu dieser Zeit war diese Form der Unterstützung für wohnungslose Menschen in Deutschland einzigartig. Die medizinische Ambulanz besteht somit seit 39 Jahren im „Kontaktladen Mecki“ und beruht auf den vier Säulen: Beratung/Vermittlung, Erste Hilfe, Wundversorgung und Arztprechstunden.

Die medizinische Versorgung hat sich mittlerweile in der Form einer Institutsambulanz etabliert, die Leistungen über die „Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen“ abrechnen kann. In dem Team arbeiten fünf ehrenamtliche Ärzte eng mit einer fest angestellten Krankenschwester zusammen.

Die Institutsambulanz arbeitet eng verzahnt mit einem Team von Sozialarbeitenden, was sich als bewährte Zusammenarbeit der beiden unterschiedlichen Berufsgruppen bewiesen hat.

### HERAUSFORDERUNGEN DES BERICHTSJAHRES

Im Berichtsjahr stellte sich eine zusätzliche Herausforderung durch das vermehrte Auftreten von parasitären Erkrankungen sowie grippalen Infekten dar. Die Behandlungen beanspruchten erheblich Zeit, da zahlreiche Klienten wiederholt zu Kontrolluntersuchungen erscheinen und behandelt werden mussten. Ein Großteil der betroffenen Klienten kam aus Notunterkünften.

Nach dem Ende der Corona-Pandemie konnten im „Kontaktladen Mecki“ auch wieder externe Besucherinnen und Besucher empfangen werden. Dies ermöglichte es beispielsweise

Medizinstudenten und - Medizinstudentinnen der MHH, sich über die Wohnungsnothilfe zu informieren oder das Angebot einer Hospitation wahrzunehmen. Besonders aus dem medizinischen Bereich sind Besuche durch Interessenten wichtig, da sie hier die Gelegenheit haben, Vorurteile gegenüber der Zielgruppe der Einrichtung abzubauen.

### ERREICHTE ZIELE

Das Konzept für die neue Institutsambulanz in der Augustenstraße wurde fristgerecht fertiggestellt und eingereicht. Dieses gilt es nun zunehmend mit Leben zu füllen.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren im Hilfesystem konnte nach der Pandemie wieder aufgenommen werden. Ein reger Austausch findet derzeit wieder statt.

Im Jahr 2023 wurde der Nothilfefonds für nicht versicherte wohnungslose Menschen in der Region Hannover ins Leben gerufen. Dieser Fonds, der bis zu 5.000,00 € pro Quartal bereitstellt, wurde von der Region Hannover gegründet. Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte können somit nicht versicherte Patientinnen und Patienten in ihren Praxen behandeln und abrechnen. Dieser Fond ermöglicht somit einen Teil der betroffenen Personen ohne einen geklärten Versichertenstatus das Aufsuchen einer Praxis. Das Verfahren wird von der Clearingstelle gesteuert, welche die Klienten mit entsprechenden Behandlungsscheinen ausstattet und zu einem Arzt vermittelt.

Ein weiteres Ziel für 2023, die Institutsambulanz mit neuem Mobiliar auszustatten, konnte ebenfalls umgesetzt werden.

### ZIELE FÜR DAS KOMMENDE JAHR

Für das kommende Jahr soll ein kontinuierlicher Betrieb gewährleistet werden. Aus



© succo • pixabay

diesem Grund wurde eine zweite Krankenschwester stundenweise eingestellt. Die umfassende Einarbeitung dieser neu eingestellten Kollegin wird weiter fortgeführt. Außerdem soll die technische Ausstattung der medizinischen Geräte erneuert und erweitert werden.

Erneut fand eine Spendenübergabe der Marktkirche Hannover an die Institutsambulanz statt. Die Übergabe erfolgte im „Kontaktladen Mecki“ in Anwesenheit von Beteiligten der Geschäftsleitung sowie der örtlichen Presse.

Es ist ebenfalls erwähnenswert, dass während der Weihnachtszeit regelmäßig Spenden von Bürgerinnen und Bürgern aber auch Unternehmen eingehen, die seit vielen Jahren die Ambulanz großzügig unterstützen. An dieser Stelle, ganz herzlichen Dank.

**BESONDERE ERWÄHNUNGEN**

Im September erfolgte eine Einladung vom Oberbürgermeister der Stadt Hannover, Herrn Belit Onay, zu einem Abendessen mit Gästen aus verschiedenen Bereichen der Wohnungsnotfallhilfe. Das Thema des Abends lautete „Teilhabe am sozialen Leben wohnungsloser Menschen“. Der Austausch wurde als erfolgreich bewertet und eine mögliche Wiederholung wird in Betracht gezogen.

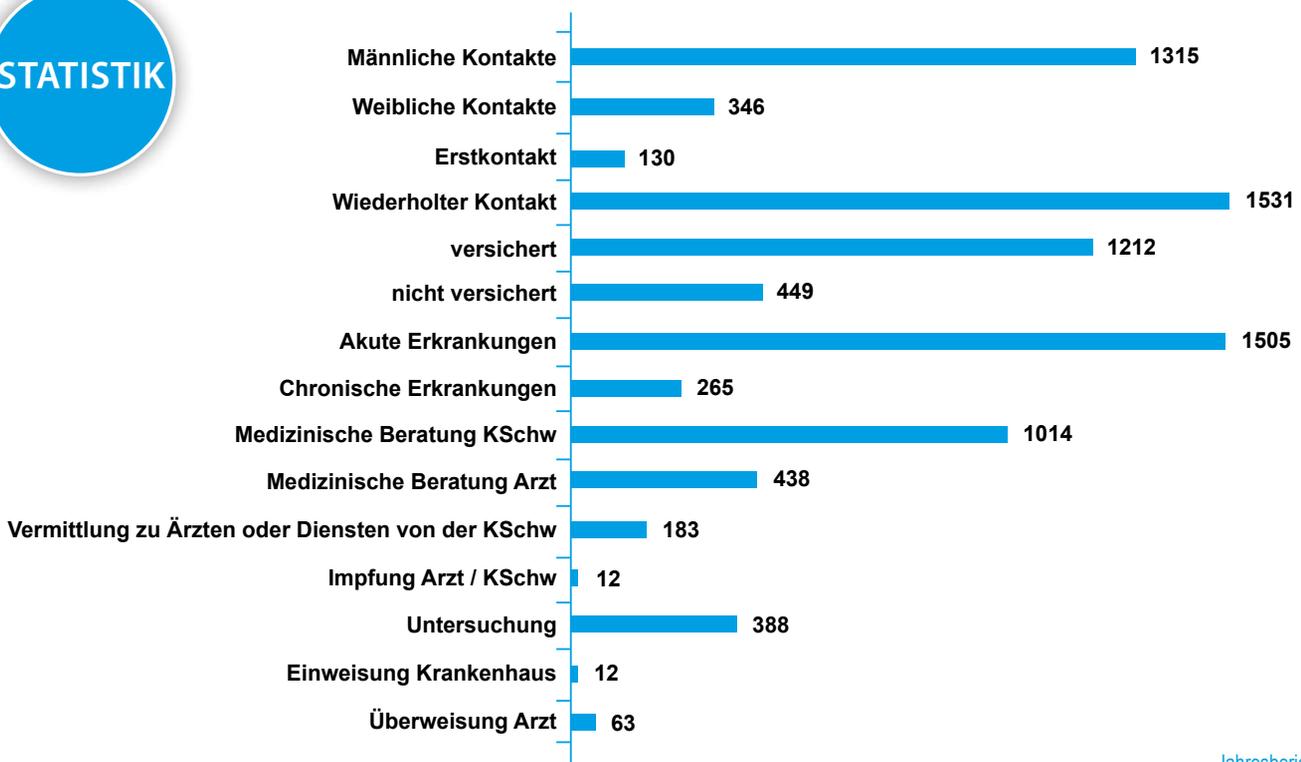
**STATISTIK**

Im Berichtsjahr 2023 wurden insgesamt 1661 Kontakte erfasst. Das ist eine leicht steigende Tendenz im Vergleich zu den 1486 erfassten Kontakten im Jahr 2022. Die Anzahl der nicht versicherten Kontakte bleibt mit 547 weiterhin hoch.

Die nicht versicherten Klienten stammen aus den verschiedensten Ländern, wobei der größte Anteil nach wie vor aus Osteuropa kommt.

**STATISTIK**

**ERHOBENE ZAHLEN IM MEDIZINISCHEN BEREICH 2023**



## KONTAKTLADEN MECKI 2



© peter cripps • stockadobe

### KURZVORSTELLUNG

Der Kontaktladen „Mecki 2“, an der Lister Meile 2, besteht seit Juni 2021 als räumliche Erweiterung des Kontaktladens „Mecki 1“ am Raschplatz. Der Kontaktladen „Mecki 2“ ist ebenfalls eine Anlauf- und Vermittlungsstelle für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten. Anliegen der Besuchenden, wie Informationen über das Hilfesystem, Bekleidungs- und Hygieneartikelausgabe oder das Kopieren von Dokumenten, werden hier aufgegriffen. Den Kontaktladen „Mecki 2“ suchen regelmäßig Menschen auf, die neu in Hannover sind. Das niedrighschwellige Angebot einer Kurzberatung in der Einrichtung bietet diesen Menschen Informationen zu Unterkünften, Essensausgaben, Beantragungen von Leistungen, Beratungsstellen, medizinischen Angeboten etc. Darüber hinaus erhalten alle Besuchenden kalte wie warme Getränke und gelegentlich kleine Speisen, die der Kontaktladen als Spende erhält. Der Kontaktladen „Mecki 2“ bietet Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten zudem die Möglichkeit, Ruhe und eine Rückzugsmöglichkeit sowie witterungsbedingten Schutz zu finden.

### HERAUSFORDERUNGEN

Die Anbindung an das weiterführende Hilfesystem gestaltet sich zunehmend schwierig, da aufgrund des mangelnden Angebotes an Wohnraum eine steigende Resignation der Klient\*innen feststellbar ist. Eine stetige Verschlechterung der gesundheitlichen Situation vieler wohnungsloser Menschen erschwert die Inanspruchnahme weiterführender Beratungsangebote zusätzlich. Das städtische Angebot „Open Air“ am Raschplatz im Sommer 2023 führte zunächst zu sinkenden Besuchendenzahlen im Kontaktladen „Mecki 2“, da viele Besuchenden den Bereich des Raschplatzes gemieden und sich dezentralere Aufenthaltsplätze gesucht haben.

### ERFOLGE

Die geführten Gespräche zwischen den Verantwortlichen des „Open Air“ am Raschplatz und der Diakonisches Werk Hannover gGmbH führten dazu, dass durch Maßnahmen wie eine Erhöhung der Straßensozialarbeit, das Projekt „Open Fair“ sowie die Kooperationsfläche vor dem Kontaktladen „Mecki 1“ auch die Angebote des Kontaktladens „Mecki 2“ wieder vermehrt wahrgenommen wurden. Der Kontaktladen „Mecki 2“ wurde wieder als zuverlässiger

Ruheort für Menschen, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind, aufgesucht. Für die Ausgabe von Getränken durfte das Team zwei neue Unterstützende auf Basis eines Ehrenamts sowie einer Arbeitsgelegenheit begrüßen.

### ZIELE

Vorrangig soll den Besuchenden ein sicherer Ort geboten werden, an dem sie nicht nur zur Ruhe kommen können, sondern auch Kraft tanken sollen, um die benötigte Energie für Veränderungen der Lebensumstände erhalten zu können, die sie benötigen. Besuchende sollen in ihrem Selbstvertrauen gestärkt werden, um für kommende Herausforderungen besser vorbereitet zu sein. Ein mittelfristiges Ziel ist die Eröffnung des Tagesaufenthalts „Mecki 2.0“ - eine neue Immobilie, die auch die benötigte räumliche Größe erfüllt - um den bestehenden Bedarfen der Besuchenden besser begegnen zu können.

### ERREICHTE ZIELE

Es ist dem Team des Kontaktladens „Mecki 2“ auch in diesem Jahr gelungen, Menschen ein kontinuierliches Angebot und einen sicheren Ort zu bieten sowie verlässliche Beziehungen zu den Besuchenden aufzubauen. Des Weiteren fand eine ständige Kooperation sowie ein regelmäßiger Austausch mit den anderen Tagesaufenthaltsorten und Akteuren des Netzwerks der Wohnungsnotfallhilfe in Hannover statt.

### BESONDERE ERWÄHNUNGEN

Vom 01.11. eines Jahres bis zum 31.03. des Folgejahres findet das „Café Nachtllicht“ in den Räumlichkeiten des Kontaktladens „Mecki 2“ statt. Dies ist ein nächtliches Angebot, welches wohnungs- und obdachlosen Menschen in den kalten Winternächten von 20:00 bis 6:00 Uhr einen warmen und geschützten Rückzugsort bietet.



## CAFÉ NACHTLICHT

In den Räumlichkeiten des „Mecki 2“ sind Anne Wolter (Leitung ZBS) und zwei Mitarbeitende der Fa. PMM Sicherheitsdienst.

Rund um den Hauptbahnhof Hannover steigt die Verelendungstendenz. Besonders wohnungslosen Menschen stehen nur wenige Räumlichkeiten in den Nachtstunden zur Verfügung. Dies wird im Innenstadtbereich Hannovers, insbesondere rund um den Hauptbahnhof, deutlich. Wohnungslose Menschen, Menschen in prekären Wohnverhältnissen, Teile der Armutsbevölkerung und Menschen aus dem osteuropäischen Raum, die keinen Anspruch an die sozialen Sicherungssysteme haben, treffen sich vermehrt an diesem und anderen belebten Orten, um nicht in Notschlafstellen oder alleine „auf Platte“ nächtigen zu müssen.

Menschen, die die Notschlafstellen oder die ganztägigen Unterkünfte der Stadt nicht nutzen (möchten), leben in prekären Verhältnissen auf der Straße. Das beinhaltet nicht nur gefährliche Witterungsbedingungen (Unterkühlung bis hin zum Erfrieren), sondern bringt ebenso desolate Lebensumstände mit sich.

Das Leben auf der Straße ist geprägt von unzumutbaren hygienischen Umständen (kaum bis keine Toiletten, keine Waschmöglichkeiten), erschwertem Zugang zu Wasser oder anderer Verpflegung, kein adäquater Ruhe- und Schutzraum, dem Ausgesetzt sein der Öffentlichkeit und der Stigmatisierung bis hin zu Gewalterfahrungen.

Um vor allem im Winter Abhilfe zu leisten, konnte im Zeitraum von November 2023 bis März 2024 im Kontaktladen „Mecki 2“ das Café Nachtlcht wieder die Türen öffnen. Es bot in den Abend- und Nachtstunden einen Kälteschutz und einen Ruheraum für wohnungs- und obdachlose Personen, die sich im Innenstadtbereich von Hannover aufhalten.

Aufgrund eines Wasserschadens im Kontaktladen „Mecki 2“ musste das Angebot in den letzten beiden Monaten in die Räumlichkeiten des Tagesaufenthalts DüK umziehen. Die Besuchenden wurden auf unterschiedlichen Ebenen über den Umzug informiert und konnten auch weiterhin den wichtigen Schutz- und Ruheraum nutzen.

Das Angebot wurde von Sicherheitsdienstmitarbeitenden umgesetzt, die von ehrenamtlichen Mitarbeitenden unterstützt wurden und im engen Austausch mit der Projektleitung, den Sozialarbeitenden des KLM 2 und der Straßensozialarbeit standen.





© hans vivek • unsplash

Die Räume wurden täglich in der Zeit von 19:00 Uhr bis 06:00 Uhr geöffnet. Den Besuchenden wurden warme Getränke, Mineralwasser oder auch eine heiße Brühe angeboten. Zudem wurde eine Notversorgung an Kleidung, Schlafsäcken und Isomatten vorgehalten. Um an den Weihnachtstagen und am Silvesterabend für etwas Abwechslung zu sorgen, haben die Mitarbeitenden Bockwurst und Kartoffelsalat ausgegeben.

Der Großteil der Besuchenden wollte weder eine Notschlafstelle noch eine andere Unterkunftsform aufsuchen. Menschen, die sich ohne festen Wohnsitz rund um den Hauptbahnhof aufhalten, bleiben auch während der Nacht in der Nähe des Bahnhofs, da u.a. die Versorgungsmöglichkeiten leichter und die Einrichtungen des Hilfesystems tagsüber schneller zu erreichen sind.

Des Weiteren sind viele der Besuchenden körperlich nicht in der Lage, weitere Wegstrecken

eigenständig zu bewältigen. Auffällig waren in dieser Saison der schlechte Gesundheitszustand und die körperlichen Einschränkungen vieler Besuchenden. Aus der Sicht der Mitarbeitenden ist die Verletzungstendenz steigend.

Durch eine institutionelle Förderung der Stadt Hannover konnten den Besuchenden Fahrkarten zur Verfügung gestellt werden, um die Möglichkeit zu haben, in eine Notunterkunft zu kommen.

Wir hoffen, dass wir auch im kommenden Winter wieder unsere Türen für die Menschen rund um den Hauptbahnhof öffnen können.

Gesamt	Männer	Frauen	Durchschnitt pro Tag
Nov. 1462	Nov. 1116	Nov. 346	Nov. 49 Personen
Dez. 2490	Dez. 1952	Dez. 538	Dez. 80 Personen
Jan. 2498	Jan. 1931	Jan. 567	Jan. 81 Personen
Feb. 2236	Feb. 1880	Feb. 356	Feb. 77 Personen
März 2280	März 1699	März 581	März 74 Personen

**GESAMTLAUFZEIT: 10906 Kontakte, Durchschnitt pro Tag 72 Personen**

Die Anlaufzahlen sind im Vergleich zur vorherigen Saison von 6724 Kontakten auf 10906 Kontakte stark angestiegen. Dies macht den hohen Bedarf des Angebotes deutlich.



## PROJEKT „OPEN FAIR“

Mit Beginn der Veranstaltung Raschplatz Open Air der Stadt Hannover am 12.05.2023 veränderte sich die Situation für wohnungslose Menschen drastisch. Es war ihnen nicht mehr möglich, sich im Bereich des Raschplatzes aufzuhalten. Menschen, die der Klientel augenscheinlich zuzurechnen waren, wurden des Platzes verwiesen. In Folge dessen konnte das Hilfeangebot des Kontaktladens Mecki nicht mehr in dem Maß erreicht werden, wie es zuvor der Fall war. Suchten vor Eröffnung des Raschplatz Open Air zwischen 150 und 200 wohnungslose Menschen täglich den Kontaktladen Mecki auf, so waren es nach der Eröffnung nicht einmal mehr 50 Besuchende. Das Hilfeangebot erreichte die Besuchenden nicht mehr bzw. nur noch sehr eingeschränkt, da außerhalb des Kontaktladens Mecki im Bereich des Raschplatzes keine Aufenthaltsmöglichkeit mehr für wohnungslose Menschen bestand. Die Situation rund um den Hauptbahnhof spitzte sich immer mehr zu, da auch die Fläche vor dem Stellwerk keine geeignete Ausweichfläche für diese Menschen darstellte.

Dank der finanziellen Unterstützung der Ricarda und Udo Niedergerke Stiftung war es möglich, das Projekt „Open Fair“ für den Zeitraum vom 15.06. bis 15.07.2023 ins Leben zu rufen. Ziel war es, wohnungslosen Menschen im Bereich des Raschplatzes einen Ruhe- und Aufenthaltsbereich zu schaffen und ihnen den Zugang zum Hilfesystem wieder zu ermöglichen sowie deutlich zu machen, dass der Weg der Umnutzung bzw. Umgestaltung des Raschplatzes nur in einem Miteinander aller Bürger\*innen erfolgen kann.

Das Projekt Open Fair fand in den Räumen des Kontaktladens Mecki am Raschplatz von Montag bis Sonntag in der Zeit von 14:00 bis 18:00 Uhr statt. Der durch die Zentrale Beratungsstelle (ZBS) der Diakonisches Werk Hannover gGmbH geschulte Sicherheitsdienst PMM, welcher auch andere Angebote der ZBS im Bereich der Wohnungsnotfallhilfe begleitet, stellte das Angebot des Projekts Open Fair mit

jeweils drei Mitarbeitenden sicher. Die Besuchenden des Angebots hatten die Möglichkeit, in einem geschützten Raum zur Ruhe zu kommen, Schutz vor Witterungseinflüssen zu finden, Getränke zu erhalten und Ansprechpartner\*innen zu haben, die den Kontakt zu den Sozialarbeitenden herstellen konnten.nahmen in den ersten 2 Wochen durchschnittlich 18 Personen das Angebot in Anspruch, erhöhte sich die Zahl in der zweiten Hälfte des Förderzeitraums schon auf durchschnittlich 37 Personen pro Tag. Mit der steigenden Zahl der Besuchenden des Projekts Open Fair erhöhte sich zudem auch wieder die Zahl der wohnungslosen Menschen, welche das Hilfeangebot des Kontaktladens Mecki in Anspruch nahmen.

Durch die Förderung der Ricarda und Udo Niedergerke Stiftung war es uns möglich, mit der Stadt Hannover die Situation zu erörtern und eine Verlängerung des Projektes zu erreichen. Zudem konnte eine sogenannte Kooperationsfläche vor dem Kontaktladen geschaffen werden, welche es den Besuchenden des Kontaktladens ermöglicht, sich in diesem Bereich auf dem Raschplatz aufhalten zu können. Wie die folgenden Zahlen verdeutlichen, konnte das Projekt bis in das Jahr 2024 erfolgreich weiter fortgesetzt werden und stellt auch weiterhin eine wichtige Ergänzung zu den vorhandenen Hilfeangeboten dar.

Zeitraum	Frauen	Männer	Gesamt
15.06. - 30.06.23	55	238	293; Ø 18 PpT
01.07. – 31.07.23	222	923	1145; Ø 37 PpT
01.08. – 31.08.23	288	1105	1393; Ø 45 PpT
01.09. – 30.09.23	360	840	1200; Ø 40 PpT
01.10. – 31.10.23	412	1148	1560; Ø 50 PpT
01.11. – 30.11.23	422	1358	1780; Ø 59 PpT
01.12. – 31.12.23	472	1265	1737; Ø 56 PpT
01.01. – 18.01.24	263	789	1052; Ø 58 PpT

*Die Zentrale Beratungsstelle der Diakonisches Werk Hannover gGmbH möchte der Ricarda und Udo Niedergerke Stiftung von Herzen dafür danken, dass Sie dieses Projekt ermöglicht und somit den Grundstein für ein äußerst wichtiges Angebot für Menschen in besonderen Lebenslagen geschaffen haben.*

## BERATUNGSSTELLE HANNOVER



### KURZVORSTELLUNG

Die Beratungsstelle Hannover befindet sich im 2. Stock der Zentralen Beratungsstelle (ZBS) in der Berliner Allee 8 und richtet ihr Angebot an Menschen, die sich in besonderen Lebensverhältnissen befinden und von sozialen Schwierigkeiten betroffen sind. Dies trifft insbesondere auf Personen zu, die aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen/bedroht sind oder ehemals wohnungslos waren und sich mit weiteren Herausforderungen wie beispielsweise Arbeitslosigkeit, Schulden, gesundheitlichen und sozialen Problemen konfrontiert sehen und Unterstützung bei der Bewältigung dieser benötigen.

Die Arbeit der Beratungsstelle teilt sich in zwei Schwerpunkte auf. Zum einen gibt es das niedrigschwellige Angebot der Basisberatung mit einer werktäglich offenen Sprechzeit von 09:00 bis 11:00 Uhr und zum anderen die intensivere Beratung und Begleitung mit Terminvereinbarungen in- und außerhalb der Beratungsstelle mit einer festen Ansprechperson. Beide Angebote finden im Rahmen der Hilfen nach den §§ 67 ff. SGB XII statt. Unser Beratungsteam bestand im vergangenen Jahr aus 11 Sozialarbeitenden.

### AUFGABEN UND HERAUSFORDERUNGEN DES JAHRES 2023

Für die Beratungsstelle war 2023 ein bewegtes Jahr: Mit der Zusammenlegung von den Teams „Begleitetes Wohnen“ und „Beratungsteam“ zu einem Groß-Team „Beratungsstelle“ mussten auch die bisherigen Arbeitsstrukturen neu gedacht werden. Beflügelt von unserem Plan aus 2022, begannen wir unsere neuen Strukturen und Arbeitsweisen zu finden. Es wurde ein Dienstplan erarbeitet und eine neue Raumaufteilung ausprobiert.

Weiterhin ist die hohe Frequentierung der Beratungsstelle eine der größten Herausforderungen im Arbeitsalltag. Es zeichnete sich auch in 2023 ein deutlich höherer Bedarf ab, welcher versucht wurde, von der Beratungsstelle durch viel Engagement abzufedern. Der Bedarf überschreitet momentan die Kapazitäten des Basisangebotes, weshalb stetige Anpassungen unseres Hilfeangebotes und Verhandlungen mit der Region Hannover notwendig werden.

Auch in diesem Jahr suchten wieder viele EU-Bürgerinnen und EU-Bürger unsere Beratungsstelle auf. Oft haben diese Menschen keinen Leistungsanspruch, was uns in unseren Unterstützungsmöglichkeiten stark einschränkt. Wir arbeiten deshalb auch weiterhin eng mit dem Projekt „Brückenschlag zur Teilhabe“ der AWO zusammen, um den Ratsuchenden angemessen weiterhelfen zu können.

Als niedrigschwellige und oft erste Anlaufstelle für die Menschen bewegt sich die Arbeit in der Beratungsstelle oft an den Schnittstellen zu anderen Institutionen. Als Beispiele sind hier u.a. zu nennen:

- das Wohnungsamt wegen der Zuweisung zu einer Unterkunft oder der Beantragung eines Wohnberechtigungsscheins
- das Jobcenter oder das Sozialamt wegen der Sicherstellung des Leistungsbezugs
- die Angebote des Gesundheitssystems, wie Straßenambulanzen, Ärzte oder Krankenhäuser wegen des Gesundheitszustandes
- weitere Hilfeanbieter wie die Eingliederungshilfe nach dem SGB IX
- oft steht die Überleitung in oder Kooperation mit geeigneten weiterführenden Hilfen im Mittelpunkt der Beratung.



© eliza+photocase

Eine besondere Herausforderung ist und bleibt der sehr angespannte Wohnungsmarkt in Hannover. In der Regel dauert es viele Monate, bis eine passende Wohnung gefunden ist, was für die wohnungslosen Menschen oft nur schwer auszuhalten ist.

Mit Hilfe von Klausurtagen, Supervisionen und Fallbesprechungen hat das Team die Angebote stetig verbessert und weiterentwickelt. Dabei wurden auch Probleme offen thematisiert und gemeinsam Lösungen erarbeitet. Gremienarbeit und Fachaustausche mit anderen Stellen fanden parallel statt.

**ZIELE FÜR 2024**

Mit den gesammelten Erfahrungen aus den vergangenen beiden Jahren blickt die Beratungsstelle motiviert ins Jahr 2024.

Das Team wird Zuständigkeiten künftig genauer definieren und Aufgabenbereiche

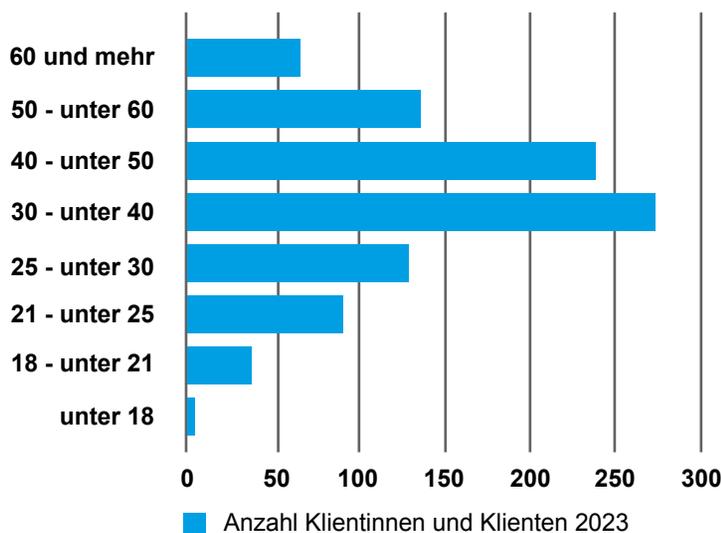
speziell zuordnen. Dazu zählt z. B., die Einführung eines rotierenden Vertretungssystems. Inhaltlich möchte sich das Team der Beratungsstelle mit dem Thema „Vermittlung und Hilfesystem“ auseinandersetzen. Dazu zählt verstärkte Netzwerkarbeit und die Teilnahme an Austauschtreffen. Weiterhin plant das Team näher zusammen zu wachsen.



	2022	2023
Anzahl Personen	1455	1798
Anzahl Kontakte	6520	7977
Anzahl weiblich	290	383
Anzahl männlich	1163	1415
Anzahl Postadressen	1234	1538

97 Personen wurden zu anderen Stellen vermittelt. Die Personen sind in der Statistik (unten) mit aufgeführt wurden aber nicht nach Geschlecht zugeordnet.

**ALTERSSTRUKTUR DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN 2023**



## SUCHTBERATUNG PSYCHOSOZIALE BERATUNG



### KURZVORSTELLUNG

Die Sucht- und Psychosoziale Beratung für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen findet seit 2009 in den Räumen der Zentralen Beratungsstelle in Hannover statt. Eine Sozialtherapeutin berät Menschen mit einer Abhängigkeitsproblematik und Personen, denen es seelisch bzw. psychisch sehr schlecht geht und versucht mit ihnen einen Weg aus ihrer Not zu erarbeiten.

### HERAUSFORDERUNGEN IM BERICHTSJAHR

Die Krisen in Europa und die Nachwehen der Pandemie prägten im Berichtsjahr 2023 nach wie vor die Inhalte der Arbeit. Ängste, Verfolgungsideen, Depressionen und stark ausgeprägtes Krisenerleben waren vor allem in der ersten Jahreshälfte verstärkt Thema der Beratung. Die schwierige und angespannte Situation führte weiterhin zu Rückfällen in alte Verhaltensmuster und erneutem Konsum von Substanzen.

Immer mehr Menschen mit massiven Psychischen Problemen wurden beraten. So wurde die Intervention der Sozialtherapeutin vermehrt in der Beratungsstelle angefragt, um in schwierigen Situationen oder im Umgang mit schwierigen Klientinnen und Klienten zu unterstützen bzw. zu intervenieren.

Insgesamt nahm aggressives und destruktives Verhalten weiterhin in dem Umfeld der Wohnungslosenhilfe zu.

### GEWÄHLTE LÖSUNGSWEGE UND ERFOLGE

Entlastungsgespräche, Gespräche zum Abbau von Ängsten, Aggressionen, Depressionen, Motivationsgespräche, Arbeit am Aufbau von Hoffnung z. B. Ziele erreichen zu können,

die Stärkung von Durchhaltevermögen waren unter anderem die Themen bzw. Methoden, die eingesetzt wurden. Suchttherapeutische Gespräche fanden statt.

Im Jahr 2023 wurden etliche Personen in die Entgiftung vermittelt. Einige Anträge auf eine stationäre Entwöhnungstherapie wurden gestellt, bewilligt und angetreten. Je nach Bedarf wurden unterschiedliche Anträge gestellt bzw. in passende Hilfen vermittelt wie z. B. Eingliederungsleistung, Psychiatrische Pflege, Tagesklinik oder gesetzliche Betreuung. Notwendige Begleitungen zu Psychiatern, zum SPDI usw. fanden statt. Die Begleitungen fanden u. a. auch im Zusammenhang mit der Überprüfung der Erwerbsfähigkeit statt, wenn diese hier z. B. veranlasst wurde und ein Begutachtungstermin anstand.

Die Beratungen und Gespräche waren inhaltlich sehr unterschiedlich und vielschichtig, immer entsprechend der Bedarfe der Klientel. Personen kamen z. B. mit dem Wunsch nach Veränderung bezüglich ihres Suchtverhaltens angetrunken zur Mitarbeiterin aber auch nach einer Entgiftung zur Stabilisierung. Wenn nach einer Entgiftung die Ängste und depressiven Stimmungen sich verstärkten wurde das Gespräch gesucht. Weiterhin kamen Menschen nach traumatisierenden Erlebnissen oder auch dem Verlust eines geliebten Menschen. Viele verschiedene Themen wurden besprochen.

### STATISTIK

Im Jahr 2023 suchten 140 Personen die Hilfe der Sozialtherapeutin auf und baten um ein Gespräch. In 1437 Gesprächen wurde hier intensiv an Veränderungsprozessen gearbeitet, wohnungslose und ehemals von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen wurden motiviert sich mit ihrem destruktiven Verhalten und ihrer Sucht auseinander zu setzen. Die Ratsuchenden waren zwischen 27 und



*Das Schwarkunstprojekt*

80 Jahren. Der Anteil der Frauen lag bei ca. 16%, dies ist gleichbleibend zum Vorjahr. Auch der Zusammenhang zwischen Suchterkrankung und psychischen Störungen ist nach wie vor deutlich. Nur wenn alle Problemlagen in den Hilfeprozess mit einbezogen werden, kann auch eine längerfristige positive Veränderung erreicht werden. Dabei zeigt es sich als sehr hilfreich, dass die Suchtberatung in die Arbeit der ZBS fest mit integriert ist und die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Schwerpunktbereiche die Hilfesuchenden gut unterstützt. Auf der Straße nüchtern zu bleiben ist mühselig und gelingt vielen nicht. Eine Wohnung zu bekommen, wenn man eine Abhängigkeitserkrankung hat und dies deutlich am äußeren Erscheinungsbild sichtbar ist, ist auch schwierig. Die äußeren Bedingungen und die Hoffnung auf eine positive Veränderung spielen eine erhebliche Rolle für die Motivation der Betroffenen und dass sie sich in Bewegung setzen und sich für ihre Ziele einsetzen.

Möglichst viele Aspekte der unterschiedlichen Problemlagen des einzelnen Menschen wurden hier erhoben, wahrgenommen, gesehen und bearbeitet, um bei dem Veränderungswunsch zu unterstützen, z. B.: Wohnungslosigkeit, psychische Probleme, Suchterkrankung, Schulden, körperliche Erkrankung, Einsamkeit, fehlende soziale Kompetenzen.

### BESONDERE ERWÄHNUNGEN

„Panta rhei – Stadt im Fluss“ ein Schwarkunstprojekt auf dem Weißekreuzplatz sollte auf die konkurrierenden Ansprüche an öffentlichen Orten, Straßen und Plätzen in einer Großstadt aufmerksam machen. Die unterschiedlichsten Menschen treffen dort aufeinander. Dabei stellen sich die Fragen: Für wen sind öffentliche Plätze in der Stadt da? Wer darf sie nutzen? Wer wird gern

gesehen, wer nicht?

Die unterschiedlichsten Interessen wie Verkehr, Parkplätze, Geschäfte, Gastronomie, Erholung, Einkaufen werden an diesem zentral gelegenen Ort besonders deutlich. Nicht selten gab es in der Vergangenheit heftige Diskussionen über die Nutzung des Weißekreuzplatzes, über die unterschiedlichen Interessen der Anwohner\*innen, der Geschäftsinhaber\*innen, der wohnungslosen Besucher und Besucherinnen.

Wir von der Zentralen Beratungsstelle/Wohnungslosenhilfe haben uns mit Begeisterung an der Schwarkunst und dem Bau der Skulpturen beteiligt. Wohnungslose und ehemals wohnungslose Menschen haben kreativ „ihren Platz“ mitgestaltet. Schläuche wurden zu Iglus, Blumen oder Spinnen geformt, es wurde gemeinsam überlegt, gebaut und gebastelt. Mit viel Freude und Elan beteiligten sie sich, auch durch die freundliche Anleitung der Künstlerin Kerstin, wurde die (gesellschaftliche) Teilhabe sonst ausgegrenzter Menschen sichtbar. Stolz können die Künstler und Künstlerinnen auf ihre Beteiligung am Kunstwerk blicken. Während der wöchentlichen Termine sind wohnungslose Menschen mit Nachbar\*innen und anderen Schwärmer\*innen ins Gespräch gekommen.

Bei der Einführung des Projektes und zum Ende wurde in einem Podium von uns aus auf die Notwendigkeit hingewiesen allen Menschen öffentliche Plätze zur Verfügung zu stellen und auch wohnungslose Menschen und von Armut betroffene Personen mit zu denken.

Die Sozialtherapeutin der ZBS war im Berichtsjahr weiterhin Sprecherin in dem Arbeitskreis „Psychiatrie und Obdach“. Aktiv gestaltete sie dort die inhaltlichen Themen mit. Die gute Vernetzung half sich sowohl übergeordnet als auch im Einzelfall für die Klientel einzusetzen.

## KRANKENWOHNUNGEN „DIE KuRve1“ UND „DIE KuRve2“



Weihnachtsfrühstück 2023

### KURZVORSTELLUNG

Das Diakonische Werk Hannover betreibt in Hannover zwei Krankenwohnungen. „Die KuRve“ steht für Dienstleistung bei Krankheit und Regeneration und medizinische Versorgung Wohnungsloser. Die Krankenwohnungen feierten in 2023 ihr 5-jähriges (Misburg) bzw. 25-jähriges (Döhren) Jubiläum. Beide Wohnungen verfügen über jeweils 6 Plätze. Aufgabe der Krankenwohnungen ist es, wohnungslose Männer und Frauen, die in stationärer Behandlung waren oder krank auf der Straße oder in einer Notunterkunft leben, medizinisch zu versorgen und ihnen zu helfen, ihre gesundheitliche und persönliche Situation zu verbessern oder zumindest zu stabilisieren. Es handelt sich um eine ambulante betreute Wohnform mit Übergangs-Charakter. Der Zugang ist niedrighschwellig und erfolgt meist über die Zentrale Beratungsstelle oder die Krankenhaussozialdienste. In der Zeit des Aufenthalts sollen die aufgenommenen Menschen nachhaltig so gestärkt werden, dass sie anschließend in eine geeignete Wohnform vermittelt werden können. Die Wohnungen werden jeweils von 2 Mitarbeitenden betreut. Eine Person hat ein medizinisch-pflegerische Kompetenz (25 Wochenstunden), die andere mit einem Wochenstundenanteil von 30 Stunden kommt aus der Sozialen Arbeit. Das fachliche Angebot umfasst sozialarbeiterische Beratung, Unterstützung der Lebensführung und natürlich gesundheitliche Beratung und Unterstützung bspw. durch die Begleitung bei Arztbesuchen, sowie die medizinische Basisversorgung.

### HERAUSFORDERUNGEN UND ERFOLGE DES BERICHTSJAHRES

Im Jahr 2022 wurden verschiedene Herausforderungen identifiziert und konnten 2023 erfolgreich umgesetzt werden. Eine dieser

Herausforderungen war die Einstellung und Einarbeitung eines neuen Teams in der Kurve 1 - einem Sozialarbeiter und einer Pflegefachfrau. Das Ziel einer schnellen Einarbeitung und der Planung einer zielgerichteten Zusammenarbeit konnte ebenfalls erreicht werden.

Bedauerlicherweise erhielt das Gebäude, in der sich die Krankenwohnung 1 befindet einen Wasserschaden, der vom Dach ausging. Dies führte im weiteren Verlauf teilweise zu Schimmelbefall in einigen Zimmern, dessen Beseitigungs- und Instandsetzungsarbeiten noch andauern. Im Laufe des Jahres wurden große Teile der Wohnung saniert und neu eingerichtet, insbesondere die Gemeinschaftsküche, der die letzten Jahre deutlich anzusehen waren. Nach Fertigstellung der neuen Küche wird in der Wohngruppe wieder regelmäßig gemeinschaftlich gekocht. Die Lebensmittel kommen u.a. wöchentlich von der Tafel.

In Misburg, in der Krankenwohnung 2, kam es im Berichtsjahr aufgrund der Gebäudesubstanz ebenfalls zu Wasserschäden, die ebenso zu Schimmelbildung führten. In beiden Fällen führte dies zu einer Einschränkung der Belegungszahlen.

Ein weiteres Thema, das im letzten Jahr einen größeren Umfang einnahm, ist der zunehmende medizinische Bedarf der Bewohner\*innen. Einerseits sind die Nachfragen an Plätzen in den Kurven für onkologische und palliative Patienten hoch, andererseits sind die Bewohner\*innen oftmals allgemein in einem schlechten körperlichen Zustand, was u. a. dazu führt, dass sie sich kaum oder gar nicht selbst versorgen können. Hier besteht die Aufgabe, die Zusammenarbeit mit den örtlichen Pflegediensten sowie dem bestehenden Hospiz- und Palliativnetzwerk auszubauen. Darüber hinaus gibt es den Wunsch und die Notwendigkeit, enger mit Pflegeeinrichtungen zusammen zu

arbeiten, wenn es in der Krankenwohnung nicht mehr geht. Besonders die Kurve 2 ist dezentral gelegen. Wenn der Hausarzt keine Hausbesuche macht, der Patient aber nicht mehr mobil ist, wird es schwierig. Zudem scheitert die Zusammenarbeit oft an fehlender Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit von Seiten der Patientinnen und Patienten. Es ist hart, Bewohner\*innen entlassen zu müssen, weil das Setting der Krankenwohnung die Versorgung nicht mehr sicherstellen kann, wenn die Mitwirkung der Patientinnen und Patienten fehlt. In der Regel verschlechtert sich der Zustand der Menschen subjektiv, wenn sie von der Krankenwohnung bspw. in ein Pflegeheim gehen. (Doppelzimmer, Tauschgeldregelung, usw.)

### ERREICHTE ZIELE UND ZIELE FÜR DAS KOMMENDE JAHR

Die Einstellung und Einarbeitung eines neuen Teams in der Kurve 1 ist gelungen. Auch der angestrebte stärkere Austausch zwischen den medizinischen Angeboten für Wohnungslose in Hannover ist durch die Neubelebung des AK Pflege auf einem guten Weg. Die Konzeption der Krankenwohnungen an die aktuellen Bedarfe und Gegebenheiten anzupassen, musste verschoben werden. Es ist geplant, dieses Vorhaben 2024 im Rahmen eines Studientages anzugehen.

Auch die Erarbeitung umfassenderer Angebote für tagesstrukturierende Maßnahmen (in den Kurven) ist ein weiteres Ziel. Es ist zu schauen, inwieweit die Einbindung von Praktikant\*innen und Ehrenamtlichen in diesen Bereich gelingen kann.

Die Schaffung geeigneter Wohnangebote für unsere Klientel bleibt eine Herausforderung für die gesamte Wohnungsnotfallhilfe. Derzeit ist es so, dass es in zu vielen Fällen vom Glück und der Findigkeit der Mitarbeitenden abhängt, ob unsere Bewohner\*innen in eine geeignete Wohnform vermittelt werden können, wenn sie die Krankenwohnung verlassen. Am ehesten gelingt dies noch, wenn die betreffenden Personen über 60 Jahre alt sind oder einen Pflegegrad haben. Hier muss es gelingen, verlässliche Strukturen und Kooperationen mit Nachfolgeeinrichtungen aufzubauen, um die in der Krankenwohnung erreichten Erfolge nicht zu gefährden.

Das Vorhaben, die Verweildauer der Bewohner\*innen in den Krankenwohnungen zu verkürzen, um eine größere Zahl an Aufnahmen durchführen zu können, wurde innerhalb des Berichtsjahres weiterhin umgesetzt.

Als kleinen Höhepunkt des kommenden Jahres planen beide Krankenwohnungen

gemeinsam ein kleines Sommerfest im Garten des Wohnhauses der Kurve 1, zu dem auch die Nachbarschaft eingeladen werden soll. Die Idee dazu kam von den Bewohner\*innen selbst, denen ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis sehr am Herzen liegt.

## STATISTIK

	Kurve 1	Kurve 2	gesamt
<b>Auszüge</b>			
Anzahl der betreuten Personen	14	14	28
Anzahl der Bewohner*innen am Jahresende	5	5	10
Auszüge	10	9	19
Davon planmäßig	3	7	10
Abbruch durch Klient	2	1	3
Abbruch durch Einrichtung	3	1	4
Sonstiges (Haft)	0	0	0
In der Krankenwohnung verstorben	2	0	2
<b>Weitervermittlung der geplanten Auszüge</b>			
In eine eigene Wohnung	2	1	3
In ein Wohnheim der WLH	0	2	2
Wohnheim der Suchthilfe	0	1	1
Pflegeheim/Hospiz/Palliativstation	0	2	2
Betreutes Wohnen	0	0	0
Keine geeignete Weitervermittlung	1	0	1
Langzeit-Reha	0	1	1
<b>Warum Aufnahme nicht zustande kam</b>			
Nach Erstanmeldung kein weiterer Kontakt	4	10	14
Kein Platz frei	7	10	17
Kurve vom Setting her nicht geeignet	5	7	12
Versorgungsbedarf zu hoch	2	2	4
Ausstattung der Kurve nicht ausreichend	2	1	3
Klient*in will doch nicht	2	3	5
Klient*in hat Hausverbot	0	1	1
Kein Leistungsanspruch	0	1	1
Andere Hilfen vorrangig	3	1	4



© kelly sikkema • unsplash

## SCHULDNER- BERATUNG



### KURZVORSTELLUNG

Die soziale Schuldnerberatung hat ihre Räumlichkeiten im Haus der Berliner Allee 8. Die räumliche Nähe zu den weiteren Angeboten der ZBS in Hannover bietet einen großen Vorteil in der Vermittlung und der engen Zusammenarbeit.

Die soziale Schuldnerberatung ist Teil der Hilfe für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten. Die Sozialarbeitenden beraten und unterstützen in akuten Krisen, wie zum Beispiel Miet- und Energieschulden. Sie zeigen außerdem Möglichkeiten auf, wie mit Kontopfändungen und anderen Zwangsvollstreckungen umgegangen werden kann und begleiten bei Bedarf in ein Insolvenzverfahren.

### HERAUSFORDERUNGEN UND ERFOLGE DES BERICHTSJAHRES

Leider gab es im Jahr 2023 noch immer vakante Personalstellen in der Schuldnerberatung.

Erfreulicher Weise konnte eine gelungene Kooperation mit der Schuldnerberatung der Abteilung Soziale Dienste der Diakonisches Werk Hannover gGmbH aufgebaut werden. Ratsuchenden wurden an die Kolleg\*innen weitervermittelt und die notwendigen Beratungsleistungen konnten stattfinden.

Auch die Fachberatung der Kolleg\*innen innerhalb der ZBS wurde über die Kooperation abgedeckt.

### ZIELE FÜR DAS KOMMENDE JAHR

Für das Jahr 2024 ist eine offene Sprechstunde der Sozialen Schuldnerberatung durch die Kolleg\*innen der Burgstraße in der Berliner Allee 8 geplant.

Ab Sommer 2024 wird die Stelle der Sozialen Schuldnerberatung in der ZBS wieder besetzt sein. Seit April 2023 wird die Nachbesetzung der Schuldnerberatung geplant und vorbereitet. Eine Sozialarbeiterin im Anerkennungsjahr arbeitet seitdem in der Sozialen Schuldnerberatung der Abteilung Soziale Dienste. Im Juni 2023 begann sie ihre Weiterqualifizierung zur Schuldner- und Insolvenzberaterin, die sie im Dezember 2023 erfolgreich abgeschlossen hat.

Nach Beendigung des Anerkennungsjahres ist der Wechsel in die Soziale Schuldnerberatung der ZBS angesetzt.



© ralf geithe • istockphoto

© holly spangler • unsplash



## ÖKUMENISCHE ESSENAUSGABE

Auch 2023 öffneten sich die Türen des offenen Angebotes der Ökumenischen Essenausgabe in der Zeit vom 02. Januar bis zum 17. März 2023, das sich an von Armut oder von Wohnungslosigkeit betroffenen Personen richtet. Dieses Angebot wird von einem Kooperationsbund zwischen der Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde Hannover, des Kath. Pfarramt St. Heinrich und St. Clemens, der Gemeinden Neustädter Hof und Stadtkirche St. Johannis, der Heilsarmee Hannover sowie der Diakonischen Werk Hannover gGmbH durchgeführt.

Weitere wichtige Akteure, die das Angebot der Essenausgabe während den kältesten Monaten eines Jahres ermöglichen, ist der Lindener Tisch e.V., die Nord LB, die VHV und der Verein Kochen für Obdachlose e.V. Denn es sind sie, die den Menschen die warmen Mahlzeiten und die sehr beliebten Nachtische zubereiten. Die von Montag bis Freitag zwischen 11:30 Uhr und 13:30 Uhr geöffnete Essenausgabe wird an allen Tagen durch den Sicherheitsdienst primetec GmbH begleitet. Das Angebot wurde auch in diesem Jahr von über 40 ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützern ermöglicht, die die täglichen Vorbereitungen, Öffnungszeiten und Nacharbeiten mit viel Engagement und großer Nächstenliebe erbracht haben.

Das Auslaufen der Corona-Schutzmaßnahmen, insbesondere der Wegfall der Zugangsbeschränkungen und Abstandsregelungen, ermöglichte den Besucherinnen und Besuchern der Essenausgabe wieder in zahlreiche schöne Gespräche eintauchen und Geselligkeit erfahren zu können. Es ist die Zwischenmenschlichkeit, die aus dem Angebot der Essenausgabe mehr als „nur“ eine Versorgung mit Mahlzeiten macht. Man könnte durchaus sagen, dass dieses Angebot für eine Versorgung des Körpers und auch der Seele steht.

Wie bereits in den vergangenen Jahren konnte auch in dieser Saison eine weiter steigende Nachfrage an das Angebot festgestellt werden. Begonnen wurde mit der Ausgabe von 120 Mahlzeiten, die bereits nach 14-Tagen auf täglich 160 Portionen und im Verlauf nochmals auf täglich 190 Mahlzeiten erhöht wurde. Insgesamt wurden 2023 7.040 Mahlzeiten ausgegeben. Im Jahr 2022 waren es bis zu täglich 140 Besuchende täglich und 2023 bereits bis zu 190 Personen. Die Ursachen der steigenden Nachfrage sind vielfältig und in den Medien allgegenwärtig. Dies bestärkt alle Akteure der Ökumenischen Essenausgabe darin, im kommenden Jahr dieses notwendige Angebot wieder durchzuführen.

© jonathan greenaway • unsplash



## CLEARINGSTELLE GESUNDHEITSVERSORGUNG „GESUNDHEIT FÜR ALLE“



### KURZVORSTELLUNG

Die Clearingstelle ist ein Modellprojekt des Caritasverbandes Hannover e.V. und der Diakonisches Werk Hannover gGmbH. Finanziert wird das Modellprojekt von der Region Hannover und dem Land Niedersachsen. Gestartet ist die Clearingstelle in 2021 und die Modellphase endete am 31.12.2023.

Die personelle Ausstattung beinhaltet vier Stellen à 19,5 Stunden. Davon sind zwei Stellen mit Sozialarbeitenden und zwei Stellen mit Sozialversicherungsfachangestellten besetzt. Die Beratungsstelle befindet sich zentral zwischen Hauptbahnhof und Kröpcke, sodass sie mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist. Die Büroräume liegen im vierten Stock eines Bürogebäudes und sind mit dem Fahrstuhl erreichbar.

Die Aufgabe der Clearingstelle ist die Beratung von Privatpersonen wie auch dem Hilfesystem zu den Themen fehlender Krankenversicherungsschutz, eingeschränktes Leistungsspektrum durch z.B. Beitragsrückstände, Zugang zu Angeboten der Gesundheitsversorgung bei Multiproblemlagen, Weitervermittlung ins bestehende Regel- und Hilfesystem, Netzwerkarbeit und erfassen von Bedarfen der Menschen bezogen auf eine menschenwürdige gesundheitliche Versorgung.

### HERAUSFORDERUNGEN DES BERICHTSJAHRES

- „Die derzeit vakanten Arbeitsstunden an eine Person mit entsprechender Fachlichkeit abgeben zu können.“ (Ziel aus 2022)

Letztlich mussten zwei Stellen à 19,5 Stunden neu besetzt werden. Die erste Stelle konnte zu Mitte Februar mit einer Sozialversicherungsfachangestellten

besetzt werden. Zu September 2023 konnten wir auch die zweite Stelle mit einer Fachwirtin im Gesundheitswesen besetzen.

- „Die Begleitgruppe der Clearingstelle zu aktivieren und zur Auftaktveranstaltung einzuladen.“ (Ziel aus 2022)

Eine Auftaktveranstaltung für die Begleitgruppe der Clearingstelle konnte am 23.03.2023 in die Praxis umgesetzt werden und fand mit Beteiligung verschiedener Institutionen statt. Themen waren unter anderem die Gründung eines Fachbeirates zwecks Gesundheitsfonds und die Ausgabe des Behandlungsscheins durch die Clearingstelle ab 01.05.2023. Ende September konnte ein zweites Treffen umgesetzt werden. Themen waren u.a. der Geburtenfonds und die Belastung der Ambulanzen durch den hohen Bedarf an Verbandsmaterial.

- „Den Gesundheitsfond in Anspruch zu nehmen und beginnen Behandlungsscheine auszugeben.“ (Ziel aus 2022)

Dieses Vorhaben konnte im Mai 2023 gestartet werden. Seither vergibt die Clearingstelle nach Abklärung, dass es keinen anderen Leistungsträger gibt, sowie dem medizinischen Bedarf an die anfragenden Personen den entsprechenden Vordruck. Mit diesem können die Menschen dann zu einem niedergelassenen Arzt in Niedersachsen und ggf. nach Rezepterstellung zu einer Apotheke gehen, um die medizinisch notwendige Hilfe/Medikamente zu erhalten. Die Abrechnung erfolgt dann über die zuständigen Stellen mit der Region Hannover.

Erfreulich ist ergänzend hinzugekommen, dass die Region Hannover einen Geburtenfonds ins Leben gerufen hat.

Dieser wurde in der Regionsversammlung im Dezember 2023 genehmigt. Eine direkte Umsetzung ist aufgrund der verwaltungstechnischen Organisation noch nicht erfolgt.

- „Eine Verstetigung der Clearingstelle ab 2024 zu erreichen, um das wichtige Angebot für alle Menschen aufrecht erhalten zu können.“ (Ziel aus 2022)

Die dauerhafte Verstetigung konnte noch nicht umgesetzt werden. Jedoch hat die Region Hannover für ein weiteres Jahr, sprich 2024, die Finanzierung zugesagt. Somit konnten auch die Arbeitsverträge der zwei neuen Kolleginnen um ein Jahr verlängert werden. Es bleibt zu hoffen, dass die Verstetigung und somit dauerhafte Finanzierung in 2024 erreicht werden kann.

- „Das Beratungsangebot der Clearingstelle vor Ort im Hilfesystem zu etablieren.“ (Ziel aus 2022)

Die meisten Institutionen in der Region Hannover kennen das Angebot und nutzen sowohl das Verweisen von Klient\*innen wie auch die Fachberatung. Vor Ort ist die Clearingstelle Dienstagvormittag im Rahmen der Sprechstunde der Malteser Migranten Medizin im Caritasverband und Mittwochvormittag im Kontaktladen Mecki. Ziel soll eine direkte Kontaktaufnahme mit betroffenen Personen sein. Dadurch soll der Abbau von Hürden, wie z. B. das Aufsuchen einer unbekanntenen Beratungsstelle mit unbekanntenen Personen, erreicht werden. Die Anliegen einiger Personen können so ohne Umschweife schon geregelt werden und bedürfen auch durch das Einbeziehen der Kolleg\*innen vor Ort kein aufsuchen der Clearingstelle.

Und zu all diesen Aufgaben kamen dann die Beratungsgespräche mit einer vielfältigen Bandbreite von Anliegen und Herausforderungen. Festzustellen ist, dass zum Teil Ratsuchende wegen „Nichtzuständigkeit“ an andere Stellen übergeleitet werden müssen. Aus unserer Sicht fehlt es an einem zentralen Anlaufpunkt an dem Menschen eine qualifizierte und korrekte Information erhalten, an wen sie sich bzgl. ihres Anliegens wenden können. Gerade Menschen in schwierigen Lebenssituationen fällt es teilweise schwer, mehrere Einrichtungen aufzusuchen zu müssen, um die notwendige Unterstützung zu erhalten. Kurze direkte Wege mit verlässlichen und fachlichen Ansprechpartner\*innen wären eine Lösung. Eine häufige Aussage in unseren Beratungen ist, „endlich hört mir mal jemand zu“. Häufig können dann die Anliegen unbürokratisch und strukturiert gelöst werden.

## ZIELE FÜR DAS KOMMENDE JAHR

- Gemeinsam mit Akteur\*innen im medizinischen Bereich der Hilfe nach § 67 SGB XII, Ideen zur Auflösung bzw. dem Entgegenwirken absoluter Hilflosigkeit und Verelendung von EU Bürger\*innen rund um den Bahnhof zu entwickeln und bestenfalls umzusetzen.  
Fragestellung: Wie können wir nicht leistungsberechtigten pflegebedürftigen, hilflosen MENSCHEN helfen, damit sie menschenwürdig leben können?
- Ausgabe von Behandlungsscheinen und Nachweisen zur Kostenübernahme aus dem Geburtenfonds.
- Erweiterung der Fachlichkeit im Zusammenhang mit Aufenthaltsrecht und Krankenversicherungsschutz.
- Erreichen einer dauerhaften Verstetigung und sicheren Finanzierung für die Clearingstelle.

## STATISTIK

Die Mitarbeitenden dokumentierten in 2023 insgesamt 220 neue Kontaktpersonen Nicht abgeschlossene Prozesse kommen hinzu. Beendet werden konnten ca. 140 Anfragen. Ein großes Manko sind noch immer die fehlenden Rückmeldungen der anfragenden Personen zu den Ergebnissen nach unserer Beratung. In ca. der Hälfte der abgeschlossenen Beratungen erfahren wir nicht den Ausgang des Vorganges. Manchmal erfolgt nach einigen Monaten eine erneute Kontaktaufnahme durch die Klient\*innen oder andere Einrichtungen, weil die Menschen den benannten Weg nicht umsetzen konnten und der Hilfebedarf ein intensiverer ist.

Hauptanliegen sind eingeschränkte Leistungen aufgrund von Beitragsrückständen, nicht vorhandener Krankenversicherungsschutz, Familienversicherung, Altersarmut und Krankenversicherung usw.

## FAZIT

Die medizinische Versorgung aller sich in Deutschland befindlichen Menschen ist nicht den EU Vorgaben entsprechend und bedarf einer schnellen Verbesserung. Für das Team stellt sich die Frage, warum es Abstufungen im Umfang und der Qualität von medizinischer Versorgung aufgrund des Krankenversicherungsstatus gibt. Versorgung darf nicht abhängig von Einkommen und Herkunft sein. Solidarprinzip bedeutet, jeder zahlt entsprechend seinen finanziellen Möglichkeiten ein und erhält was er benötigt.

## ZAHNMOBIL HANNOVER „HILFE MIT BISS“



© martin lampe

Einweihungsfeier des neuen Fahrzeuges

### KURZVORSTELLUNG

Das Zahnmobil Hannover befindet sich in der Trägerschaft des Diakonischen Werkes Hannover gGmbH, Abteilung Zentrale Beratungsstelle – Wohnungslosenhilfe. Betrieben wird es durch den Förderverein Zahnmobil Hannover e. V.

### AUFTRAG

In Hannover werden Menschen, die in akuten Armutssituationen oder auf der Straße leben, häufig nur sehr schwer vom Gesundheitssystem erreicht. Dies trifft auch auf die zahnmedizinische Versorgung zu – mit weitreichenden Auswirkungen auf die Gesundheit, das Selbstwertgefühl der Betroffenen sowie gesellschaftliche Folgen und Kosten. Aus diesem Grund ist das Zahnmobil – mit 6 m<sup>2</sup> die vermutlich kleinste fahrende Zahnarztpraxis – nun seit mehr als 10 Jahren im Raum Hannover unterwegs.

### UNSER KREDO:

„ZU UNS KOMMT JEDER ALS MENSCH.“

Für Menschen, die sich in prekären Lebenssituationen befinden, bietet das Zahnmobil ein niedrighschwelliges Hilfeangebot und ist somit oftmals die einzige Möglichkeit für eine zahnmedizinische Behandlung. Fehlender Versicherungsschutz oder die Sorge vor Behandlungskosten lassen Bedürftige auch mit großen Schmerzen den Besuch einer Praxis aus Scham meiden. Die Behandlungen werden deshalb vom Zahnmobil kostenfrei für die Patienten durchgeführt. Die Einsätze werden grundsätzlich von 3 Personen durchgeführt. Neben der zahnmedizinischen Fachangestellten arbeiten die Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie die Fahrer ausschließlich ehrenamtlich.

Das Zahnmobil steuert Treffpunkte, wie den Kontaktladen Mecki (Nähe des Hauptbahnhofes), ambulante und soziale Einrichtungen und Unterkünften von Geflüchteten direkt an.

### UNSERE LEISTUNG

Ausgestattet wie eine stationäre Zahnarztpraxis werden im Zahnmobil Behandlungen wie Füllungen, Extraktionen und

Prothesenreparaturen professionell durchgeführt.

Das Zahnmobil ist in die Angebote der kommunalen und ehrenamtlichen Hilfsorganisationen eingebunden und kooperiert mit zahnärztlichen Berufsverbänden, der AOK und den Ersatzkassen.

- Bei größeren Eingriffen werden Patientinnen und Patienten an niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie an Praxen für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie weitervermittelt.
- Bei erforderlichem Zahnersatz besteht die Kooperation mit einem zahntechnischen Labor.

Bisher haben über 4.000 Menschen aus mehr als 50 Herkunftsländern die Behandlungen auf dem Zahnmobil in Anspruch genommen.

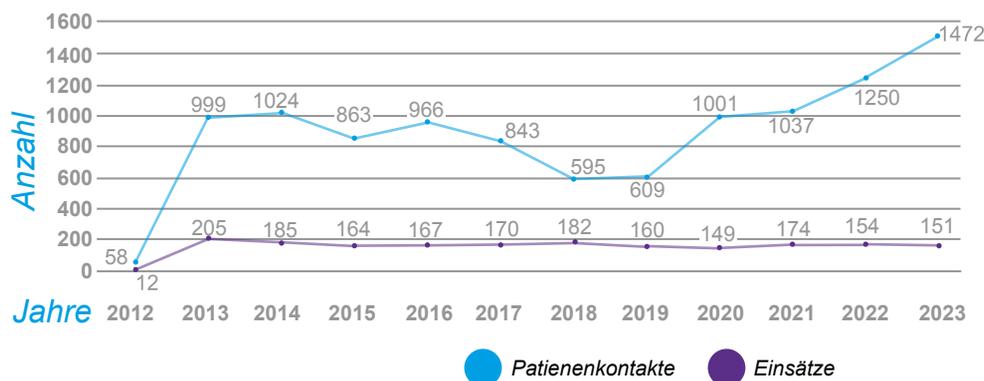
### AKTUELLE EINSATZORTE

Nach einem festgelegten Fahrplan werden die Standorte angefahren. Der aktuelle Tourenplan ist auf der Homepage unter [www.zahnmobil-hannover.de](http://www.zahnmobil-hannover.de) ersichtlich.

### DAS WAR DAS JAHR 2023

Im Berichtszeitraum wurden 151 Einsätze gefahren bei denen 1.472 Personen das Angebot des Zahnmobils wahrnahmen und sich einer Behandlung unterzogen oder unterschiedliche Unterstützung (z. B. Zahnbürste, Zahnpasta, Mundspülung) benötigten. Obwohl die Anzahl der Einsätze sich in 2023 gegenüber dem Jahr 2022 reduziert hat, ist die Zahl der behandelten Personen gestiegen. Dies ist im wesentlichen auch auf die sehr hohe Nachfrage der Flüchtlinge nach zahnmedizinischer Notfallversorgung zurückzuführen. Diese Zahl korreliert mit den Zahlen der letzten drei Jahre mit Anstieg der Patientenkontakte gegenüber dem Vorjahr.

## ENTWICKLUNG PATIENTENKONTAKTE UND EINSÄTZE

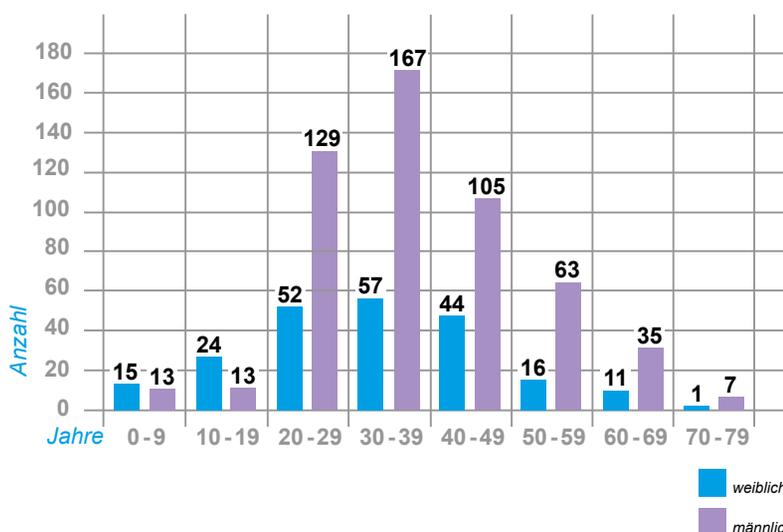


STATISTIK

## ALTERSSTRUKTUR 2023

Die Verteilung nach Geschlecht und Altersstruktur entspricht der der vergangenen Jahre und ist aus der nebenstehenden Grafik „Altersstruktur 2023“ ersichtlich. In der Mehrzahl wurden männliche Patienten behandelt, lediglich in der Altersgruppe der 0 bis 9-jährigen ist die Verteilung gleich auf.

Es wird bewusst auf die Erhebung von persönlichen Daten der Patienten verzichtet, soweit sie nicht im direkten Zusammenhang mit der zahnmedizinischen Behandlung stehen oder freiwillig angegeben werden. Eine differenziertere Darstellung des Klientels ist somit nicht möglich.



## NEUES ZAHNMOBIL IM EINSATZ

Neben der zahnmedizinischen Arbeit hat das Zahnmobil aber auch ein weiteres wichtiges Projekt in 2023 erfolgreich abgeschlossen. So konnte das Diakonischen Werkes Hannover gGmbH im Oktober 2023 ein neues Fahrzeug für die tägliche Arbeit an den Förderverein Zahnmobil Hannover e.V. übergeben. Wie in den Vorjahresberichten erwähnt, ist das bisherige Fahrzeug in die Jahre gekommen und wurde deshalb ausrangiert und durch ein moderneres ersetzt. Bei einer feierlichen Veranstaltung wurde das Fahrzeug übergeben.

Nachdem noch einige Nacharbeiten durchgeführt wurden, konnte im Dezember 2023 das Fahrzeug seinen ersten Einsatz durchführen.

## AUSBLICK IN 2024

Das Team des Zahnmobiles wird sich auch im Jahr 2024 den Herausforderungen sehr gerne stellen. In 2024 sind keine Projekte in der Größe der Anschaffung eines Zahnmobiles vorgesehen. Nunmehr wird es eher darum gehen, die erforderlichen Instrumente

und zahnmedizinischen Geräte auf ihre Lebensdauer zu prüfen und ggf. zu ersetzen. Auch die Prozesse und Abläufe stehen in den nächsten Jahren auf dem Prüfstand, um die Arbeit des Teams im Zahnmobiles noch effizienter zu gestalten.

## DAS ZAHNMOBIL UNTERSTÜTZEN UND FÖRDERN

Wir hoffen, wir konnten Ihnen mit diesem Bericht einen kleinen Einblick in unsere Arbeit geben und Sie vielleicht neugierig gemacht haben, mehr über das Projekt zu erfahren und es entsprechend zu unterstützen. Unser Zahnmobil lebt von der ehrenamtlichen Mitarbeit und der finanziellen Hilfe engagierter Menschen und Institutionen. Laufend werden Zahnärztinnen und Zahnärzte, Fahrerinnen und Fahrer und weitere Helfende, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, gesucht.

## Carsten Krüger

1. Vorsitzender Förderverein Zahnmobil Hannover e. V.

## RE\_StaRT



*RE\_StaRT (Richtig Erreichen \_ Strukturen transportieren aktiv Richtung Teilhabe) ist eine Einrichtung der Selbsthilfe für Wohnungslose e.V., dem Karl-Lemmermann Haus e.V. der Zentralen Beratungsstelle der Diakonisches Werk Hannover gGmbH, sowie seit 2021 auch des Werkheim e.V.s und des Diakonieverbandes Hannover Land, die weiterhin für das Umland verantwortlich sind.*



## KURZVORSTELLUNG

Das Beratungsangebot von RE\_StaRT zeichnet sich durch eine niedrighschwellige, anonyme und präventive Beratung aus, um die Menschen in Wohnungsnot oder sozialen Notlagen frühzeitig zu erreichen. Dieser Ansatz ist verbunden mit einer intensiven Netzwerkarbeit im Hilfesystem, die die Zugänge für die Klientel erleichtert. Häufig liegt bei der Zielgruppe ein erschwerter Zugang zu Angeboten des regulären Hilfesystems vor, z.B. aufgrund von Schwellenängsten oder fehlendem Vertrauen in bestehende Strukturen. Hinzu kommen unzureichende Kenntnisse über die bestehenden Hilfsangebote vor Ort oder auch fehlende oder unzureichende Sprachkenntnisse.

## DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN DES JAHRES 2023

Aufgrund der regionalen Unterteilung der RE\_StaRT-Zuständigkeiten ist eine Darstellung der Herausforderungen auch nur dementsprechend differenziert zu betrachten.

Die Herausforderungen für die Arbeit von RE\_StaRT lassen sich wie folgt unterteilen:

## ALLGEMEIN

- Zu wenig Wohnraum
  - Fehlende Unterstützungsangebote für begleitete, aktive Wohnungssuche
- Zu wenig bis gar keine Kapazitäten im Hilfesystem, wodurch sich die Überleitung in dieses erschwert
- Übersicht der vorhandenen Kapazitäten gelingt nicht
- SCHUFA verhindert nicht selten die Anmietung von verfügbarem Wohnraum
- Langwieriger Zugang zum Eingliederungshilfesystem
- Belegrechte werden nicht den Bedarfen gemäß vergeben

- Vermehrt Menschen, die sich trotz Arbeitseinkommen Wohnen und Alltag nicht mehr oder nur schwer leisten können
- Vermehrt ältere Nutzer\*innen im Rentenbezug
- Erschwernisse bei der Unterbringung, besonders bei Menschen mit Haustieren
- Mangelndes Entlassungsmanagement in Kliniken oder Psychiatrien
- Digitaler Zugang zu Behörden und Wohnangeboten, besonders bei älteren Nutzenden.

## STADT

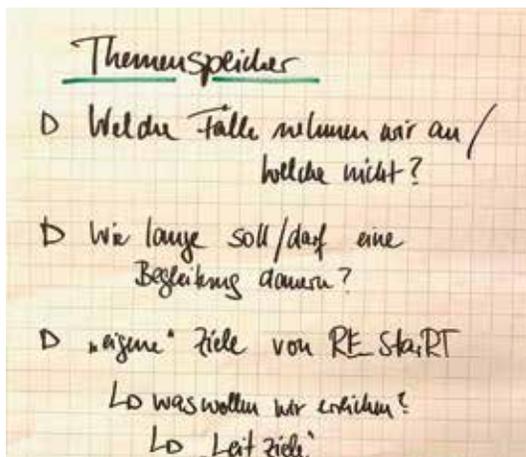
- Erhöhter Beratungsbedarf für wohnungslose Familien; zu wenig Unterkünfte für Familien
- Steigender Bedarf an Unterbringung von pflegebedürftigen Wohnungslosen
- Keine/kaum Unterbringungsmöglichkeiten für den Bereich LSBTQIA+

## UMLAND

- BW-Kapazitäten- und Verfügbarkeit ist in einigen Kommunen sehr eingeschränkt
- Weiterhin zu wenig Beratungs- und Wohnangebote für Frauen im Umland
- Zu wenig Wohnmöglichkeiten und Beratungsangebote bzw. Anlaufstellen für junge Erwachsene

## ERFOLGE

RE\_StaRT hat die Aufgabe, als Brücke ins Hilfesystem auf Versorgungslücken aufmerksam zu machen und dabei zu unterstützen, Strukturen im Helfefeld bedarfsgerecht zu optimieren. Konkret haben unsere Netzwerkaktivitäten in 2023 zum Beispiel dazu geführt, dass im Bereich der Notfallaufnahme der Medizinischen Hochschule Hannover eine Stelle für ein Case-Management geschaffen wurde, um zu verhindern, dass Menschen in prekären Lebenslagen, die nach der Behandlung in der Notaufnahme nicht stationär aufgenommen



Wir wollen auch Ende 2024 so ein schönes Foto von uns machen...

werden, unversorgt und unberaten die Klinik wieder verlassen müssen.

Auch in 2023 führten wir zahlreiche Gespräche mit Kommunen, um Abgrenzungen des Angebotes von RE\_StaRT und den Zuständigkeiten behördlicher Mitarbeitenden vorzunehmen.

### ERREICHTE ZIELE

Rückblickend auf das Jahr 2022 und die uns dort vorgenommenen Ziele für das Jahr 2023 können wir folgendes festhalten:

Eine Ausweitung der Austauschaktivitäten mit den Umlandkommunen konnte ermöglicht werden.

Des Weiteren haben wir im regelmäßigen Austausch mit der Region Hannover und weiteren Kostenträgern auf Bedarfe im Hilfefeld, sowohl auf der Ebene der Nutzenden als auch auf der Ebene der Anbietenden hinweisen können.

Im Bereich der Bedarfsermittlung fungieren wir auch als Multiplikator für Netzwerkpartnerinnen und -partner.

### ZIELE FÜR DAS KOMMENDE JAHR

Als Ziele für 2024 können folgende Themen benannt werden:

- Fortsetzung der kontinuierlichen Mitwirkung an der Gestaltung eines bedarfsgerichteten Unterstützungssystems für unsere Nutzenden
- Optimierung unserer Öffentlichkeitsarbeit (Homepage, Flyer) – folgende Fragestellungen sollen vorrangig dabei berücksichtigt werden:
  - Wen wollen wir erreichen?
  - Welche Erwartungshaltungen lösen wir mit unserem öffentlichen Angebot aus? Welche davon können wir nicht bedienen?
  - An welchen Stellen müssen wir uns klarer abgrenzen?

- Gewaltschutzkonzept für RE\_StaRT
- Herstellung einer Relation zwischen der Verweildauer bei RE\_StaRT und der Anbindung ans Hilfesystem
  - Wie lange dauern die Begleitprozesse?
  - Zu welchem Hilfesystem nehmen die Vermittlungsaktivitäten außergewöhnlich viel Zeit in Anspruch und warum?
- Veranstaltung einer Netzwerktagung
- Implementierung eines neuen Dokumentationsprogrammes
- Verlässlichkeit als Netzwerkpartner

### VERÄNDERUNGEN, DIE SICH AUS DER STATISTIK ERKENNEN LASSEN

**Die Zahlen der Statistik stehen auf den beiden nachfolgenden Seiten.**

Anhand der vorliegenden Statistik lässt sich feststellen, dass der Anteil an Frauen, die unsere Unterstützung in Anspruch nehmen, weiterhin steigend ist. Dieses lässt sich zum einen sicherlich mit der Niedrigschwelligkeit von RE\_StaRT erklären, zum anderen stellen wir jedoch fest, dass Problemlagen wie familiäre Zerwürfnissen, die zu einer existenziellen Notlage führen, sich in der weiblichen Bevölkerung mit einem weitaus höheren Anteil niederschlagen. Die mangelnde Versorgung an Beratungsstellen für genau diese Bedarfsgruppe erklärt ebenso den hohen Frauenanteil in unseren Beratungen.

Bemerkenswert erscheinen uns weiterhin Ergebnisse, dass die Kommunikation mit und die Anbindung an das Jobcenter beständig zu den vorrangigen Problemlagen in der Begleitung gehören. Das lässt darauf schließen, dass sämtliche Maßnahmen des Jobcenters, die zur Einrichtung einer Niedrigschwelligkeit veranlasst wurden, auf der Ebene der Nutzenden noch nicht greifen.

Folgende konkrete Veränderungs- und Handlungsbedarfe können wir formulieren:

- Zentrale/kommunale Zuständigkeiten für Wohnraumakquise
- Erstellung Übersicht Leistungsanbieter
- Schaffung eines Systems zur Kapazitätsübersicht von Leistungsträgern des Begleiteten Wohnens
- Schaffung einer Transparenz und einer dementsprechenden Abgrenzung von Zuständigkeiten auf kommunaler Ebene
- Erarbeitung von kreativen Lösungen für den Fachkräftemangel im Hilfesystem für Menschen in sozialen Schwierigkeiten.

STATISTISCHE AUSWERTUNG RE\_StaRT 2023

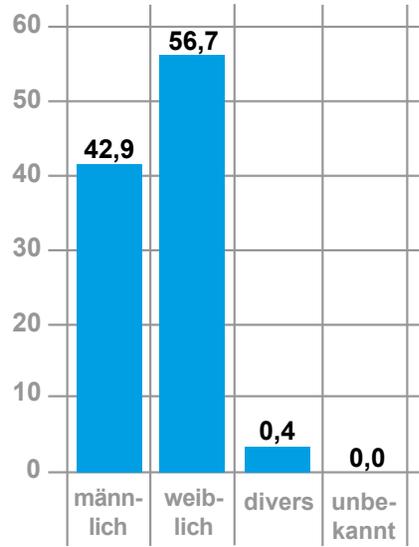
STADT



STATISTIK

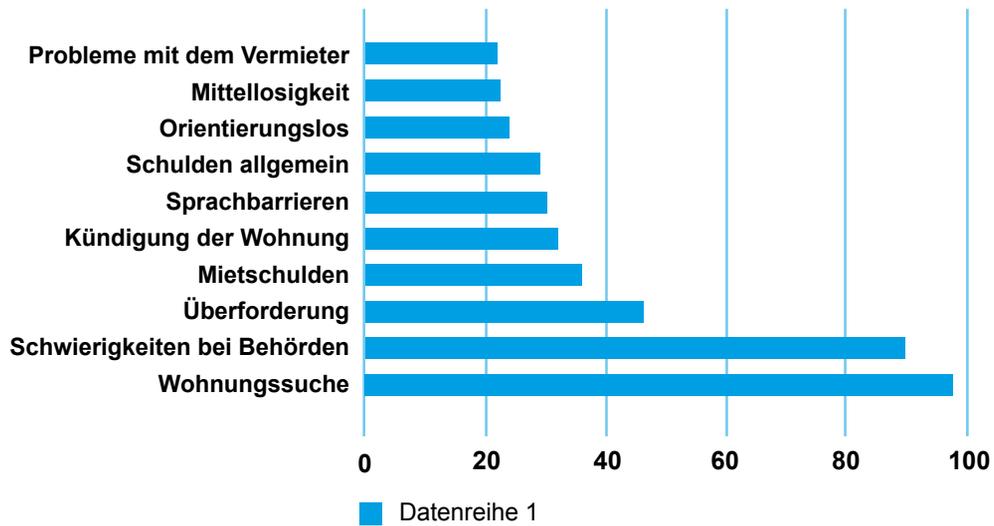
FALLZAHLEN 2023

STADT: 255 ZU BERATENDE PERSONEN

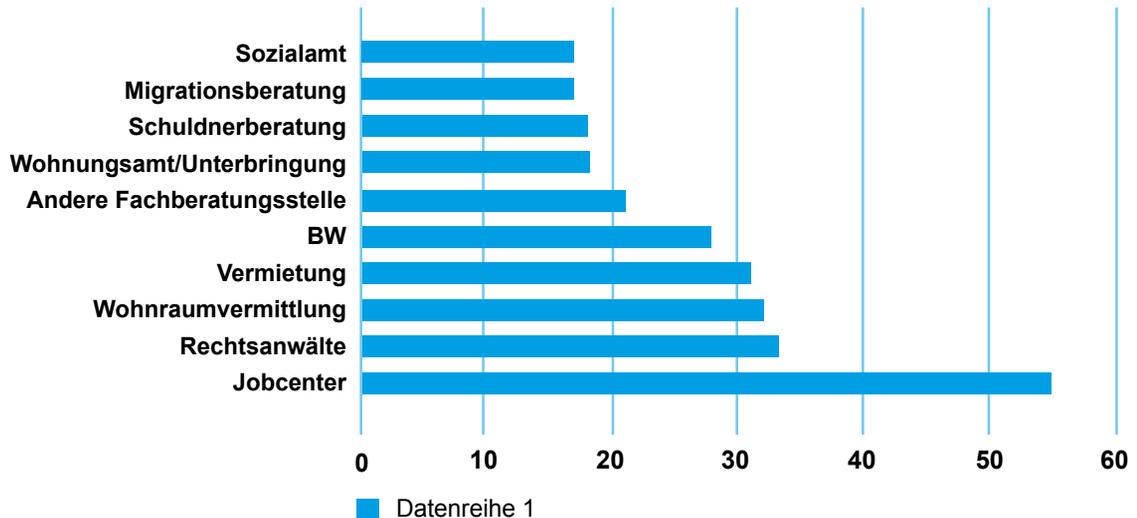


GESCHLECHTERVERTEILUNG RE\_StaRT

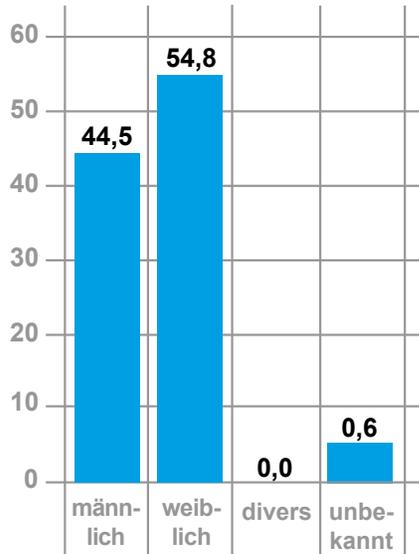
PROBLEMLAGEN 2023



ANBINDUNG HILFEENDE 2023



FALLZAHLEN 2023  
UMLAND: 155 ZU BERATENDE PERSONEN

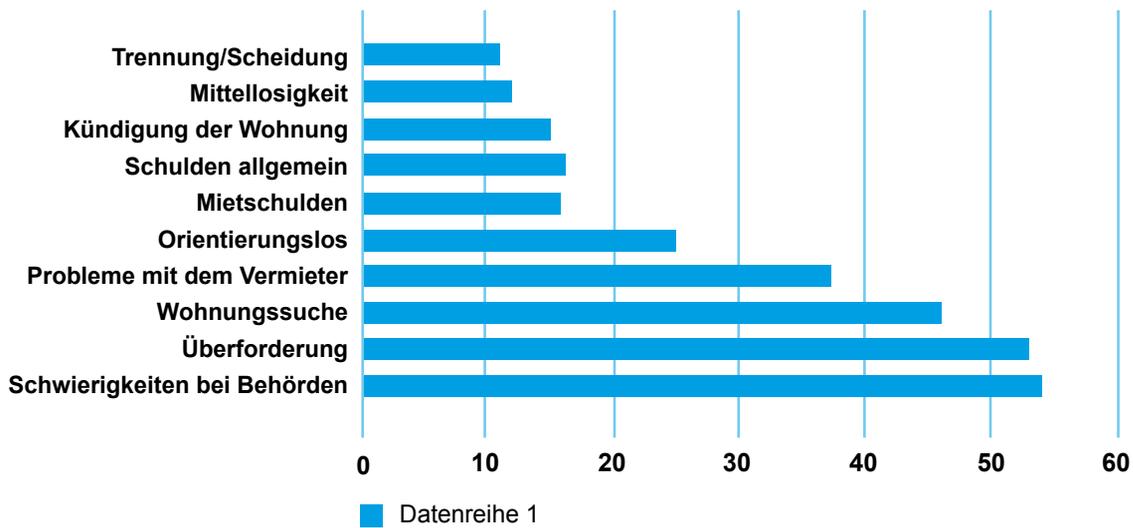


GESCHLECHTERVERTEILUNG RE\_StaRT

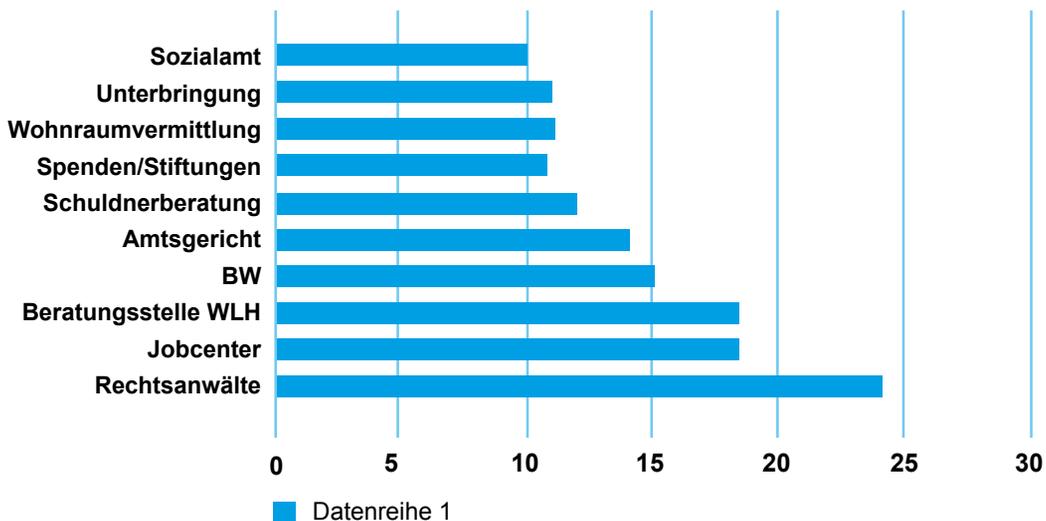
STATISTISCHE AUSWERTUNG RE\_StaRT 2023



PROBLEMLAGEN 2023



ANBINDUNG HILFELENDE 2023



## VERWALTUNG



© surja sen raj • unsplash

### GELDVERWALTUNG

Bei der Deutschen Bank AG werden für unsere Klientinnen und Klienten Bankkonten online geführt. Sie dienen u. a. der Abwicklung regelmäßiger finanzieller Verpflichtungen wie Miet- und Stromzahlungen oder Überweisungen zur Schuldenregulierung.

Im Jahr 2023 waren es 29 Bankkonten.

<b>Beratungsstelle Berliner Allee</b>	<b>12</b>
<b>AG Resohelp</b>	<b>16</b>
<b>Suchtberatung</b>	<b>1</b>

### LEISTUNGEN DER GELDVERWALTUNG IM DETAIL

<b>Überweisungen</b>	<b>2856</b>
<b>Einzahlungen</b>	<b>1545</b>

Darüber hinaus wurden in der Verwaltung 57 Verwahrgeldkonten geführt. Über diese Konten wurden 1647 Buchungen getätigt.



© bernardasv • istockphoto



## BEKLEIDUNGS-AUSGABE

*Spendenübergabe der Schlafsäcke durch die Fa. Avsar Test Engineering GmbH (Personen Leitung ZBS und Mitarbeitende der Bekleidungsausgabe, Mitarbeitende der Fa. Avsar Test Engineering GmbH)*

### BEKLEIDUNGS-AUSGABE

Die Bekleidungsausgabe in der Berliner Allee 8 richtet sich an bedürftige Menschen, die von Wohnungslosigkeit und Einkommensarmut betroffen sind. Das Team setzt sich aus einer hauptamtlichen Person und vier ehrenamtlich engagierten Unterstützenden zusammen. Das Team wird zusätzlich durch AGH-Kräfte unterstützt und von sozialpädagogischen Mitarbeitenden koordiniert.

Der Schwerpunkt des Angebotes der Bekleidungsausgabe besteht in der Herausgabe von Bekleidung, Hygieneartikeln und Hausrat an mittellose Personen, die in den Einrichtungen der ZBS vorsprechen oder an diese vermittelt werden. Die Bekleidungsausgabe ist in der Beratungsstelle der Berliner Allee 8 neben Angeboten wie einer Lebensmittelausgabe oder einer medizinischen Versorgung ein weiteres Angebot, dass zur Erfüllung von Grundbedürfnissen dient und somit existenziell wichtig.

Die aktuell steigenden gesellschaftlichen Herausforderungen bewirken eine erhöhte Nachfrage an kostenlosem Zugang zu Bekleidung, Hygieneartikeln und Hausrat. Auch im Berichtsjahr 2023 ist die größte Herausforderung des Teams, die hohe Nachfrage an den Artikeln auch erfüllen zu können. Es fehlt ganzjährig an Kleidung für Männer. In den warmen Monaten ist nicht ausreichend kurze und dünne Kleidung sowie Schuhe vorhanden und in den kalten Monaten fehlt es an langer, dicker und warmer Kleidung sowie entsprechenden Schuhen.

Die Bekleidungsausgabe ist dringend auf Spenden von Unterwäsche, Socken, T-Shirts, Pullover, kurzen- und langen Hosen und Schuhen für Männer angewiesen.

Ziel für das Jahr 2024 ist der weitere Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit, um dringend

benötigte Spenden zur Aufrechterhaltung des Angebotes zu steigern und die Versorgung bedürftiger Personen weiterhin gewährleisten zu können.

### DANKSAGUNG

*Das gesamte Team der Bekleidungsausgabe bedankt sich auch im Namen aller Besucherinnen und Spender ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für Ihre Unterstützung. Vielen Dank, dass Sie es uns ermöglichen, bedürftige Menschen mit unserem Angebot zu versorgen.*

*Der Firma Avsar Test Engineering GmbH aus Hannover gilt ebenfalls ein ganz großes Dankeschön für Ihre großzügige Spende an Schlafsäcke.*

## STATISTIK

### KLEIDERAUSGABE IN ZAHLEN

<b>Personenanzahl</b>	<b>13255</b>
<b>Frauen</b>	<b>3509</b>
<b>Männer</b>	<b>9746</b>

<b>Kleiderausgabe in kg</b>	<b>20771 kg</b>
<b>Frauen</b>	<b>7986 kg</b>
<b>Männer</b>	<b>12785 kg</b>

<b>Ausgabe von</b>	
<b>Haushaltswaren in kg</b>	<b>8953 kg</b>
<b>Frauen</b>	<b>4684 kg</b>
<b>Männer</b>	<b>4269 kg</b>

## AMBULANTE HILFE CELLE



Austausch beim Sommerfest

## FLÄCHEN- ORIENTIERTE AMBULANTE HILFE

### KURZVORSTELLUNG

Die Ambulante Hilfe (AH) in Celle, eine Beratungsstelle für wohnungslose Menschen, die seit 1984 besteht, befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs am Stadtrandgebiet und ist mit dem Bus sehr gut zu erreichen. Das freistehende Fachwerkhaus mit nutzbarem Außengelände bietet sowohl ebenerdig Beratungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten als auch in der oberen Etage zusätzlich zu den zwei Büros einen Konferenz- bzw. Ruheraum.

Das Team besteht aus drei Sozialarbeitenden, einer Verwaltungsangestellten, einer Angestellten nach § 16i SGB II, einem Ehrenamtlichen sowie einer Reinigungskraft.

### HERAUSFORDERUNGEN DES BERICHTSJAHRES

2023 konnte der Aufenthaltsraum nach langen coronabedingten Maßnahmen wieder uneingeschränkt geöffnet werden. Als gewöhnungsbedürftig wurde von den Mitarbeitenden die plötzlich wieder vorherrschende Geräuschkulisse, die Vielzahl der Besuchenden und die Nähe untereinander im Aufenthaltsraum empfunden. Es wurde festgestellt, dass unter den Besuchenden ein großer Nachholbedarf an Austausch bestand.

Die Postausgabe für die durchschnittlich 150 Personen, die über die Einrichtung postalisch erreichbar sind und so z. B. Leistungen beim Jobcenter beantragen können, fand weiterhin durch ein geöffnetes Fenster statt, da der Großteil der Besuchenden die Post nur abholen und ein weiteres Beratungsangebot nicht jedes Mal in Anspruch nehmen möchte. Dies trägt zu einem ruhigeren Ablauf im Aufenthaltsraum bei.

Als besondere Herausforderung wurde die Zunahme, der Umgang und die Vermittlung zu weiterführenden Hilfsangeboten mit

psychisch erkrankten Menschen empfunden.

Der angebotene Wohnraum hat sich zusätzlich in erheblichem Maße verknappt, die gestiegenen Lebenshaltungs- und Energiekosten riefen Existenzängste hervor. Das führte zu einem erhöhten Bedarf an Beratungen.

### LÖSUNGSWEGE UND ERFOLGE

**BERATUNG:** Um diesem erhöhten Unterstützungsbedarf der psychisch erkrankten Menschen Rechnung zu tragen, wurde verstärkt u. a. mit den gesetzlichen Betreuenden zusammengearbeitet.

**WOHNUNGSSUCHE:** Die Beratenden suchten gemeinsam mit den Wohnungssuchenden intensiv bei privaten Vermietern, mit Aushängen, Zeitungsanzeigen und auf diversen Plattformen nach einer Wohnung und konnten auch in verschiedenen Fällen gemeinsam mit ihnen eine geeignete Wohnung finden.

Die Einrichtung stellte sich bei der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Allerland Immobilien GmbH mit dem Ziel vor, durch die Diakonisches Werk Hannover gGmbH Wohnraum anzumieten. Das Ziel ist, den Wohnraum an begleitete Personen unterzuvermieten, um dann das Mietverhältnis nach einem Jahr auf die Person zu übertragen. Im Herbst 2023 erfolgte erstmals die Anmietung einer Wohnung.

### ERREICHTE ZIELE

- Umsetzung der Arbeitsschutzmaßnahmen
- Teilnahme an unterschiedlichen Fortbildungen
- Weitere intensive Zusammenarbeit mit



Klientenausflug mit dem Wappen auf der Aller



Marina Opitz bei der Winterhilfe



Sommerfest auf dem Gelände

den örtlichen sozialen Einrichtungen, der Stadt Celle sowie dem Jobcenter

- Gespräche zur Thematik Wohnungsnotfallhilfe mit dem Bundestagsabgeordneten Herrn Mende und dem Oberbürgermeister Herrn Dr. Nigge
- Mitarbeitende nahmen weiterhin am Unterarbeitskreis „Meine Entscheidung – Mein Leben“ teil und führten den Runden Tisch „Obdach und Wohnungslosigkeit“ durch mit dem Ziel, die Situation der hilfebedürftigen Personen zu verbessern. Weiterhin fand die Teilnahme am Arbeitskreis „Übergangsmanagement“, in welchem es um die Integration von Haftentlassenen in die Gesellschaft geht
- Die Wiederaufnahme des Klient\*innenfrühstücks erfolgte Anfang des Jahres. Im Sommer wurde mehrfach gemeinsam gegrillt
- Durchführung eines Sommerfestes, eines Ausfluges mit Klient\*innen im Herbst sowie einer Weihnachtsfeier erstmals nach Corona wieder im Aufenthaltsraum.

### ZIELE FÜR DAS KOMMENDE JAHR

- Durchführung des 40jährigen Jubiläums der Ambulanten Hilfe
- Intensivierung der Akquise von Wohnraum für wohnungslose und die von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen
- Gemeinsames Grillen mit den Klientinnen und Klienten
- Durchsetzen der Ziele des Runden Tisches
- Kontaktpflege und weitere Zusammenarbeit mit den örtlichen sozialen Einrichtungen, der Stadt Celle sowie dem Jobcenter
- Netzwerkarbeit auf politischer Ebene
- Fortlaufende Verbesserung der Arbeitsqualität durch die Teilnahme an Fortbildungen.

### BESONDERE ERWÄHNUNGEN

Aus dem durch die Ambulante Hilfe initiierten Runden Tisch „Obdach und Wohnungslosigkeit“ ergab sich ein Arbeitsauftrag in Form einer durchzuführenden Erhebung zur aktuellen Situation hilfebedürftiger Personen in Celle, an der sich auch das Jobcenter sowie die Deutsche Angestellten Akademie (DAA) beteiligte. Die AH erstellte einen Fragebogen, den die Sozialarbeitenden der Einrichtung, eine Fallmanagerin des Jobcenters sowie ein Mitarbeiter der DAA über einen Zeitraum von drei Monaten mit dem besagten Personenkreis ausgefüllt haben. Diese umfangreichen Daten wurden in der Verwaltung erfasst, statistisch ausgewertet und gemeinsam mit einer Sozialarbeiterin und deren textlicher Schlussfolgerung der Ambulanten Hilfe am Runden Tisch vorgestellt (s. Statistik)

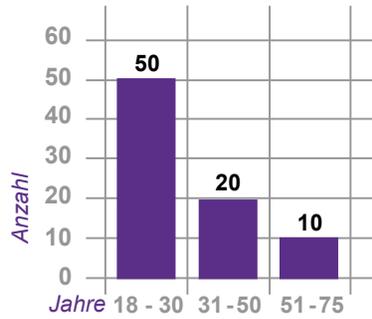
Für den verstorbenen Asphaltverkäufer Kurt Noltemeyer wurde eine Trauerfeier mit organisiert und durchgeführt.

Einmal im Monat wurde für die Klientinnen und Klienten eine frisch zubereitete Suppe angeboten.

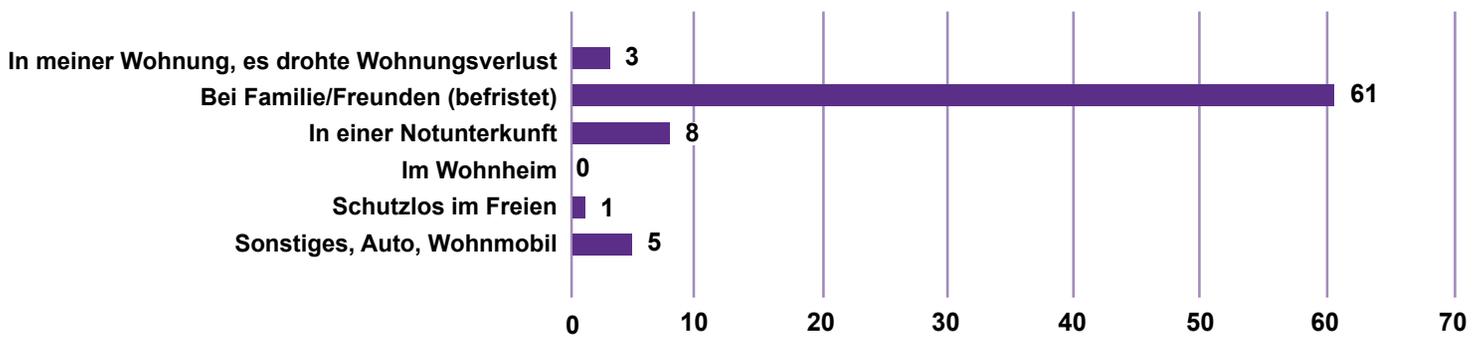
Eine Mitarbeitende unterstützt im Namen der Ambulanten Hilfe die Johanniter bei ihrem Projekt „Winterhilfe“ bis Ende März 2023 und informiert vor Ort über das Angebot.

*Umgesetzt werden konnte geleistete Hilfe in Not durch Spenden, die uns das Projekt „Mitemenschen in Not“ der Celleschen Zeitung, der Rotarische Gemeindienst, das Soziale Kaufhaus Neufundland (Verein Mit-Wirkung), die Kirchengemeinden Klein Hehlen und Altencelle zweckgebunden für Celle zur Verfügung gestellt haben. Dafür sagen wir an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.*

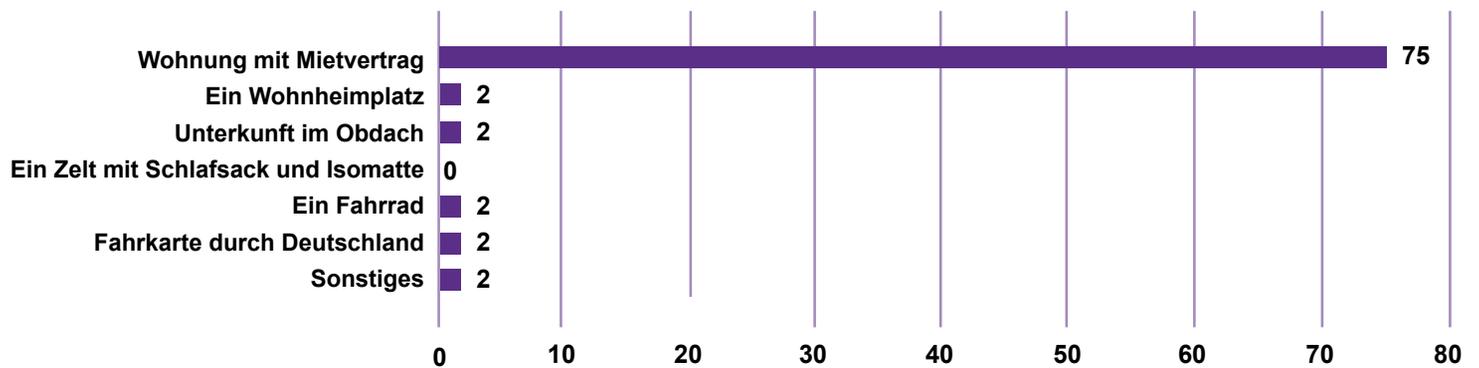
**ALTERSSTRUKTUR**



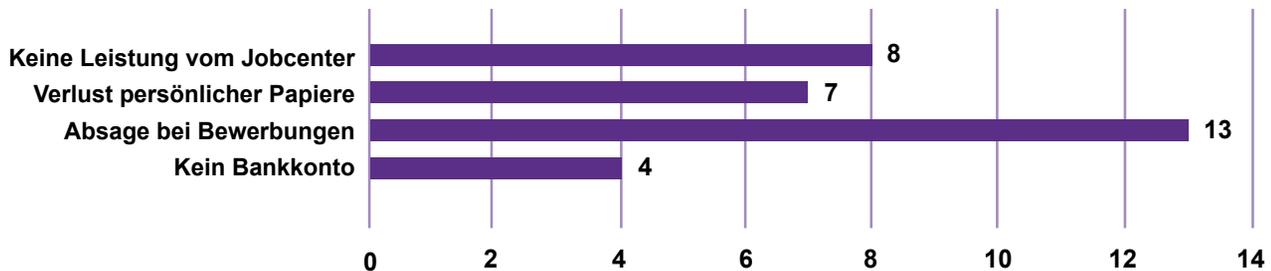
**ÜBERNACHTSSITUATION**



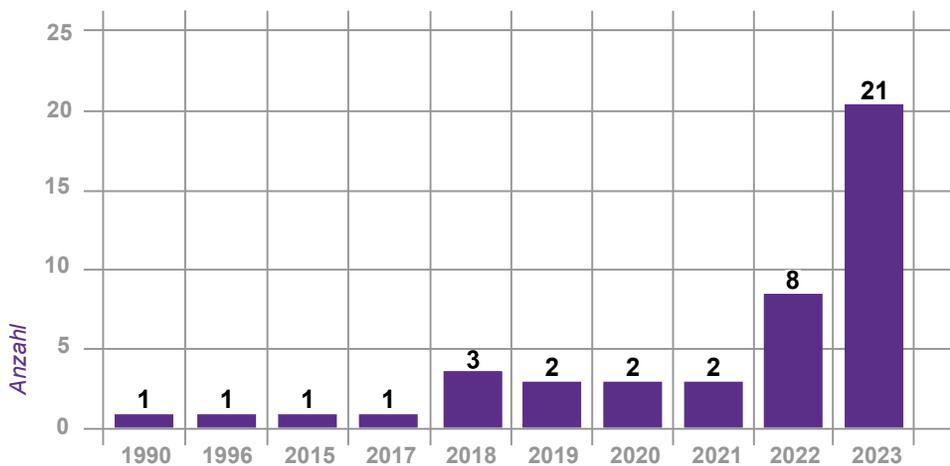
**VERBESSERUNG DURCH**



### AUSWIRKUNGEN DER ODACH-/WOHNUNGSLOSIGKEIT



### LETZTMALIG EIGENE WOHNUNG



#### Bei der Auswertung der Erhebung war auffällig,

- dass es sich bei den befragten Wohnungslosen überwiegend um junge Menschen im Alter zwischen 18-30 Jahren handelt, die sich in dieser Situation nicht um die sonst in dieser Altersgruppe übliche Phase der Aus-/Berufsbildung kümmern können, da ein Schlafplatz für die Nacht Priorität hat.
- dass die meisten Personen ihre Wohnungen bzw. ihr elterliches Zuhause erst kürzlich (2022/2023) verloren haben und es sich kaum noch um Herumreisende handelt. Die Wohnungslosen wenden sich wegen einer Postadresse zügig an die Beratungsstelle, welche die Voraussetzung für die Beantragung von Leistungen beim Jobcenter oder Sozialamt ist.
- dass der überwiegende Teil der Wohnungslosen bei der Familie oder Freunden unterkommt. Keiner der Befragten nächtigt im Wohnheim. Auf Nachfragen wird vielfach Angst vor Übergriffen genannt. Häufig werden auch der fehlende Rückzugsort und die fehlende Selbstbestimmung bei der Duldung in fremden Wohnungen als besonders belastend empfunden.

## TAGESAUFENTHALT HAMELN



Der Eingangsbereich des Tagesaufenthalts Hameln

### KURZVORSTELLUNG

An fünf Tagen in der Woche öffnen sich seit 16 Jahren die Türen des Tagesaufenthalts Hameln und es duftet nach heißem Kaffee und die Tische sind gedeckt. Wenn die Besuchenden den Tagesaufenthalt betreten, werden sie mit einem Lächeln begrüßt und nach dem Befinden gefragt. Der Tagesaufenthalt ist für einige Besuchenden ein „Wohnzimmer“, ein Ruhe- und Rückzugsort, an dem sie ankommen können.

Besuchende der Einrichtung haben neben der Versorgung mit Lebensmitteln die Möglichkeit, sich zu duschen, Kleidung zu waschen und bei Bedarf auch neue Kleidung zu erhalten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit Anrufe zu tätigen, sich von Sozialarbeitenden beraten oder an andere Institutionen weitervermitteln zu lassen. An zwei Tagen in der Woche wird mit den Besuchenden ein Mittagessen gekocht sowie ein Brunch angeboten. An den anderen Öffnungstagen wird den Besuchenden ein gesundes Frühstück (Müsli mit Obst) und eine Suppe angeboten. Der Tagesaufenthalt dient über die bereits genannten Angebote als „Wärmestube“ während der kalten Jahreszeit, als Raum für soziale Kontakte sowie der Teilnahmemöglichkeit

an Freizeitgestaltung in Form von Ausflügen und gemeinschaftlichen Aktionen.

Diese Angebote werden von einem Team aus drei Sozialarbeitenden, einer hauswirtschaftlichen Kraft sowie ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützern, durchgeführt.

### HERAUSFORDERUNGEN DES JAHRES 2023

Die Türen des Tagesaufenthaltes konnten wieder ohne Zugangsbeschränkungen geöffnet werden und es herrschte wieder ein Stück gewohnter „Normalität“.

In dem Berichtsjahr wurde der Garten der Einrichtung gemeinsam mit Besuchenden umgestaltet. So entstand ein von Besuchenden gestaltetes Hochbeet und ein Garten, der nun ganzjährig genutzt werden kann. Der neu gestaltete Garten wurde mit den Besuchenden der Einrichtung mit einem Sommerfest eingeweiht.

Mitte des Jahres mussten sich das Team und die Besuchenden von der Hauswirtschaftskraft verabschieden. Sie war nicht nur eine langjährige und geschätzte Mitarbeiterin, sie war auch die „gute Fee“ des Tagesaufenthaltes und



Die Verabschiedung der Hauswirtschaftskraft wurde im Garten gefeiert



Die Vesperkirche



Ein Schlafplatz

hatte langjährige Beziehungen zu den Besuchenden aufgebaut.

Leider mussten sich das Team sowie die Besuchenden der Einrichtung 2023 ebenfalls von einigen der regelmäßigen Gäste des Tagesaufenthaltes verabschieden, da sie verstorben sind. Um für die Besuchenden, als auch für das Team des Tagesaufenthaltes eine Form des Abschiednehmens zu ermöglichen und der Trauer einen Raum zu geben, wurden in Zusammenarbeit mit der Pastorin Anne Walter von der ev. reformierten Gemeinde Hugenottenstraße zwei Trauergottesdienste angeboten. Ein Gottesdienst fand in den Räumlichkeiten des Tagesaufenthaltes und der zweite in der Kirchengemeinde statt. Beide Angebote wurden dankend angenommen.

Im Herbst fand zum ersten Mal in Hameln eine Vesperkirche statt, bei der verschiedenste Menschen, auch Besuchende des Tagesaufenthaltes, zusammengekommen sind und diese gemeinsam gestaltet haben.

In der Weihnachtszeit wurde es gemütlich. Der Start des Winterfrühstücks begann und es wurde dekoriert und gebacken. Auch in diesem Jahr gab es wieder die Weihnachtstüten Aktion im Senior Schläger Haus, welche dann während der Weihnachtsfeiern im Haus an die Gäste verteilt wurden.

### STRAßENSOZIALARBEIT IN DER STADT HAMELN

Von Januar bis Dezember wurden regelmäßige Straßengänge durchgeführt. Insgesamt gab es 270 Kontakte, davon 28 Erstkontakte. Die Straßensozialarbeit in Hameln konzentrierte sich auf folgende Orte:

- den Bahnhof, den Busbahnhof, die Weserpromenade/ -ufer, die Stadtgalerie, Unterführungen im Stadtbereich, Rathausplatz und das Hochzeitshaus.

Die verschiedenen Orte werden abhängig von Jahreszeit, Temperaturen und auch Tageszeiten unterschiedlich frequentiert angesteuert.

Im Berichtsjahr konnte das Netzwerk der Straßensozialarbeit um die Sicherheitsdienste des Bahnhofbereiches sowie der Stadtgalerie erweitert werden. Der regelmäßige Austausch der Akteure vor Ort ist für die Straßensozialarbeit hilfreich und lässt Bedarfe erkennen. In Wechselwirkung werden die Akteure vor Ort über die Aufgaben und Möglichkeiten der Straßensozial informiert und erhalten bei Bedarf einen festen Ansprechpartner.

### OBdach TÜNDERN

Im Berichtsjahr 2023 sind 10 Personen ausgezogen und vier Personen eingezogen. Zwei Personen konnten in die Ambulante Beratungsstelle für wohnungslose Menschen vermittelt werden. Beide Personen sind im Laufe des Beratungsprozesses ausgezogen. Zwei weitere Personen konnten an den Tagesaufenthalt angebunden werden. Durch die regelmäßigen Besuche der Klientinnen und Klienten und die Wahrnehmung von Kurzberatungen wird eine Tagesstruktur geschaffen, soziale Fähigkeiten ausgebaut und Anliegen schnell und unbürokratisch geklärt.

### ZIELE FÜR DAS KOMMENDE JAHR 2024

Einer der Themenschwerpunkte für die Angebote des Tagesaufenthaltes im Frühjahr 2024 ist das Thema Gewaltschutz für Frauen. Es soll ein für Frauen spezifisches Angebot erarbeitet werden, dass in Zusammenarbeit mit der Frauenberatungsstelle Hameln entstehen soll. Zum internationalen Frauentag wird es mit dem Team der Frauenberatungsstelle dazu einen ersten Austausch geben.

Im Sommer 2024 soll es wieder ein gemeinsames Sommerfest mit den Besuchenden des Tagesaufenthaltes geben. Im späten Verlauf des Sommers wird es zum Tag der Wohnungslosen am 11. September einen Informationsstand des Tagesaufenthaltes auf dem Hamelner Wochenmarkt geben.

### Statistik Tagesaufenthalt 2023

Männer	Frauen	bis 18 Jahre	18 - 27 Jahre	27 - 60 Jahre	über 60 Jahre	Gesamtkontakte
182	69	0	15	199	37	12849

## AMBULANTE HILFE HAMELN



2023 fanden zahlreiche Ausflüge statt

### EINRICHTUNG

Die Beratungsstelle für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen besteht seit 1986 im Landkreis Hameln-Pyrmont, seit dem Jahr 2009 beheimatet im Senior Schläger Haus am Ostertorwall 22 in Hameln. In den Räumlichkeiten befinden sich zudem die Übernachtungsstelle des Landkreises Hameln-Pyrmont und der Tagestreff, getreu dem Motto „Alles unter einem Dach“.

### HERAUSFORDERUNGEN

Im Raum Hameln besteht nach wie vor nur eine geringe Zahl an Wohnungen die für die Klientel im Hinblick auf die Größe und die Kosten adäquat sind. Weitere Probleme bestehen in den weiterhin hohen Preisen für Lebensmittel und Lebenskosten. Ebenso stellen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung die Menschen vor Herausforderungen, beispielsweise in Zusammenarbeit mit Leistungsträgern, auf dem Wohnungsmarkt oder im Hinblick auf das 49-Euro Ticket.

### ERFOLGE UND LÖSUNGEN

Um die Folgen der Herausforderungen zu mildern, war es uns möglich, Unterstützung in Form von Gutscheinen, Sach- und Lebensmittelpenden und Berechtigungsscheinen für den DRK-Shop zu leisten. Weiterhin unterstützte der Senior Schläger Verein generell in vielfältiger Weise, konkret mit der Anschaffung von Matratzen, der Bezahlung von Medikamenten und der Bezahlung von Personal ausweisen.

Durch intensive Zusammenarbeit und Kooperation zwischen dem Landkreis Hameln-Pyrmont und dem Senior Schläger Verein konnte die Erneuerung der Ausstattung in der Übernachtungsstelle realisiert werden.

Erfolgsmeldungen gab es auch im Bereich der Folgen der Digitalisierung, so war es durch den Tarifverbund Rosa Hildesheim schon mehrfach möglich, das 49-Euro Ticket für Klient\*innen in Papierform zu erhalten.

### ZIELE UND WÜNSCHE

Für das Jahr 2024 erhoffen wir uns ein gleichermaßen hohes Ausmaß an Unterstützung wie im vergangenen Jahr. Die generelle, aber auch die individuelle finanzielle oder sachgebundene Unterstützung der Menschen ist häufig notwendig, um diesen in bestimmten Lebenslagen ihr Recht auf Teilhabe und Teilnahme ermöglichen zu können.

Nachdem sich die Kontaktlage und das gemeinsame Arbeiten im vergangenen Jahr weitgehend normalisiert haben, möchten wir verstärkt auch Kleingruppenausflüge realisieren, da die Erfahrungen aus dem Jahr 2023 durchaus vielversprechend waren.

### HAMELN 2023 ...

... zeichnete sich durch mehrere besondere Gruppenaktionen aus:

Im Juni hatten die Klientinnen und Klienten der Beratung samt Team eine schöne Zeit auf dem Minigolfplatz in Bad Pyrmont. Nach erfolgreichem sportlich-aktivem Einsatz gab es kulinarische Erholung bei einem schönen Essen nach eigener Wahl.

Zur Verdauung fand bei bestem Wetter ein Spaziergang inklusive Kaffee statt, bei dem noch die Sehenswürdigkeiten Bad Pyrmonts bestaunt wurden. Wie der gesamte Tag war auch die Rückfahrt mit den Öffis nach Hameln sehr gesellig und kurzweilig.

Jeweils im August, September und Oktober fanden erstmals Kleingruppenaktionen statt, die nach Bad Gandersheim (Landesgartenschau), Wolfsburg (PHAENO) und Steinhude

(Schmetterlingsmuseum und Steinhuder Meer) führten.

Die Ausflüge fanden mit max. vier Klientinnen und Klienten statt und die Ziele richteten sich ausschließlich nach ihren Interessen und Wünschen. Es bestätigte sich die Hoffnung, dass ein intensiver, bedarfsgerechter und individueller Austausch ermöglicht werden konnte. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten ein ausgeprägtes thematisches Interesse, enorme Ausdauer und eine hohe Zufriedenheit. Aufgrund dieser Erfahrungen werden Kleingruppenaktionen auch in 2024 angeboten.

Zur Weihnachtszeit gab es sowohl interne, sowie auch externe Angebote für unser Klientel.

Die interne Weihnachtsfeier fand in einem Hamelner Ausflugslokal statt. Es wurde zu Beginn, dank der Unterstützung des Senior Schläger Haus e.V., ein Punsch zur Begrüßung serviert, der in weihnachtlicher Atmosphäre gemeinsam genossen wurde. Nach einem leckeren, warmen Drei-Gänge-Buffer fand in fröhlich geselliger Runde die Bescherung statt.

*Für die üppigen Inhalte der Weihnachtsgeschenktüten danken wir an dieser Stelle allen Spenderinnen und Spendern der Stadt Hameln und des Landkreises Hameln-Pyrmont.*

*Neben dem alljährlichen Angebot für eine begrenzte Anzahl von Klientinnen und Klienten zur Teilnahme an der Weihnachtsfeier des DRK-Hamelns gab es eine Einladung für wohnungslose und bedürftige Menschen in Hameln in das Restaurant „Alt Hameln“ an Heiligabend.*



PERSONEN IN DER BERATUNG	2022	2023
Anzahl Personen	299	297
Anzahl Kontakte	4456	4731
Anzahl weiblich	70	66
Anzahl männlich	229	231

**BETREUTE GEMÄSS §§ 67 FF. SGB XLL IN 2023:**

Personengesamtzahl	40
Anzahl weiblich	7
Anzahl männlich	37

Die Anzahl der Personen, die die Beratungsstelle 2023 aufsuchten, war fast identisch mit dem Vorjahr. Im Gegenzug dazu gab es auffällig mehr Beratungseinheiten. In diesen fanden sich im Vergleich zu 2022 mehr Klient\*innen, die erstmals wohnungslos geworden sind (31,67% Anstieg). Die zwei meist genannten Hauptauslöser dafür waren Konflikte im Wohnumfeld und Miet- und Energieschulden.

Die Zahl der Wiederauftritte erhöhte sich von 2022 auf 2023. Da sich die Personenzahl, die die Beratung aufsuchen, nicht merklich verändert hat, bedeutet dies ein Rückgang der Neuauftritte.

Es könnte angenommen werden, dass die benannten Veränderungen ein Indiz für die weitere Verschärfung auf dem Wohnungsmarkt sind. Sowohl hinsichtlich der zu geringen Anzahl an für die Klient\*innen bezahlbaren Wohnraum, als auch der häufig prekären Wohnsituationen und deren Folgen.

Bei den Zwangsräumungen war ein Anstieg zu verzeichnen. Wurden diese im Jahr 2022 23 Mal als Grund für den Wohnungsverlust genannt, waren es 2023 31 Räumungen. Dies deckt sich teilweise mit der im Verhältnis zu 2023 erhöhten Zahl an Betroffenen, die erstmals wohnungslos geworden sind.

**UNTERKUNFTSSITUATION HILFEBEGINN 2023:**

bei Bekannten	55
bei Familie, Partner/in	27
ohne Unterkunft	62
Notunterkunft, Übernachtungsstelle	30
Wohnung	79
Ersatzunterkunft	0
Gesundheitssystem	3
keine Angabe	16
Haft	0
Hotel, Pension	8
Stationäre Einrichtungen	0
keine Angaben	6
Ambulant betreute Wohnprojekte	0
Firmenunterkunft	0
Frauenhaus	0

**EINKOMMENSITUATION HILFEBEGINN 2023:**

kein Einkommen	78
Leistungen nach SGB II ( ALG II, Sozialgeld)	115
Einkommen aus Erwerbs- oder Berufstätigkeit	10
Rente, Pension	37
Leistungen nach SGB III (ALG I)	11
Leistungen nach SGB XII (Sozialhilfe)	21
sonstige Einnahmen	8
keine Angabe	12
keine Angaben	2
Unterhalt durch Angehörige	0
nicht abgefragt	3

## AMBULANTE HILFE REGION HANNOVER/ NEUSTADT



Eine Schiffsfahrt mit den Klient\*innen auf der Weser

### KURZVORSTELLUNG

Die Ambulante Hilfe Neustadt ist eine Einrichtung, die wohnungslose Menschen berät und unterstützt. Die Beratungsstelle liegt inmitten der Innenstadt, der Bahnhof ist fußläufig zu erreichen. Drei Mitarbeitende sind in Teilzeit in der ambulanten Hilfe beschäftigt. Eine Kollegin unterstützt mit 20 Wochenstunden im Begleiteten Wohnen Klienten\*innen in ihren bestehenden Wohnform.

### HERAUSFORDERUNGEN WOHNUNGSMARKT

Im Berichtsjahr 2023 hat sich die Wohnungsnot im Vergleich zum Vorjahr eher noch verschlechtert. Es gibt keine bezahlbaren Wohnungen für den Personenkreis in Neustadt. Viele Vermietende nehmen Abstand von Wohnungssuchenden im Bürgergeldbezug aufgrund negativer Erfahrungen oder weil sie sich schlicht Mieter mit „weniger Risiken“ aussuchen können. Stetig steigende Energiekosten, besonders in älteren Häusern in schlechtem energetischen Zustand, sorgen dafür, dass sich die Klientel keine Wohnung mehr leisten kann. So gelang es 2023 nur drei Menschen, die von uns unterstützt wurden, eine eigene Wohnung zu finden. Die anderen kamen bei Freunden, Bekannten oder im städtischen Obdach unter.

### BEGLEITETES WOHNEN HERAUSFORDERUNGEN IN DER ARBEIT MIT MENSCHEN MIT DEM „MESSIE-SYNDROM“

Die Arbeit mit Menschen, die in einer Messie-Wohnung leben, ist eine besondere und sehr persönliche. Die Betroffenen sind sehr schambehaftet. Das äußere Chaos steht oft in Verbindung mit psychischen Erkrankungen und einem ausgeprägten Vermeidungsverhalten.

Oft sitzen sie auf einem Stuhl oder einer kleinen freien Stelle inmitten des Durcheinanders und fühlen sich nicht in der Lage, etwas zu tun. Sie leiden sehr darunter. Der Zustand der Wohnung ist ihnen überaus peinlich und sie schämen sich ihrer vermeintlichen Unfähigkeit, oft verbunden mit einer großen Hoffnungslosigkeit. Erkennbar ist durchweg eine soziale Isolation. Im Arbeitsbereich werden Wohnungen aufgesucht, die einer Müllhalde ähneln. Wichtige Gebrauchsgegenstände wie Herd, Kühlschrank, Spüle, Dusche, Badewanne sind nicht mehr oder nur eingeschränkt benutzbar. Es befinden sich Essensreste, Tierexkremate etc. im Wohnbereich. Die angehäuften

Dinge bilden die Überforderungssituation des Menschen ab, zustande gekommen oft durch einen Entwicklungsprozess, einer Spirale, von sich nacheinander anreihenden schwierigen Lebenssituationen (z. B. Arbeitslosigkeit, Trennung von Partnerin/Partner, Corona, psychische Erkrankungen wie Depression, Suchterkrankungen, Zwangsstörungen, soziale Angst). Da diese Menschen die Beseitigung des Mülls und die Reinigung der Wohnung eigenständig nicht mehr bewältigt bekommen, holen sie sich im besten Fall Hilfe oder Nachbarn, Schornsteinfeger oder Handwerker machen auf die Lage aufmerksam.

Hier ist nun der Ausgangspunkt unserer Arbeit. Durch enge Netzwerke mit Sozialarbeitenden der Städte, SPDI, Jobcenter, Vermietenden, Psycholog\*innen und empathischen, geschulten Entrümpelungsmitarbeitenden und dem Akquirieren von Geldern für Renovierung, Möbelbeschaffung u. v. m. ist die Arbeit gekennzeichnet. Eine engmaschige Begleitung der Klientinnen/Klienten ist erforderlich. Ebenso wichtig ist es, ein Entrümpelungsunternehmen zu finden, mit dem die Wohnungsmietenden arbeiten können, weil bei dem Prozess sensible Reaktionen auftreten können, wenn sie anwesend sein möchten. Alternativ kann die Wohnung auch ohne Bewohnende entrümpelt werden.

### ERFOLGE

Im Juni unternahmen wir mit unseren Klient\*innen eine Fahrt auf der Weser. Mit von der Partie waren die Mitarbeitenden und die Klient\*innen der Ambulanten Hilfe Nienburg. Zunächst ging es mit dem Zug nach Nienburg, dort haben wir ein Schiff der Weserflotte bestiegen. An Bord wurden wir mit einem üppigen Grillbuffet verwöhnt. Die Fahrt ging nach Stolzenau. Nach einer Stunde Aufenthalt und einem Eis traten wir bei schönstem Sommerwetter die Heimreise an. Allen hat diese Aktion viel Freude gemacht. Auch in diesem Jahr fand wieder das allseits



Die Neustädter „Weihnachtstützenaktion“



Das Highlight - die Weihnachtsfeier im „Naxos“

beliebte „Pilzesuchen“ mit Klient\*innen und Mitarbeitenden statt. Leider war die Ausbeute gering, so dass für eine ordentliche Pilzmahlzeit noch Pilze dazugekauft werden mussten. Hauptsache alle hatten Spaß!  
**Das Ende des Jahres war vom „Spendensammeln“ geprägt. Mittlerweile kennen viele Neustädter Bürger\*innen unsere „Weihnachtstützenaktion“. Bedruckte Weihnachtstaschen können sich in der Zeitungsredaktion der Leine-Zeitung oder bei uns abgeholt und dann gefüllt zurückgebracht werden. Die Spendenbereitschaft ist jedes Jahr überwältigend. Die gespendeten Hygieneartikel, Gutscheine, Geld und Lebensmittel werden dann zur Weihnachtsfeier ausgegeben. Aber auch in diesem Jahr ist so viel gespendet worden, dass wir noch bis ins Frühjahr damit hinreichen. Vielen herzlichen Dank an alle Spendenden!**

Ein besonderes High-Light war wie immer unsere Weihnachtsfeier, die wir, wie im letzten Jahr, im Restaurant „Naxos“ gefeiert haben. Höhepunkt war in diesem Jahr die musikalische Untermalung. Ein Mitarbeiter hat mit seinem Bandkollegen ordentlich für Stimmung gesorgt. Alle Mitgekommenen konnten Essen und Getränke a la carte bestellen, was großen Anklang fand. Natürlich gab es auch wieder für alle eine große prall gefüllte Weihnachtstüte.

**PSYCHISCH AUFFÄLLIGE PERSONEN IN DER AMBULANTEN HILFE**

In den letzten Jahren haben wir in der AH Neustadt mit einer starken Zunahme von Personen mit psychischen Auffälligkeiten zu tun. Diese sind z. B. Realitäten nicht wahrnehmen, Halluzinationen, Ängste, depressives Verhalten, Probleme mit der persönlichen Hygiene, keine Krankheitseinsicht usw..

Alle diese Personen sind entweder von Wohnungslosigkeit bedroht oder wohnungslos.

Ärztliche Betreuung lehnen die meisten ab und scheitern beim Umgang mit Ämtern und Behörden. Den Anforderungen, denen sie als Empfänger sozialer Leistungen ausgesetzt sind, sind sie zum Teil nicht gewachsen.

Aber auch die Hilfeswellen bei den Ambulanten Hilfen sind vielfach zu hoch. Bürokratisch gestaltete Hilfepläne werden zum Hilfeausschlussverfahren. Trotzdem beziehen sie Leistungen über die Ambulante Hilfe. Durch ihr

konfliktbehaftetes Auftreten ist dieser Personenkreis besonders arbeitsintensiv. Zu den Leistungen die die Beratungsstelle anbietet, gehören Geldverwaltung, Sicherstellung von Sozialleistungen, tagesstrukturierende Maßnahmen, Ausstattung mit Lebensmitteln, Zugang zu Hygienemöglichkeiten, Versorgung mit Bekleidung und Waschmaschine, soziale Kontakte, Zugang zu Computer und Telefon, u.s.w.. Notwendige Grundlagen, um ein menschenwürdiges Leben führen zu können.



**BASISBERATUNG**

Anzahl Kontakte	988
Anzahl Personen	47
Anzahl weiblich	10
Anzahl männlich	37

**AMBULANTE BERATUNG**

Anzahl Kontakte	1127
Anzahl Personen	18
Anzahl weiblich	4
Anzahl männlich	14
Hausbesuche	5
Besuche außerhalb der Einrichtung	7

**BEGLEITETES WOHNEN**

Anzahl Kontakte	174
Anzahl Personen	7
Anzahl weiblich	3
Anzahl männlich	5
Hausbesuche	100
Besuche außerhalb der Einrichtung	18

<b>KONTAKTE INSGESAMT</b>	<b>2289</b>
<b>PERSONEN INSGESAMT</b>	<b>72</b>

## AMBULANTE HILFE HILDESHEIM



### KURZVORSTELLUNG

Die Ambulante Hilfe Hildesheim ist eine Beratungsstelle für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen. In den Büroräumen in der Hannoverschen Straße 2 arbeiten fünf Sozialarbeitende im Umfang von vier Vollzeitstellen und einem Minijob.

### HERAUSFORDERUNGEN DES BERICHTSJAHRES

Der im Jahr 2022 begonnene personelle Umbruch wurde weiter fortgeführt. Die Einarbeitung des neuen Kollegen stand auf der Tagesordnung, das neu zusammengestellte Team musste sich finden und tägliche Aufgaben wurden neu verteilt.

Eine große Herausforderung stellte der weiterhin angespannte Hildesheimer Wohnungsmarkt dar. Die Plätze der städtischen Notunterkünfte sind stark ausgelastet und die Konkurrenz um bezahlbaren Wohnraum ist auch durch die derzeitige politische Lage angewachsen. Dennoch ist es dem Team der Beratungsstelle gelungen, die Zahl der vermittelten Wohnungen zu steigern. Dieses lässt sich vor allem auf das gute Netzwerk zu privaten Vermietern und Wohnungsvermittlungen, sowie das nötige Geschick bei der Wohnungssuche zurückführen.

### ERFOLGE/GEWÄHLTE LÖSUNGSWEGE

Eine große Herausforderung in der täglichen Arbeit der Ambulanten Hilfe ist die Zunahme der psychischen Erkrankungen unter den Besuchenden. Nicht nur die Erkrankungen an sich stellen jedoch eine Herausforderung dar, sondern auch der Schritt in die Behandlung dieser erweist sich oft als große Hürde. Der Ambulanten Hilfe ist es gelungen, durch eine

Kooperation mit der Ameos-Klinik Hildesheim ein neues Hilfeangebot für Betroffene ins Leben zu rufen. In der Beratungsstelle konnte eine zweiwöchentliche Sprechstunde mit einem Chefarzt der Ameos-Klinik etabliert werden. Diese dient zur schnellen Anbindung von psychisch kranken Hilfesuchenden an weiterführende Maßnahmen. Durch die Lokalisierung in den Räumlichkeiten konnten Hemmschwellen der Besucher\*innen abgebaut werden, sich ihren psychischen Belastungen zu stellen.

Anfang des Jahres hat die Beratungsstelle zwei Übergangswohnungen für betreute Menschen in Betrieb genommen. Diese sollen dazu dienen, Lebenssituationen der Menschen zu stabilisieren, ihnen einen Rückzugsort zu bieten, Zeit für die Bearbeitung ihrer Probleme zu gewinnen und aus diesen Wohnungen heraus in Ruhe eine neue Wohnung auf dem freien Wohnungsmarkt zu suchen. Das Bereitstellen der Wohnungen nahm viel Zeit und Energie in Anspruch. Nicht zuletzt die Möblierung der Wohnungen wurde von den Mitarbeitenden der Beratungsstelle organisiert.

Die Mitarbeitenden der Beratungsstelle waren im vergangenen Jahr sehr aktiv in Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit. Es kam zu vielen Pressekontakten, die unter anderem ein große Spendenbereitschaft hervorriefen. Neben den bereits etablierten Gremien, wie der Arbeitskreis Sozialberatung oder das Widerspruchsgremium, hat die Beratungsstelle den Arbeitskreis Obdachlosenhilfe ins Leben gerufen. Dieser findet alle sechs Wochen in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle statt. Er dient zum allgemeinen Austausch über das Hildesheimer Hilfsangebot, die aktuelle Situation des Personenkreises in Hildesheim und zur anonymen Fallbesprechung akuter Fälle. Die Teilnehmer\*innen des Arbeitskreises sind bei verschiedensten Trägern und

Professionen tätig – Stadt und Landkreis, Sozialpsychiatrischer Dienst, Ameos-Klinik, Streetwork, Jobcenter etc.

Des Weiteren nimmt die Beratungsstelle regelmäßig an einem Arbeitskreis zum Thema „Careleaving“, also dem Übergang aus Jugendhilfe in das selbständige Leben teil. Dieses ist Ergebnis der Entwicklung, dass vermehrt auch sehr junge Menschen die Hilfe der Beratungsstelle benötigen.

### ERREICHTE ZIELE

Es ist gelungen, das Frühstück für die Nutzer\*innen der Beratungsstelle als regelmäßige Aktion zu etablieren. Zudem gab es mehrere Grillfeste in Kooperation mit dem ehrenamtlichen Verein Charcoal Street BBQ e.V., die sich großer Beliebtheit erfreuten.

### ZIELE FÜR DAS KOMMENDE JAHR

Nach turbulenten Jahren mit der Pandemie, den beschriebenen Personalwechseln und vielen neuen Projekten geht es der Beratungsstelle im kommenden Jahr vor allem darum, den aktuellen Status Quo zu erhalten. Ziel ist es, die erreichte Zahl der Wohnungsvermittlungen zu stabilisieren, weiter durch zahlreiche Erwähnungen in der lokalen Presse für das Thema Wohnungslosigkeit zu sensibilisieren und die vorhandenen Angebote und Projekte publik zu machen und auszubauen.

Angedacht ist insbesondere eine größere Aktion in Kooperation mit weiteren Trägern der Wohnungslosenhilfe zum Tag der Wohnungslosen, die Beteiligung an der Umsetzung des Housing-First-Projekts (siehe unten) und Grillfeste in Kooperation mit Charcoal Street BBQ e.V.

### BESONDERE ERWÄHNUNGEN

Als handelnder Akteur vor Ort wurde die Ambulante Hilfe in den Erarbeitungsprozess des Konzepts zum Housing-First-Projekt durch die Stadt Hildesheim eingebunden. Unter anderem fand hierzu eine Reise nach Bremen statt, um sich einen Eindruck eines vergleichbaren Projekts zu verschaffen. Derzeit wird die Finanzierung des Projekts auf den Weg gebracht. Die Ambulante Hilfe wird als Kooperationspartner in diesem Projekt tätig sein.

### JUBILÄEN, FESTE, PROJEKTE

Neben dem monatlichen Frühstück und den angesprochenen Grillfesten stehen bei den Besuchenden die Weihnachtsfeste hoch im Kurs. Im vergangenen Jahr ermöglichte ein privater Spender, ein großes Weihnachtsessen für rund 100 Nutzer\*innen zu veranstalten. In Zusammenarbeit mit dem Tagestreff Lobby wurde ein großes bayrisches Buffet veranstaltet. Im Anschluss erhielten alle Besuchenden eine von der Ambulanten Hilfe gepackte Weihnachtstüte mit Kaffee, Hygieneartikeln, warmen Accessoires u.v.m.

### STATISTIK

Abschließend sind die Statistiken unserer Sprechstunde mit der Ameos-Klinik (1) und unsere Klientenstatistik (2) zu sehen.

Insgesamt ist das Aufkommen der Besuchenden gestiegen. Ebenso verhält es sich mit der Anzahl der eingerichteten Postadressen.



#### START DER SPRECHSTUNDE 08.02.23

<b>Sprechstunden im Jahr (jeweils eine Stunde)</b>	<b>18</b>
<b>Gesprächskontakte</b>	<b>25</b>
<b>Anbindungen an die Psychiatrische Institutsambulanz</b>	<b>18</b>
<b>Klientinnen und Klienten insgesamt</b>	<b>665</b>
<b>Männer</b>	<b>482</b>
<b>Frauen</b>	<b>183</b>
<b>Divers</b>	<b>0</b>
<b>Anläufe/Kontakte</b>	<b>ca. 1000</b>
<b>Klientinnen und Klienten in Einzelfallhilfe</b>	<b>57</b>
<b>Männer</b>	<b>46</b>
<b>Frauen</b>	<b>11</b>
<b>Divers</b>	<b>0</b>
<b>Stand am 01.01.23</b>	<b>41</b>
<b>Stand am 31.12.23</b>	<b>40</b>
<b>Wohnungsvermittlungen durch Beratungsstelle</b>	<b>15</b>
<b>Eingerichtete Postadressen</b>	<b>ca. 300</b>

## AMBULANTE HILFE HOLZMINDEN



*Aktionstag „Tag der Wohnungslosen“*

### KURZVORSTELLUNG

Die Ambulante Hilfe ist eine Beratungsstelle für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen. Sie befindet sich in Holzminden in der Halbmondstraße 7 und ist aktuell mit 2 von 3 Vollzeitstellen durch Sozialarbeitende besetzt. Die vakante Stelle konnte noch nicht neu besetzt werden.

keine Chance auf dem öffentlichen Wohnungsmarkt hatte. Durch positive und akzeptierende wertschätzende Arbeit konnte über die Zeit ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden. Mit etwas Motivationsarbeit und Unterstützung schaffte die Person den Schritt von der Straße in eine Übergangswohnung.

### HERAUSFORDERUNGEN IN 2023

Die Nachwirkungen der Corona Pandemie spürten wir in 2023 deutlich. Zu Beginn des Jahres öffneten wir die Einrichtung und bauten zuvor bestandene Regelungen nach und nach ab. Als sehr positiv hervorzuheben ist es, dass der persönlichere Kontakt zu den Menschen für die soziale Arbeit endlich wieder möglich war. Gleichzeitig war spürbar, dass viele neue Baustellen geschaffen wurden und die Auswirkungen vermehrt im Bereich der Sucht- und psychischen Erkrankungen lagen. Die Problemlagen der Menschen waren breiter aufgestellt. Mit Beginn der Ukraine Krise kamen mehr Menschen in die Beratungsstelle, hierbei waren unterschiedliche Nationalitäten betroffen aber allen gemein war der knappe Wohnungsmarkt.

Weiterhin konnten wir am Aktionstag „Tag der Wohnungslosen“ am 22.09.23 unsere Arbeit vorstellen und verlagerten den Aufenthaltsraum auf die Straße. Einige hilfeschuchende Personen und Menschen aus der Bevölkerung nutzten die Gelegenheit für Gespräche und einen Becher Kaffee mit belegten Brötchen.

### ERREICHTE ZIELE

In diesem Jahr feierten wir den Sommer und alle Strapazen aus 2022 mit einem Grillfest für unsere Besuchenden. Es war ein schöner Tag bei bestem Wetter und netten Gesprächen im Innenhof.

Treffen mit wichtigen kooperierenden Einrichtungen konnten geplant, vorbereitet und teilweise umgesetzt werden.

### ERFOLGE/GEWÄHLTE LÖSUNGSWEGE

Als Erfolg kann der Wechsel in einer unserer Übergangswohnungen gewertet werden. Ein früherer Bewohner schaffte den Sprung in eine eigene Wohnung außerhalb unserer Einrichtung und konnte diese selbstständig anmieten. Der dadurch frei gewordene Platz konnte zu unserer Freude mit einem Menschen besetzt werden, welcher seit ca. vier Jahren in unserem Umkreis auf der Straße lebte und durch mehrere Faktoren kaum bis

Zu unserer Entlastung und auch die der aktuellen Bewohnenden des Hauses konnten wir einen Räumdienst für die Wintertage finden und engagieren.

Die Kleiderkammer und der Dachboden wurden komplett ausgeräumt, sortiert und mit einem neuen Ordnungssystem versehen. Dies soll es Menschen vereinfachen z.B. passende Kleidung nach Größe und Art schnell finden und anprobieren zu können.

Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit auch in



Das Weihnachtsessen im Altendorfer Hof



Liebevoll gedeckt

den sozialen Medien und guter Spender\*innenpflege sowie Spendenakquise konnten einige hochwertige Schlafsäcke und Isomatten angeschafft werden, die im Bedarfsfall für die Menschen auf der Straße zur Verfügung standen. Ebenfalls, und dafür sind wir sehr dankbar, konnte auch unsere traditionelle Weihnachtsfeier inkl. Weihnachtstaschenaktion wieder in gewohnter und persönlicher Form stattfinden. Nach Austausch mit unseren Besuchenden entschied sich das Team jedoch dieses Mal dafür, die Weihnachtsfeier außerhalb der Einrichtung stattfinden zu lassen und ein Lokal zu besuchen. Der Eigentümer vom Altendorfer Hof in Holzminden hat sich sofort bereit erklärt uns zu bewirten und herzlich zu empfangen. Frei von Werten und Vorurteilen den Menschen gegenüber die da kommen würden, war es ein wunderbares Fest. Mit ca. 30 Personen konnte ein tolles weihnachtliches Essen genossen und die Weihnachtstaschen an freudige Gesichter verteilt werden. Diese Veranstaltung war ein voller Erfolg und wird in 2024 wiederholt. Besteht doch viel zu selten bis gar nicht für viele unserer Beratung in Anspruch nehmende Personen die Chance in einer Lokalität essen zu gehen und sich kurzzeitig keine Gedanken machen zu müssen, frei von Angst und mit viel Freude und Ausgelassenheit. Durch die durchgehend absolut großartige Spendenbereitschaft der Holzmindener Bevölkerung und auch lokalen Firmen konnte dies ermöglicht werden, ebenso durch einen super Gastwirt und dazugehörige tolle Mitarbeitende.

#### ZIELE FÜR 2024

Für das Jahr 2024 stehen mehrere Ziele an. Zum einen gibt es die Ambulante Hilfe Holzminden in diesem Jahr seit 40 Jahren. Dies

ist ein Grund für uns zu feiern, die Planungen dafür laufen an. Ebenfalls soll der „Tag der Wohnungslosen“ vor Ort auch wieder in die Öffentlichkeit getragen werden. Ein großes Thema ist auch weiterhin der knappe Wohnraum. Es wird durchgehend Wohnungsakquise betrieben und unterschiedliche Ideen und Möglichkeiten entwickelt. Hier ist Kreativität gefragt und es bestehen erste Überlegungen, um alternative Wohnmöglichkeiten zu schaffen. Unterschiedliche Modernisierungsmaßnahmen wurden in 2023 angeschoben und sollen 2024 weitergeführt werden. Hierzu zählen auch die Renovierung des Aufenthaltsraumes und der Küche, der Büroräume sowie der sanitären Anlagen.

#### BESONDERE ERWÄHNUNGEN

Die drei bestehenden Projekte konnten ebenfalls wieder Fahrt aufnehmen. Das Tierprojekt lief zwar während der gesamten Pandemie weiter, das Koch- und auch das Fahrradprojekt standen jedoch leider überwiegend still. Für das Kochprojekt konnten wir eine ehrenamtliche Person gewinnen, welche sich langsam einarbeitet und regelmäßig, aktuell 1-2 Mal im Monat, einen Mittagstisch für die Besuchenden zaubert. Durch Spenden finanziert können die Menschen kostenlos ein Mittagessen erhalten. Für das Fahrradprojekt konnte in der direkten Nachbarschaft eine Garage angemietet werden, sodass jetzt ausreichend Lagerkapazitäten vorhanden sind und die ersten Fahrräder wieder geschraubt werden.



<b>Personen</b>
<b>Beratungskontakte</b>
<b>Wohnungsvermittlung</b>
<b>Postfächer</b>
<b>Leistungen Post insgesamt</b>
<b>Wohnen (Beratungsleistungen insgesamt)</b>
<b>Arbeit (Beratungsleistungen insgesamt)</b>
<b>Gesundheit (Beratungsleistungen insgesamt)</b>
<b>Einkommen (Beratungsleistungen insgesamt)</b>
<b>Soziales (Beratungsleistungen insgesamt)</b>
<b>Beratungsleistungen insgesamt</b>

<b>Einzelfallhilfe</b>	<b>Basisberatung</b>
<b>32</b>	<b>112</b>
<b>1866</b>	<b>2064</b>
<b>4<sup>1</sup></b>	<b>4<sup>1</sup></b>
<b>10</b>	<b>27</b>
<b>421</b>	<b>1328</b>
<b>958</b>	<b>503</b>
<b>221</b>	<b>65</b>
<b>513</b>	<b>308</b>
<b>1299</b>	<b>1584</b>
<b>1238</b>	<b>998</b>
<b>4650</b>	<b>4786</b>

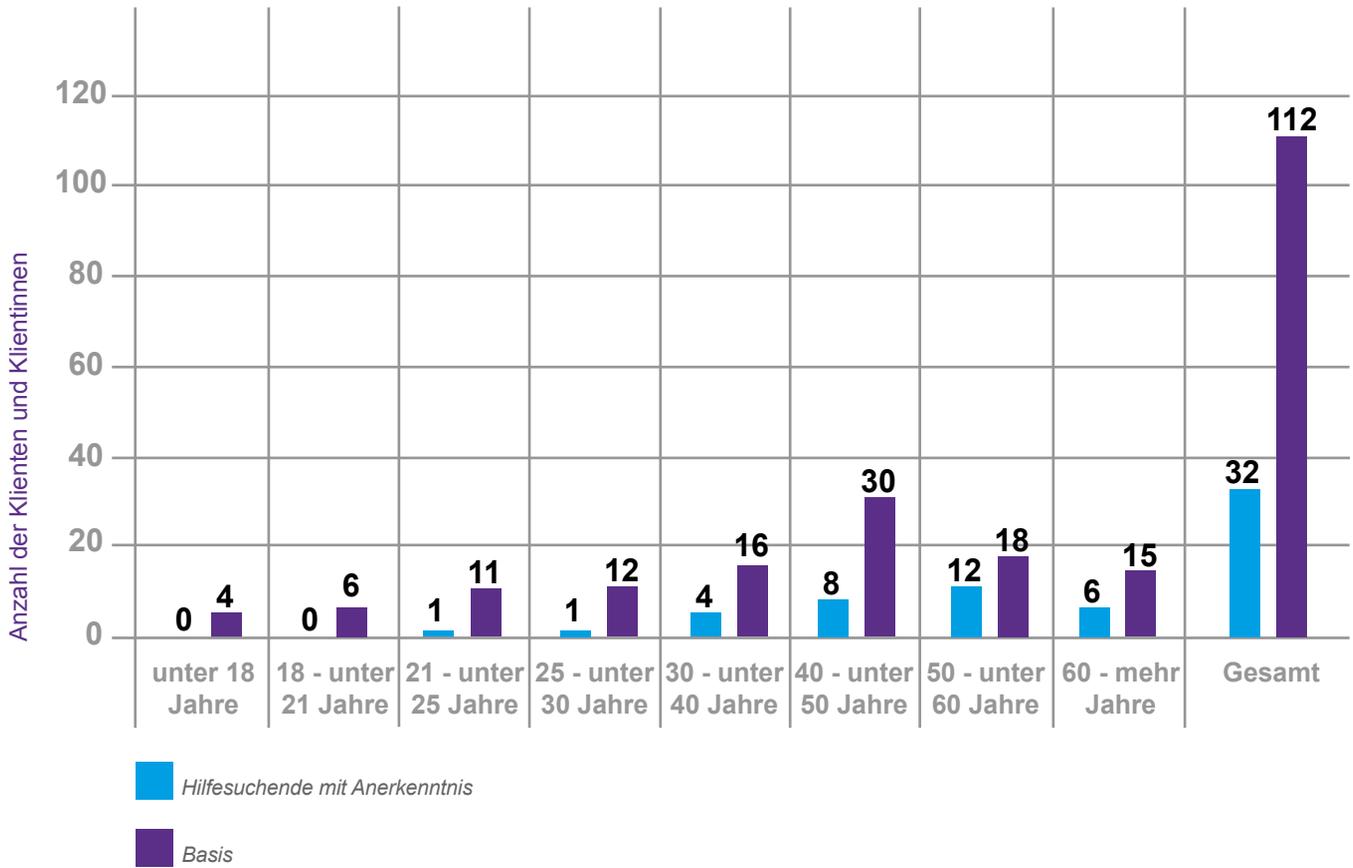
**ANZAHL KLIENTEN – ALLE PERSONENGRUPPEN**

<b>Geschlecht</b>
<b>Frau</b>
<b>Herr</b>
<b>Divers</b>
<b>Gesamtergebnis</b>

<b>Einzelfallhilfe</b>	<b>Basisberatung</b>	<b>Gesamt</b>
<b>8</b>	<b>23</b>	<b>31</b>
<b>24</b>	<b>88</b>	<b>112</b>
<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>32</b>	<b>112</b>	<b>144</b>

<sup>1</sup> Da derzeit kein definierter Wert in Vivendi festgelegt ist, wurde eine Schlagwortauszählung der Dokumentation vorgenommen. Der tatsächliche Wert kann abweichen.

Altersgruppenstatistik



© thodonal • stockadobe

## AMBULANTE HILFE NIENBURG



### KURZVORSTELLUNG

Die Beratungsstelle für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen ist seit Februar 2022 in den neuen Räumlichkeiten mitten im Stadtkern Nienburgs, zentral an der Weser, positioniert. Ämter, Behörden und „Europas schönster Wochenmarkt“, gekürt von der gemeinnützigen Stiftung „Lebendige Stadt“, befinden sich in fußläufiger Nähe. Insgesamt sind drei Sozialarbeiterinnen, eine Bürokräftin und eine Ehrenamtliche an Bord.

Um für wohnungslose Menschen eine weitere Möglichkeit zu schaffen, haben wir 2023 begonnen, Übergangswohnungen anzumieten. In beiden Wohnungen leben derzeit Personen, die von dem Team begleitet werden. Auch im städtischen Obdach werden vereinzelt Betroffene (mit körperlichen oder psychischen Einschränkungen) per Hausbesuch aufgesucht. Ihnen ist das Aufsuchen der Beratungsstelle nicht regelmäßig möglich.

### HERAUSFORDERUNGEN FÜR UNS

In diesem Berichtsjahr hatten Klient\*innen zum Teil so hohe Schulden, dass sie eine Insolvenz beantragen mussten. Einige mussten aufgrund von Geldstrafen, die sie nicht zahlen konnten, sogar in Haft. Gern werden die Verwahrgeldkonten genutzt, weil kein eigenes Konto mehr vorhanden ist oder sich das Geld auf diesem Weg besser einteilen lässt. Für die Beratungsstelle bedeutete die Erhöhung der Konten über FIO mehr Verwaltungsaufwand als im Vorjahr.

Die Personengruppe der Hilfesuchenden veränderte sich, es kamen vermehrt junge Menschen (U25) und auch Personen mit Kindern, die ihre Wohnung verlieren.

Die Vermittlung in Notunterkünfte und in Wohnungen ist schwieriger geworden. Im städtischen Obdach verweilen die wohnungslosen Menschen inzwischen länger, so dass oft nur die Notschlafstelle freie Plätze hat. Außerdem werden trotz des Rechtes auf freie Wahl des Wohnortes, Hilfesuchende von außerhalb des Landkreises Nienburg nicht aufgenommen.

Kleine bezahlbare Wohnungen gibt es wenig auf dem Nienburger Wohnungsmarkt. Oft wird schon in den Wohnungsanzeigen signalisiert, dass Personen mit festem Gehalt bevorzugt werden.

### ERFOLGE

Über die GBN Wohnungsunternehmen GmbH Nienburg/Weser konnten von der ZBS zwei Übergangswohnungen angemietet und zur Untervermietung an Klient\*innen weitervermittelt werden. Beide Wohnungen sind seit Mai und November 2023 belegt und die Bewohnenden wurden durch das Team begleitet. Vorteile für Vermieter: kein Mietausfall, für die Klientel: mehr Sicherheit, Privatsphäre und weniger soziale Ausgrenzung. Geringverdienende, Wohnungslose, Leistungsbeziehende und Alleinerziehende bekommen häufig keine Wohnungen, da Vermieter den Mietausfall fürchten. Jeden zweiten Dienstag im Monat hat sich eine Sprechstunde mit dem Jobcenter in der Beratungsstelle etabliert und wurde von den Klienten gut angenommen.

Das Team nahm regelmäßig an unterschiedlichen Fortbildungen und Arbeitskreisen teil, darunter zum Beispiel Fortbildungen zum SGB II – für die Arbeit mit wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen oder ein Gewaltschutz-Workshop. Der Klausurtagung zum Thema Beratung, dem Workshop zum Umgang mit sexueller Belästigung und das PART-Basisseminar. Einmal im Monat fand in der Beratungsstelle ein gemeinsames Frühstück statt. Weiterhin ist auch das gemeinsame Zubereiten einer warmen Mahlzeit und das anschließend gemeinsame

Essen ein wöchentlicher Bestandteil in der Einrichtung. Hier wird zusammen geplaudert, geschnibbelt oder Karten gespielt. Begleitet wird dieses Angebot von der ehrenamtlichen Mitarbeiterin. Nachdem die langjährige Asphaltverkäuferin aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr weitermachen konnte, unterstützt die Ambulante Hilfe nun ein Ehepaar als neue Asphaltverkäufer bei der Übergabe der Zeitungen und der Weiterleitung des Ertrags an Asphalt.



Sheltersuit

## ZIELE FÜR 2024

Die Ziele für 2024 sind u.a. die Anmietung einer weiteren Wohnung mit Untermietvertrag für Klient\*innen und die Wohnraumerhaltung mit weiteren Kooperationspartnern aus dem gewerblichen Bereich.

Weiterhin möchte das Team verstärkt freien Wohnraum für Klient\*innen erschließen. Auch ein sozialarbeiterisches Angebot im städtischen Obdach wäre denkbar. Gespräche mit der Stadt Nienburg sind angedacht.

Auch sind gemeinsame Events mit dem Klientel in Planung. Eine Idee der Besuchenden ist es „wieder etwas mit den „Neustädtern“ zu planen. Im Gespräch ist ein Besuch des Cafés in Hannover Anna Leine oder Grillen an der Weser mit Picknick. Zusätzlich soll an einem der Weihnachtstage die AH für einige Stunden öffnen und sich dem bestehenden Angebot „Weihnachten nicht alleine“ anschließen.

## BESONDERE ERWÄHNUNGEN

Eine der schönsten und wahrscheinlich auch seltensten Spenden war der Sheltersuit. Der Sheltersuit ist eine wind- und wasserdichte Jacke mit einem optionalen Schlafsackaufsatz,

der sofortigen Schutz auch bei starken Minustemperaturen bietet. Hergestellt wird die Jacke aus hochwertigen und atmungsaktiven Zellstoff. Das Produkt wird durch Upcycling (Wiederverwertung ausgedienter Produkte für andere Zwecke als ursprünglich vorgesehen), was jeden Sheltersuit zu einem Unikat macht. Die große Kapuze schützt das Gesicht vor Regen und Straßenlaternen und enthält einen integrierten Schal. Zudem ist das gesamte Material feuerfest. Erfunden und entwickelt wurde der Sheltersuit von Bas Timmer, Gründer der Sheltersuit Foundation und Modedesigner. Durch den Kältetod eines entfernten obdachlosen Freundes hat bei ihm ein Umdenken stattgefunden. Die Foundation bietet ehemals obdachlosen und gehandicapten Personen einen Arbeitsplatz.

*Vielen Dank an das Spenderehepaar für diese besondere Spende.*

## EVENTS UND GEMEINSCHAFTLICHE AKTIONEN

Am 15.Juni 2023 hat das Team gemeinsam mit der Ambulanten Hilfe Neustadt eine Wesserschiffahrt von Nienburg nach Stolzenau unternommen. Während der fünfstündigen



Der festlich geschmückte Weihnachtsbaum

Fahrt bei sonnigem Wetter konnten Mitarbeiter\*innen und Nutzer\*innen bei Essen (Grillbuffet) und Trinken die Aussicht auf das Wasser und die Landschaft genießen. Erst gegen Abend legte das Schiff in Nienburg wieder an.

Anlässlich des Tages der Wohnungslosen (11.09.) wurden mit einem anderen Träger vor Ort auf dem „schönsten Wochenmarkt Europas“ selbst gekochte Suppen und gestrickte Socken gegen eine Spende verteilt. Unterstützt wurden wir bei der Aktion durch Klient\*innen und den Asphaltverkäufern aus Nienburg.

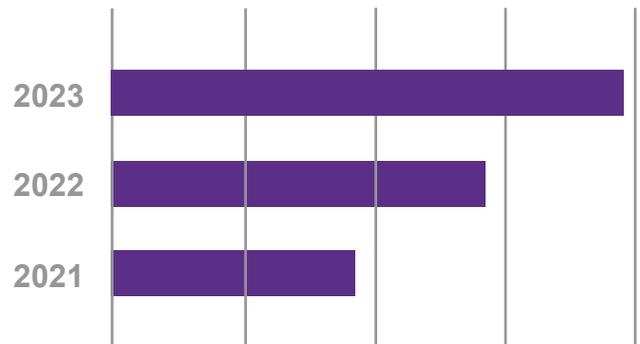
In diesem Jahr feierte die Beratungsstelle am 15.12.2023 gemeinsam mit Klient\*innen die Weihnachtsfeier in einer ortsansässigen Pizzeria.

Ein Auswärtsessen ist so im Alltag häufig nicht möglich. Anschließend ging es zum Kaffee trinken mit selbstgebackenen Keksen und Stollen in die Ambulante Hilfe am Spargelbrunnen.

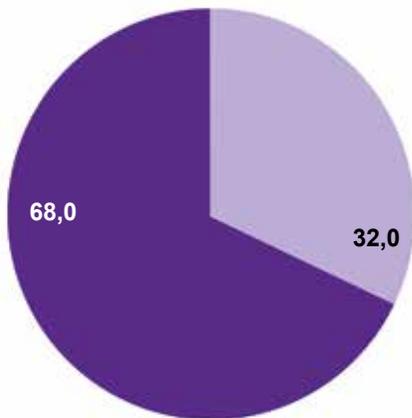
Nach einem Spendenaufruf zu Beginn der Adventszeit in der örtlichen Presse, erhielt die Einrichtung wieder viele Geld- und Sachspenden. Zum Jahresabschluss hat das Team die daraus entstandenen Weihnachtstüten bei einem gemeinsamen Mittagessen und vielen bunten Gesprächen überreicht.

*An dieser Stelle: Ein herzliches Dankeschön den Spenderinnen und Spendern für ihr großes Engagement.*

**BETREUUNGSTAGE IM VERGLEICH**



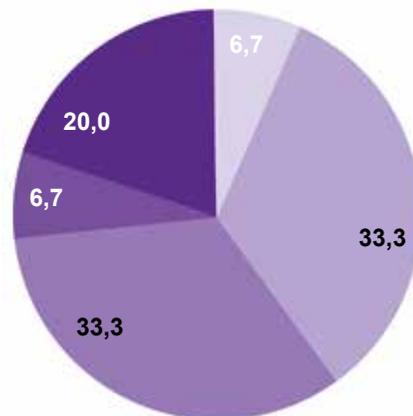
**KLIENTEL NACH GESCHLECHT IN PROZENT**



weiblich      divers  
männlich



**KLIENTEL NACH ALTERSGRUPPEN IN PROZENT**



20 - 30      41 - 50      61 - 70  
31 - 40      51 - 60



## AMBULANTE HILFE SCHAUMBURG/ STADTHAGEN



*Scheckübergabe Zonta Hannover*



*Büro und Küche kamen als neue Räume dazu*

### KURZVORSTELLUNG

Die Anlauf- und Beratungsstelle Schaumburg mit Sitz in der Krumme Str. 40 in Stadthagen besteht aus dem Bereich der Beratungsbüros mit den Einrichtungen für die alltägliche Versorgung sowie dem Café „Krumme 40“ als Aufenthaltsbereich. Das Team bestand im Berichtsjahr aus zwei in Vollzeit tätigen Dipl. Sozialpädagoginnen/Sozialarbeiterinnen, die an zwei Wochentagen von einer Verwaltungsfachangestellten, die an den anderen Tagen Soziale Arbeit studiert, unterstützt wurden. Des Weiteren waren noch vier AGH-Kräfte bzw. ehrenamtlich Mitarbeitende tätig, die v. a. die Versorgung der Besuchenden im Café sicherstellten. Die Sozialarbeiterinnen und einer der AGH-Mitarbeitenden leisten u. a. Fahrten mit dem Dienstwagen, die von Einkäufen für das Café über Begleitungen von Klient\*innen zur Beschaffung von Mobiliar, zu Ämtern und Behörden, zu Ärzten und zur Schuldner- oder Suchtberatung bis hin zu Hausbesuchen von Klient\*innen in anderen Kommunen des Landkreises Schaumburg reichen.

Um die große Arbeitszufriedenheit aller Mitarbeitenden sowie die hohe Qualität der geleisteten Arbeit zu erhalten und das gute Arbeitsklima zu stärken, sorgen wir dafür, uns in regelmäßigen Supervisionssitzungen sowie Teamgesprächen auszutauschen und die Arbeit zu reflektieren, wie auch gemeinsam kleinere Unternehmungen und Ausflüge vor Ort und in der näheren Umgebung durchzuführen.

### HERAUSFORDERUNGEN DES JAHRES 2023

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt erlebt das Team als ein zentrales und sich stetig

weiter verschärfendes Problem. Der Zugang zu Wohnungen ist kaum noch vorhanden. Es gibt im Landkreis immer weniger kleine, günstige Wohnungen, die für die Klient\*innen geeignet sind. Zudem steigt die Zahl der Interessent\*innen und damit die Konkurrenz um den knappen Wohnraum. So wird es immer schwieriger, Klient\*innen dabei zu unterstützen, aus Übergangs- und Notlösungen herauszukommen und dauerhafte Mietverhältnisse einzugehen.

Insgesamt wird eine Zunahme der wirtschaftlichen Not von Klient\*innen und dadurch auch einen steigenden Bedarf an Grundversorgung, v. a. mit Lebensmitteln beobachtet.

Im betreuten Personenkreis findet sich nach wie vor eine nicht unerhebliche Zahl von Menschen mit Migrationserfahrungen und dementsprechenden sprachlichen Schwierigkeiten, die häufig eine große Herausforderung im Beratungsprozess darstellen.

Daneben fällt den Sozialarbeitenden eine Zunahme von Menschen mit psychischen Schwierigkeiten auf. Sie sind teilweise in den kommunalen Notunterkünften untergebracht, einige ziehen auch obdachlos durch Kreisstadt und Landkreis. Hierdurch entwickeln sich vielgestaltige Herausforderungen – sowohl für das Team, als auch für die anderen Besuchenden der Einrichtung.

Außerdem spielte im Berichtsjahr in mehreren Beratungsverläufen Pflegebedürftigkeit eine Rolle. Hier mussten intensiver als bislang Fragen rund um Pflegegradbeantragung, Organisation von Hilfen und auch Einzug in Pflegeeinrichtungen gelöst werden.



*Den Verstorbenen würdevoll gedenken*



*Der verstorbene Asphaltverkäufer wurde unter großer Anteilnahme beigesetzt*

Ein Thema, dem das Team seit 2022 verstärkte Aufmerksamkeit widmet, ist das Lebensende und der Umgang mit Tod, Trauer und Beisetzung. Im zurückliegenden Jahr sind sieben Besuchende - einer von ihnen war ein langjähriger Asphalt-Verkäufer – verstorben. Bei allen Beteiligten – Besuchenden wie Mitarbeitenden – hat das Team das Bedürfnis wahrgenommen, den Verstorbenen angemessen und würdevoll zu gedenken, wie auch über diese Menschen und ihren Tod sprechen zu können.

#### ERFOLGE/GEWÄHLTE LÖSUNGSWEGE

Unser Engagement in Arbeitsgruppen und v.a. mit dem sozialpsychiatrischen Verbund des Landkreises Schaumburg konnten wir intensivieren. So haben wir im Rahmen dieses Gremiums einen neuen Arbeitskreis ins Leben gerufen, der sich mit der Situation wohnungsloser psychisch kranker Menschen beschäftigt.

In diesem Zusammenhang wie auch in der Kooperation mit der Suchtberatung des Diakonischen Werks Schaumburg-Lippe erleben wir die gemeinsam gestaltete Arbeit, die damit einhergehende Vernetzung und den kollegialen Austausch als ausgesprochen fruchtbar und gewinnbringend.

Bezüglich der Thematik des Lebensendes haben wir uns auf den Weg gemacht, in unserer Einrichtung eine Kultur des würdigen Umgangs zu pflegen. Neben den Gesprächsangeboten haben wir damit begonnen, Rituale des Trauerns und Gedenkens zu entwickeln und zu etablieren. U.a. haben wir

zum Ewigkeitssonntag eine Anzeige in unsere Lokalzeitung mit Nennung der Vornamen unserer Verstorbenen gesetzt. Ein Bilder-aufsteller im Café sowie eine große Fotocollage an der Wand machen die Verstorbenen nochmals öffentlich sichtbar. Daneben haben wir eine sehr gelingende Zusammenarbeit mit der örtlichen Kirchengemeinde, dem Team der Friedhofsverwaltung und dem Ordnungsamt Stadthagen aufgebaut, die es ermöglicht, dass hier vor Ort auch im Rahmen von Sozialbestattungen eine sehr würdevolle Trauerfeier durchgeführt wird, an der auch unser Team und die Besuchenden teilnehmen können. Der erwähnte verstorbene Asphaltverkäufer wurde unter großer Anteilnahme von Team und Klient\*innen in Kooperation mit ASPHALT im Ruheforst Wennigsen/Deister beigesetzt.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit haben wir neben dem Auftritt in den sozialen Medien v. a. in Form von Vorträgen bei Rotary und Zonta Hannover die Arbeit erfolgreich dargestellt. Aus dem Letztgenannten ist ein sehr wertschätzender Kontakt erwachsen, der neben einer sehr großzügigen Geldspende kontinuierliche Unterstützung und Interesse zeitigt.

#### ERREICHTE ZIELE

Zu Beginn des Berichtsjahres konnten im Gebäude der Anlauf- und Beratungsstelle weitere Räumlichkeiten angemietet werden, die im Laufe des Frühjahres renoviert und eingerichtet wurden. Somit konnten wir die Einrichtung um ein geräumiges Beratungsbüro, einen Warte- und Aufenthaltsbereich – in dem auch mit Besuchenden gekocht werden kann - und ein Mitarbeiter\*innen-WC erweitern und im



Ein reichhaltiges Geburtstagsfrühstück



Die Weihnachtstaschen liebevoll bestückt



Der Weihnachtsmann in Aktion

Zuge dessen auch die Nutzung der vorhandenen Räume etwas umgestalten. Dies hat zu einer deutlichen Verbesserung der gesamten Beratungssituation beigetragen.

Die Kooperationsvereinbarung mit dem Jobcenter Stadthagen sowie die sehr gute Zusammenarbeit mit der Suchtberatung des Diakonischen Werks Schaumburg-Lippe konnte fortgeführt werden.

Ebenso wurde die Mitarbeit im sozialpsychiatrischen Verbund u.a. Arbeitskreisen verstärkt und die Netzwerkarbeit intensiviert.

Das Ziel, den Klient\*innen die Teilhabe am kulturellen Leben verstärkt zu erschließen, war nur in einem geringen Umfang umsetzbar und bleibt ein weiteres Ziel für das Jahr 2024

#### ZIELE FÜR 2024

Wichtigstes Ziel auf Ebene der Mitarbeitenden bleibt die Verstärkung unseres sozialpädagogischen Teams. Ebenso streben wir die Nachbesetzung der Verwaltungsstelle in Teilzeit an sowie die Teilnahme an Schulungen und Fortbildungen.

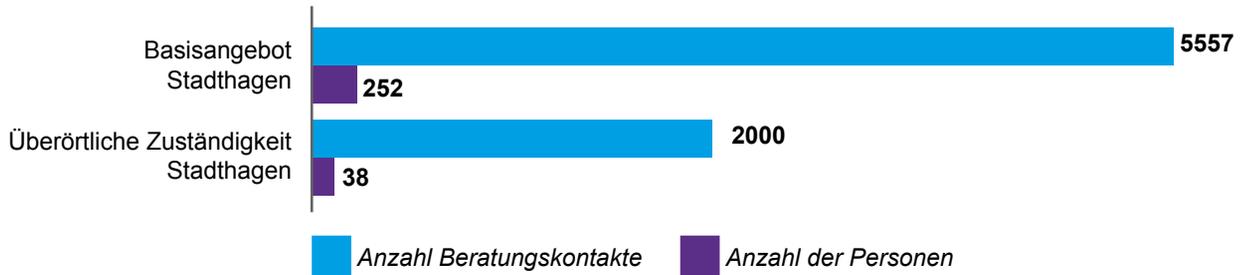
Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit werden wir uns am Tag der Wohnungslosen mit einer Aktion beteiligen.

Des Weiteren soll die medizinische Betreuung in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz Schaumburg wiederaufgenommen werden.

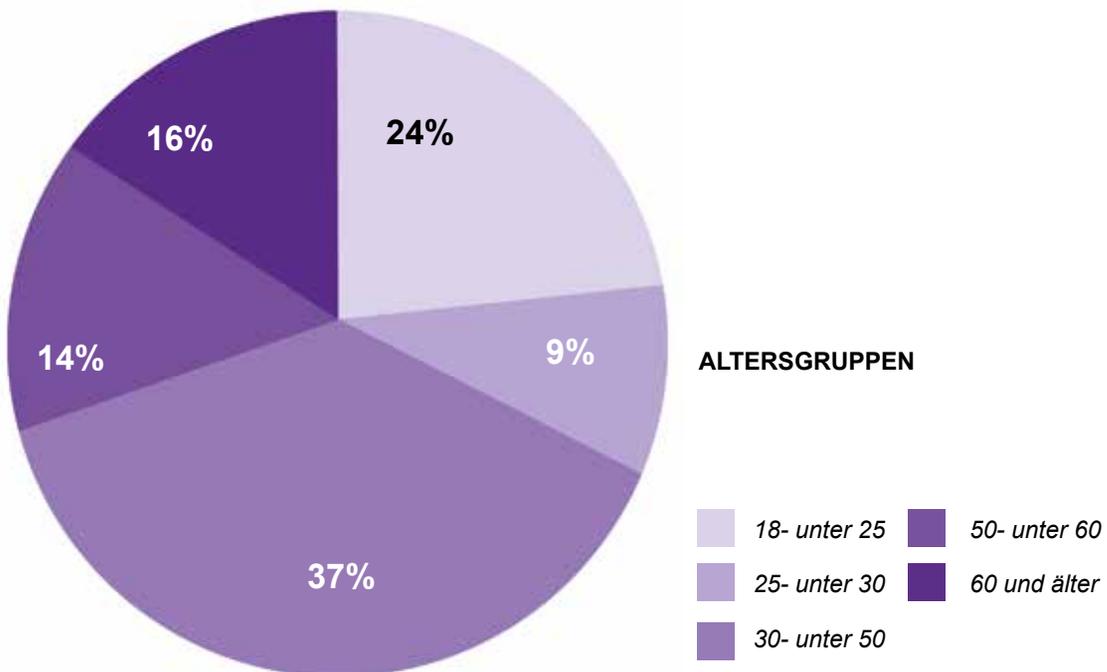
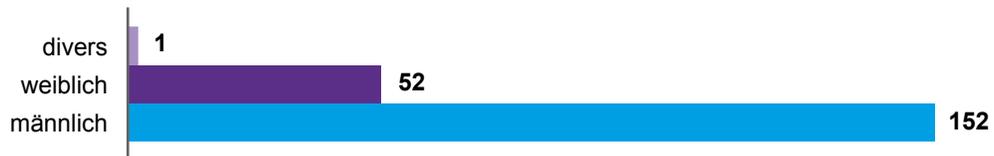
Darüber hinaus möchten wir die Lobbyarbeit für unser Klientel verstärken und an der Verbesserung der Situation der Obdachlosen und Unterbringung in unserem Landkreis aktiv mitarbeiten, hierbei Synergieeffekte kreieren und mit anderen Akteuren sozialer Hilfen zusammenarbeiten.

STATISTIK

UNTERSTÜTZTE PERSONENGRUPPEN NACH HILFEBEREICH UNTERTEILT



GESCHLECHTERVERTEILUNG



## TAGESAUFENTHALT WUNSTORF



Präsentation des Tagesaufenthalts beim Neubürgerempfang

### KURZVORSTELLUNG

Der Tagesaufenthalt Wunstorf befindet sich im Diakonischen Viertel in der Barne. In hellen, freundlichen Räumlichkeiten begrüßen zwei sozialpädagogische Fachkräfte und eine hauswirtschaftliche Mitarbeiterin Personen mit verschiedenen Hilfebedarfen. Die Zielgruppe des Tagesaufenthalts sind Personen, die keine Wohnung haben oder von der Wohnungslosigkeit bedroht sind. Das Hilfsangebot orientiert sich an der gesetzlichen Grundlage nach §§67 bis 69 ff. SGB XII. Der Tagesaufenthalt Wunstorf bietet Personen in erster Linie einen Schutz- und Ruheraum an. Bei Bedarf unterstützt das sozialpädagogische Team Personen, die für sich das Hilfesystem nur teils oder gar nicht nutzen können. Parallel bietet der Tagesaufenthalt den Besuchenden die Möglichkeit der Bereitstellung einer Postadresse zur Erreichbarkeit für Ämter und Behörden. Des Weiteren haben die Besuchenden bei uns die Optionen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft; wir stellen hierfür Angebote wie die Nutzung von verschiedenen Medien zur Verfügung. Außerdem bieten wir eine Reihe an Freizeitgestaltungen an (Ausflüge in Großstädten, Besuche in Eisdielen und vieles mehr). Die Besuchenden erhalten wöchentlich ihre Sozialleistungen, wie Bürgergeld, Sozialhilfe oder Rente. Bei finanziellen Notlagen arbeitet der Tagesaufenthalt Wunstorf mit der benachbarten Schuldnerberatung zusammen und kann gegebenenfalls die Besuchenden dort anbinden.

Seit Jahren besteht eine Kooperation mit dem örtlichen Jobcenter. Hierbei haben die Besuchenden die Gelegenheit, in den Räumlichkeiten des Tagesaufenthaltes mit der Fallmanagerin vom Jobcenter ein Beratungsgespräch zu führen. Ferner wurde im Jahr 2023 mit dem Klinikum Region Hannover – Psychiatrie Wunstorf ein weiteres Netzwerk angestrebt, sodass im Jahr 2024 ein Oberarzt der psychiatrischen Institutsambulanz monatlich im Tagesaufenthalt ein Beratungsgespräch anbieten soll.

### HERAUSFORDERUNGEN DES BERICHTSJAHRES

Vor gut drei Jahren wurde die erste Corona Infektion in Deutschland bekannt. Es war von da an nichts mehr, wie es war. 2023 lockerte sich die letzten Corona-Maßnahme, die Maskenpflicht fiel weg. Geprägte drei Jahre und die Unsicherheiten gingen auch an der Wohnungslosenhilfe nicht spurlos vorbei. Die psychischen Auswirkungen der Pandemie bei den Besuchenden begleitet auch in Zukunft die Arbeitsweise in allen Bereichen, sodass die Arbeit im Tagesaufenthalt Wunstorf vor vielen neuen Herausforderungen stand. Nicht nur die Pandemie, der Krieg in der Ukraine, sondern auch die Inflation führt

bei den Besuchenden zu Verunsicherungen. Aber auch die Verjüngung der wohnungslosen Frauen und Männer führt zunehmend zu mehr Herausforderungen bei der täglichen Arbeit. Die sozialpädagogischen Fachkräfte haben es im Tagesaufenthalt Wunstorf mit deutlich angespannteren Besuchenden zu tun, sodass das Jahr 2023 von einigen Polizeieinsätzen gekennzeichnet war. Entsprechend wurde für einen begrenzten Zeitraum ein Sicherheitsdienst eingesetzt; dies wurde auch seitens der Besuchenden dankend angenommen. Außerdem wurde den ehrenamtlichen Mitarbeitenden das Angebot für ein PART-Basisseminar unterbreitet. Dies ist ein Deeskalationstraining, welches Würde und Sicherheit für alle Beteiligten vermittelt und dazu befähigt, in konflikthafter Situationen professionell handeln zu können.

Bei „Runden Tischen“ nahmen die sozialpädagogischen Fachkräfte des Tagesaufenthaltes teil, um im Austausch mit der örtlichen Polizei, Stadt Wunstorf, Klinikum Region Hannover – Psychiatrie Wunstorf und weiteren Akteuren zu sein. Der Austausch findet regelmäßig jährlich statt und kann bei Bedarf auch mehrmals einberufen werden. Dort werden individuelle Fälle, insbesondere die sogenannten „Systemsprenger“, gemeinsam besprochen und mögliche Lösungswege gesucht.

### ERFOLGE/GEWÄHLTE LÖSUNGSWEGE

„Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft“ ist in der Wohnungslosenhilfe ein wichtiges Element in der täglichen Arbeit des Tagesaufenthaltes Wunstorf. Die Öffentlichkeitsarbeit ist dabei ein wichtiges Sprachrohr, um die Gesellschaft zu erreichen. Der Tagesaufenthalt hat sich mit vielen weiteren sozialen Einrichtungen in der städtischen Fußgängerzone im Rahmen des Neubürgerempfangs bei der Infoeile „Wunstorf - Sozial und Kulturell“ in der Innenstadt präsentiert und ist dort mit vielen Menschen ins Gespräch gekommen.



Ein Ausflug nach Hamburg



Weihnachtsüberraschung

Mit den Besuchenden des Tagesaufenthalt Wunstorf besuchten die sozialpädagogischen Fachkräfte und die hauswirtschaftliche Mitarbeiterin die örtliche Eisdielen in der Wunstorfer Innenstadt. Gesicht zu zeigen und mitten in der Innenstadt zu sein - TEIL ZU HABEN - ist für viele wohnungslose Menschen eine große Herausforderung. Viele der Besuchenden möchten unerkannt bleiben. Außerdem können sie sich mit dem sehr geringen Budget einen Besuch in einer Eisdielen kaum leisten. Aus diesem Grund ist die sozialpädagogische Begleitung mit der einhergehenden Motivation teils unverzichtbar.

Im September 2023 wurde die Hansestadt Hamburg besucht. Nach einem ausgiebigen Frühstück mit einem atemberaubenden Ausblick auf die Elbe ging es weiter in das Miniatur-Wunderland Hamburg. Diese Momente sind für die Besuchenden unvergesslich und können die Problemlagen für einen Augenblick in den Hintergrund rücken. Zudem wird durch das positive, gemeinsame Erlebnis eine Solidarität untereinander geschaffen. Von diesen Erinnerungen zehren viele Menschen noch sehr lange Zeit.

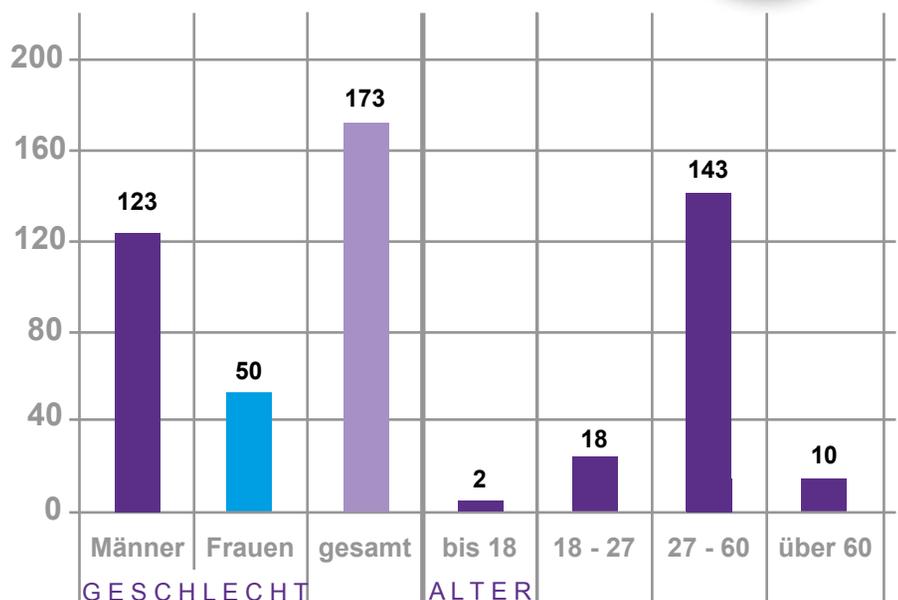
Gutschein und haben so die Möglichkeit, sich eigene kleine Wünsche zu erfüllen. Besonders erfreulich war, dass mehr angefragt wurde, was die Besuchenden benötigen, sodass individuelle Hilfen geschaffen werden konnten.

#### ZIELE FÜR DAS KOMMENDE JAHR

- Teilnahme an unterschiedlichen Fortbildungen für hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeitende
- Kooperationen pflegen und neue Netzwerke schaffen
- Öffentlichkeitsarbeit, um Vorurteile in der Gesellschaft zu vermeiden oder abzubauen
- Gemeinsame Zeit mit den Besuchenden, durch Grillfeste, Ausflüge und vieles mehr
- Kontaktpflege auf politischer Ebene
- Austausch mit Wohnungsgenossenschaften und privaten potenziellen Vermietenden
- Tragfähige und vertrauensvolle Beziehungsarbeit mit den Besuchenden weiter ausbauen, um individuelle Hilfen zu schaffen.

#### STATISTIK

#### BESUCHERSTATISTIK



#### ERREICHTE ZIELE

Der Tagesaufenthalt Wunstorf feierte im November 2023 die 25. Winter-Wochenend-Öffnung. Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden hielten ab November bis Ende März die Türen des Tagesaufenthaltes Wunstorf für die Besuchenden am Wochenende und an den Feiertagen offen. Hierbei geht ein großes Dankeschön an die ehrenamtliche Mitarbeitenden.

Trotz der Inflation und der damit einkehrenden finanziellen Engpässe vieler Personen, war die Spendenbereitschaft im Jahr 2023 enorm. Insbesondere hat der Tagesaufenthalt Wunstorf für die Besuchenden viele Netto-Gutscheine erhalten, sodass kurzfristig der Mittellosigkeit entgegengewirkt werden konnte. Auch an Geburtstagen erhalten die Besuchenden einen

## ADRESSEN- VERZEICHNIS



© Jutta Gaenshirt

Aktueller Stand: 2024

<b>Leitung</b>	<i>Frau Brünger</i>	☎ 0511/990 40-35 ✉ zbs-leitung@dw-h.de
	<i>Frau Wolter</i>	☎ 0511/990 40-10
<b>Fachbereichsleitung Beratungsangebote</b>	<i>Frau Wolter</i>	☎ 0511/990 40-10 ✉ anne.wolter@dw-h.de
<b>Fachbereichsleitung Tagestreff und medizinische Angebote</b>	<i>Frau Brünger</i>	☎ 0511/990 40-35 ✉ sandra.bruenger@dw-h.de
<b>Fachbereichsleitung Projekte, Service, Qualitätssicherung</b>	<i>Herr Keller</i>	☎ 0511/990 40-33 ✉ jamal.keller@dw-h.de
<b>Fachbereichsleitung Controlling, Finanzen, Verwaltung</b>	<i>Frau Nimmer</i>	☎ 0511/990 40-39 ✉ jessica.nimmer@dw-h.de
<b>Bekleidungsabgabe</b>	Berliner Allee 8 30175 Hannover	Mo. - Do. 09-13 Uhr ☎ 0511/990 40-0 Fr. 09-12 Uhr ☎ 0511/990 40-59 ☎ 0511/990 40-55
<b>Beratungsstelle</b>	Berliner Allee 8 30175 Hannover	Mo. - Fr. 09-11 Uhr ☎ 0511/990 40-0 u. nach Vereinbarung ☎ 0511/990 40-38
<b>Krankenwohnung „Die KuRve“</b>	Helmstedter Str. 1 30519 Hannover	☎ 0511/838 73 20 ☎ 0511/838 73 24 ✉ zbs-die.kurve@dw-h.de
<b>Krankenwohnung „Die KuRve2“</b>	Am Friedenstal 3 30627 Hannover	☎ 0511/260 325 51 ☎ 0511/260 325 53 ✉ die.kurve2@dw-h.de
<b>Soziale Schuldnerberatung</b>	Berliner Allee 8 30175 Hannover	☎ 0511/990 40-47 ☎ 0511/990 40-34 ✉ tabea.kremerberg@dw-h.de

**Suchtberatung**

Berliner Allee 8  
30175 Hannover

☎ 0511/990 40-14  
☎ 0511/990 40-38  
✉ heike.schuenemann@dw-h.de

**Tagesaufenthalt „DüK“**

Berliner Allee 8  
30175 Hannover

Mo., Di., Do.  
08.30-14.00 Uhr  
Mi. 08.30-12.30 Uhr  
Fr. 08.30-13.00 Uhr

☎ 0511/990 40-98  
☎ 0511/990 40-90  
✉ tagesaufenthalt-duek@dw-h.de

**Kontaktladen „Mecki“**

Raschplatz 8c  
30161 Hannover

Mo. - Do. 08-11 Uhr  
Fr. 08-12 Uhr,  
Sa. 08-10 Uhr  
(außerhalb der Öffnungszeiten)

☎ 0511/348 02 64  
☎ 0511/388 84 54  
✉ zbs-klmecki@dw-h.de  
☎ 0511/990 40 17

**Kontaktladen „Mecki 2“**

Lister Meile 2  
30161 Hannover

Mo. + Mi.  
08.30 - 12.00 Uhr  
Di., Do. + Fr.  
08.30 - 12.30 Uhr +  
13.00 - 15.00 Uhr

☎ 0511/388 770-20  
☎ 0511/388 770-21  
✉ klmecki2@dw-h.de

**Ökumenische Essenausgabe**

Hannover

Januar bis März  
Mo. - Fr. 10.30 - 13.30 Uhr

☎ 0511/990 40-0  
☎ 0511/990 40-36  
✉ Essenausgabe@dw-h.de

**RE\_StaRT**

Ricklinger Stadtweg 12  
30459 Hannover

*Telefonsprechzeiten:*  
Mo - Do. 14 - 16 Uhr  
Fr. 12 - 14 Uhr

☎ 0511/220 616 80  
☎ 0511/220 616 89  
✉ info@restart-hannover.de  
🌐 www.restart-hannover.de

*Koordination:*

*Frau Schlöndorf*

☎ 0176 - 115 152 40  
✉ schloendorf@restart-hannover.de

**Projekt Clearingstelle Gesundheitsversorgung (Gemeinschaftsprojekt Diakonisches Werk und Caritasverband)**

Große Packhofstr. 27/28  
30159 Hannover

*Telefonsprechzeiten:*  
Mo. - Fr. 09.30 - 13.30 Uhr

☎ 0511/213 391 66  
☎ 0511/213 391 69

**Zahnmobil**

Zeißstr. 11  
30519 Hannover

☎ 0151 594 045 12  
☎ 0511/990 40-36

**Landkreis Celle**

Neustadt 63 A  
29225 Celle

Mo., Di. 9.30-13 Uhr  
Mi. u. Fr. 10-12 Uhr  
Do. 13-16.30 Uhr

☎ 05141/951 86-0  
☎ 05141/951 86-21  
✉ zbs-wohnungslosenhilfe.celle@dw-h.de

**Landkreis Hameln**Ostertorwall 22  
31785 HamelnMo. - Fr.  
10-12 Uhr☎ 05151/822 38 - 0  
☎ 05151/822 38 - 29  
✉ wohnungslosenhilfe.hameln@dw-h.de**Tagesaufenthalt Hameln**Ostertorwall 22  
31785 HamelnMo., Di., Do.  
8.30-14 Uhr  
Mi. 8.30-12.30 Uhr  
Fr. 8.30-13 Uhr☎ 05151/822 38 - 10  
☎ 05151/822 38 - 19  
✉ tagestreff.hameln@dw-h.de**Landkreis Hildesheim**Hannoversche Str. 2  
31134 HildesheimMo. - Do. 09 - 12 Uhr  
und 14-16 Uhr  
Fr. 9-12 Uhr☎ 05121/13 37 25  
☎ 05121/146 86  
✉ zbs-wohnungslosenhilfe.hildesheim@dw-h.de**Landkreis Holzminden**Halbmondstr. 7  
37603 HolzmindenMo., Di., Do., Fr.  
9.30-13 Uhr  
Mi. 10-12 Uhr☎ 05531/131 34  
☎ 05531/14 04 90  
☎ 05531/12 06 41  
✉ zbs-wohnungslosenhilfe.holzminden@dw-h.de**Landkreis Neustadt**Wallgraben 13  
31535 NeustadtMo., Di., Do., Fr.  
9.30-12.30 Uhr  
Mi. 10-12 Uhr☎ 05032/24 59  
☎ 05032/34 36  
☎ 05032/89 43 31  
✉ zbs-wohnungslosenhilfe.region.h@dw-h.de**Landkreis Nienburg**Sackstr. 2  
31582 Nienburg/WeserMo., Di., Do.  
9.30-12.30 Uhr  
Frauensprechstunde  
Fr. 10-12 Uhr☎ 05021/667 76  
☎ 05021/31 43  
✉ zbs-wohnungslosenhilfe.nienburg@dw-h.de**Landkreis Schaumburg**Krumme Str. 40  
31655 StadthagenMo., Di., Do., Fr.  
9.30-13 Uhr  
Mi. 10-12 Uhr☎ 05721/918 45  
☎ 05721/825 92  
✉ zbs-wohnungslosenhilfe.schaumburg@dw-h.de**Tagesaufenthalt Wunstorf**Albrecht-Dürer-Str. 3  
31515 WunstorfMo. - Fr.  
8.30-13.30 Uhr☎ 05031/168 91  
☎ 05031/89 51  
✉ zbs-tagestreff.wunstorf@dw-h.de**AG Resohelp**Berliner Allee 8  
30175 Hannover☎ 0511/990 40-20  
☎ 0511/990 40-24  
✉ beratungsstelle@resohelp.de  
🌐 www.resohelp.de



## IMPRESSUM

### Herausgeber und Redaktion:

Zentrale Beratungsstelle  
für Personen in besonderen sozialen Schwierigkeiten  
Berliner Allee 8  
30175 Hannover  
Tel.: 0511/990 40-0  
Fax: 0511/990 40-36  
[www.zbs-hannover.de](http://www.zbs-hannover.de)

### Träger:

Diakonisches Werk Hannover gGmbH  
Burgstraße 8/10  
30159 Hannover

im Oktober 2024

### Redaktion:

Christiane Tesch, Anne Wolter, Jessica Bosse,  
Sandra Brünger und Jamal Keller

### Gestaltung:

[www.gaenshirt-grafic.de](http://www.gaenshirt-grafic.de)

---

# JAHRESBERICHT 2023

Zentrale Beratungsstelle Hannover



© sajola • photocase.de

---